

Zusammenkommen die Stimme von NA



Conference Agenda Report

WSC 2002

28. April bis 4. Mai 2002

NA WORLD SERVICES VISION STATEMENT

Das Ziel der Weltdienste von Narcotics Anonymous ist von dem Hauptzweck der Gruppen bestimmt, welchen wir dienen. Das ist unsere gemeinsame Basis, der wir uns verpflichtet sehen.

Unsere Vision ist es, dass eines Tages:

- Alle Süchtigen auf der Welt die Möglichkeit haben, unsere Botschaft in ihrer eigenen Sprache und Kultur zu erfahren und die Chance zu einem neuem Leben zu finden;
- Die NA-Gemeinschaft auf der ganzen Welt und die Weltdienste von NA im Geiste von Einigkeit und Gemeinsamkeit zusammenwirken, um unsere Botschaft der Genesung weiterzutragen;
- Narcotics Anonymous als ein lebbares Genesungsprogramm weltweite Anerkennung und Respekt erfährt.

Unsere Vision ist unser gemeinsames und höchstes Bestreben, welches unsere Richtung bestimmt. Sie ist unsere Maxime und unser Bezugspunkt und sie beseelt alles, was wir tun. Ehrlichkeit, Vertrauen und guter Wille sind das Fundament dieser Ideale. In allen unseren Dienstbemühungen verlassen wir uns auf die Führung einer liebenden Höheren Macht.

Zusammenkommen die Stimme von NA



Conference Agenda Report

WSC 2002

28. April bis 4. Mai 2002

Conference Agenda Report 2002

World Service Conference von Narcotics Anonymous




World Service Office
PO Box 9999, Van Nuys, CA 91409 USA
Tel. (818) 773-9999
Fax (818) 700-0700
Website: www.na.org

World Service Office-Europe
48 Rue de l'Été
B-1050 Bruselas, Bélgica
Tel. 32-2-346-6012
Fax 32-2-649-9239

World Service Office-Canada
150 Britannia Rd. E, Unit 21
Mississauga, Ontario, L4Z 2A4, Canadá
Tel. (905) 507-0100
Fax (905) 507-0101

Zwölf Schritte und Zwölf Traditionen von Narcotics Anonymous nachgedruckt freundlicher Genehmigung von AA World Services, Inc.

Narcotics Anonymous®

Der Name „Narcotics Anonymous,“ die stilisierten Initialen „NA“, alleine stehend oder innerhalb eines doppelten Kreises , der vierseitige Diamant innerhalb eines Kreises  und das original NA Gruppen-Logo  sind eingetragene Warenzeichen und Dienstleistungsmarken von Narcotics Anonymous World Services, Incorporated.

„The NA Way“ ist das eingetragene Warenzeichen von Narcotics Anonymous World Services, Incorporated, für seine periodisch erscheinendes Magazin.

Die Zwölf Konzepte für Dienst in NA, Copyright © 1989, 1990, 1991 von Narcotics Anonymous World Services, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Die Zwölf Konzepte für Dienst in NA wurden in Anlehnung an die Twelve Concepts for World Service von Alcoholics Anonymous World Services, Inc., nachgedruckt und spezifisch an die Ansprüche von Narcotics Anonymous angepasst.

ISBN 1-55776-484-0

Deutsch

12/01

WSO Katalog Art. Nr. GE-9140

INHALT

WORLD BOARD REPORT	1
WORLD SERVICES ANTRÄGE.....	6
LITERATURVORSCHLÄGE.....	9
ANTRÄGE AUS DEN REGIONEN	23
WSC 2002 KURZFASSUNG DER ANTRÄGE.....	33
2002 POSITIONPAPIERE.....	36
ANHANG A--VORGESCHLAGENES HANDBUCH FÜR DEN SCHATZMEISTER (VORGESCHLAGENES)*	63
ANHANG B--VORGESCHLAGENES HANDBUCH FÜR DEN SCHATZMEISTER (DERZEITIGES)* *	65
KANDIDATENFORMULAR	68
WORLD POOL RESUMÉ.....	70
GLOSSAR	74

* Auf Englisch

WORLD BOARD REPORT

DIE WELTDIENSTKONFERENZ

“Unser gemeinsames Wohlergehen sollte an erster Stelle stehen. Die Genesung der Einzelnen beruht auf der Einigkeit NAs.“ Nirgendwo in unserer Servicestruktur wird diese Tradition so deutlich, wie auf der Weltdienstkonferenz. Geleitet von unseren Zwölf Traditionen und Konzepten, ist sie der Versammlungsort für unsere Dienststruktur, wo die Stimme von NA als Ganzem sichtbar wird und bei Streitfragen und Angelegenheiten zu Wort kommt, die unsere weltweite Gemeinschaft angehen. Die Weltdienstkonferenz ist nicht einfach nur eine Versammlung der Regionen; sie ist etwas Größeres als einfach nur die Summe seiner Einzelteile. Die Konferenz ist ein Vehikel für die Kommunikation und Einigkeit in der Gemeinschaft: ein Forum, wo unser gemeinsames Wohlergehen selbst auf der Tagesordnung des Kongresses steht.

Die Konferenzerwägungen sind auf die Bedürfnisse einer sehr vielfältigen Schar von Mitglieder abgestellt, die verschiedene Sprachen sprechen und verschiedenen Kulturen angehören. Dabei geht es um die Herausforderung, wie den NA-Gruppen auf der ganzen Welt effektive Dienste gestellt werden können. Die Konferenz wirkt zum Wohle von ganz NA und berücksichtigt dabei sowohl die Bedürfnisse der Gegenwart als auch die der Zukunft.

Narcotics Anonymous ist ein lebensrettendes Programm. Unsere Begründer hatten die Vision von einer weltweiten Gemeinschaft von Süchtigen, damals, als es nur eine einzige Gruppe und ein einziges Meeting auf der ganzen Welt gab. Unsere Begründer bauten eine Weltdienststruktur auf, damit die Botschaft leichter zu den Süchtigen auf der ganzen Welt gebracht werden konnte—damals, als Narcotics Anonymous nur in einem einzigen Land existierte und durch eine einzige Sprache und Kultur verbunden war. In unerschütterlichem Vertrauen und Glauben an Narcotics Anonymous, der aus der persönlichen Erfahrung der Genesung heraus geboren wurde, erfolgte dann 1976 die Begründung der Weltdienstkonferenz. Diese Mitglieder träumten von besseren Zeiten für Süchtige auf der ganzen Welt und verschrieben sich der Aufgabe, diese wenigen NA-Gruppen die damals existierten, zu einer geeinten Gemeinschaft zusammenzuführen. Sie wussten aus eigener Erfahrung, dass die alte Lüge „einmal süchtig, immer süchtig“, gestorben war, sie wussten, dass wir tatsächlich genesen, und so bemühten sich unsere Vorgänger, das Fortbestehen und das Wachstum von NA auf der ganzen Welt zu sichern.

Diese Vision hat Fortbestand. Auf jeder Weltdienstkonferenz, die alle zwei Jahre stattfindet, versammelt sich unsere Gemeinschaft an einem Ort und teilt ihre Erfahrung, Kraft und Hoffnung mit den anderen dort. Der Zweck besteht immer noch darin, die gemeinsamen Probleme derjenigen zu lösen, die bereits dazugehören und das Glück hatten, dass sie diese neue Lebensweise gefunden haben, und, wichtiger noch, um sich verstärkt zu bemühen, die NA-Botschaft zu den Süchtigen zu bringen, die noch leiden.

DIE NEUE WELTDIENSTKONFERENZ

Jene Vision einer Weltdienstkonferenz, wie sie oben formuliert ist, und die vor nunmehr fast zwei Jahren angenommen wurde, ist jene, die wir verwirklichen wollen. Sie formuliert, welche Bedeutung es hat, dass wir unseren Mitgliedern und Gruppen dienen und

auch jenen Süchtigen überall auf der Welt, die noch nichts von unserer Botschaft der Hoffnung gehört haben

Nun liegt es an der WSC 2002, die Gespräche zu beginnen, die uns auf dieses Ziel hinführen sollen.

Diese neue Vision ist unser Ziel und unsere Inspiration, und daher haben wir auch viele neue Verfahren und Grundsätze verabschiedet, die der Konferenz, so glauben wir, helfen werden, diese Vorstellung zu verwirklichen. Für diese Konferenz erhalten alle Delegierten Reisekostenerstattung, damit sie diese Versammlung besuchen können, die alle zwei Jahre stattfindet. Ferner gibt es einen neuen Konferenzturnus, ein neues Verfahren zur Genehmigung für Servicematerial, weltweite Workshops und eine neue Erklärung zum Zweck der Konferenz. So wie alle neuen Ideen, ist auch die Entscheidung zur Veränderung nur ein Anfang. Wir haben uns auf diese Vision und einige Komponenten geeinigt und wir sind inspiriert von dem, was die Konferenz noch werden könnte, doch nun kommt die wahre Herausforderung. Es war niemals beabsichtigt, mit der jahrelangen Inventur, der Konferenz genau dieselbe Konferenz wieder zu schaffen wird, nur mit dem Unterschied dass sie jetzt lediglich alle zwei Jahre tagt. Wie gehen wir nun also mit einem Ereignis um, mit dem wir so vertraut sind und das von Traditionen beherrscht wird, damit es wirklich anders wird?

Dieser *Conference Agenda Report* (CAR) ist der Anfang der Veränderung. Um wirklich effektiv zu sein, sollte der CAR eine übersichtliche Vorschau auf die Agenda der bevorstehenden Konferenz bieten. Im Sinne des Vision Statements, das für die nunmehr alle zwei Jahre stattfindende Konferenz verabschiedet wurde, hieße das, sich auf die Themen und Vorstellungen, welche auf der bevorstehenden Konferenz beraten werden, ebenso stark, wenn nicht noch stärker zu konzentrieren, wie auf bestimmte Anträge. Wie bei allen anderen auch, haben sich ebenfalls bei uns die alten Verfahren eingegraben, und wir haben noch nicht alle Ideen ausformuliert, die auf der Konferenz 2002 zur Aussprache anstehen. Wir haben uns der Aufgabe verschrieben, auch weiterhin neue Ideen zu formulieren, wie wir diese Vision verwirklichen können und wir wollen auf der WSC 2002 in der Hauptdebatte Überlegungen zu diesen und anderen Ideen für die Zukunft anstellen. Nur gemeinsam können wir sicherstellen, dass alle Süchtigen auf der Welt die Möglichkeit haben, unsere Botschaft in der eigenen Sprache und Kultur zu erfahren, und die Chance bekommen, einen neuen Lebensweg zu finden.

WSC 2002, DIE 26. WELTDIENSTKONFERENZ

Die 26. Weltdienstkonferenz findet vom 28. April bis 4. Mai 2002 in Woodland Hills, Kalifornien, USA, statt. Wir verteilen diesen Bericht kostenlos an alle Teilnehmer der Weltdienstkonferenz und an alle regionalen Dienstkomitees. Dieser CAR ist in den Sprachen Englisch, Französisch, Spanisch, Deutsch und Portugiesisch erhältlich. Die nicht-englischen Ausgaben des CAR sind ab Ende Dezember 2001 erhältlich.

Jedes NA-Mitglied, alle Gruppen, Dienstausschüsse und -komitees können weitere Exemplare beim Weltdienstbüro zu 7,00 US\$ kaufen oder den Bericht kostenlos direkt von unserer Website herunterladen, unter www.na.org. Damit wollen wir erreichen, dass dieses Material die größtmögliche Zirkulation erreicht, und dass unseren Mitgliedern verschiedene Bezugswege dafür offen stehen.

Auf der bevorstehenden Konferenz werden viele Sitzungen stattfinden, die wir bereits aus der Vergangenheit kennen. Dazu zählen die Sitzungen, auf denen die vertagten

Tagesordnungspunkte behandelt werden, wie auch die Sitzungen für die neuen Tagesordnungspunkte, ferner die Orientierungsveranstaltung mit einem Überblick über die Agenda der Woche, die Bestätigung der Geschäftsordnung, und des Protokolls der WSC 2000, die Vorstellung, Vorschläge zur Anerkennung neuer Konferenzteilnehmer, Berichte zu den Aktivitäten der letzten zwei Jahre und Vorschläge zu den nächsten zwei Jahren vom World Board und dem Ernennungsausschuss, die Wahlen, der Haushaltsvorschlag, die Projektpläne für die kommenden zwei Jahre, Berichte einiger Zonaler Foren, Aussprache zu den beiden Diskussionsthemen: „Wie können wir unserer Gemeinschaft weiterhin Dienste anbieten und gleichzeitig unsere Abhängigkeit von Geldern aus Veranstaltungen und Conventions verringern?“ und „Wie können wir eine Brücke bauen, die im Bereich des Service eine dauerhafte Verbindung zu den Mitgliedern in den Gruppen herstellt?“, und schließlich Genesungsmeetings, wann immer möglich. Zusätzlich wollen wir verschiedene World Board-Sitzungen anbieten und denjenigen Zonen, die es in Anspruch nehmen möchten, die Möglichkeit geben, Sitzungen abzuhalten. Hier stellt sich auch schon ein Teil der Herausforderung; wie können wir das Konferenzgeschäft in einer Art und Weise durchführen, damit uns so viel Zeit wie möglich für die Diskussion der Themen bleibt, die die Gemeinschaft angehen?

Die Märzausgabe des *Conference Reports* wird Jahresberichte von den regionalen Dienstkomitees enthalten. Wir möchten alle Delegierten auffordern, Jahresberichte vorzulegen, die auch ein paar Fakten aus der Region enthalten, außerdem einige der Dinge, die auf lokaler Ebene funktionieren und auch die Hindernisse, die sich stellen. Wir sind der Meinung, es könnte enorm wichtig für das Teilen von Erfahrung, Kraft und Hoffnung sein, wenn diese Informationen vor der Konferenz hinausgehen. Es wird dem Board auch eine Vorstellung davon vermitteln, welche Fragen diskussionsbedürftig sind. Annahmeschluss für die März 2002-Ausgabe des *Conference Report* ist Freitag, der 15. Februar 2002.

Wir möchten allen danken, die diesen Bericht zur Hand nahmen und damit das Interesse und die Bereitschaft bekundeten, an diesem Prozess mitzuwirken. Wir wissen, dass einiges von dem Material vielleicht recht weit von den Belangen eurer Gruppen zuhause entfernt ist. Wir haben uns verpflichtet, aktiv an der Verbesserung der Relevanz des Materials im CAR zu arbeiten, doch wir werden ohne euer Mitwirkung und euer Rückmeldungen keinen Erfolg damit haben. Wir können alle mithelfen, die Zukunft zu gestalten.

WAS IST DER NEUE CAR UND WAS IST ER NICHT?

Einfach ausgedrückt, diejenigen Materialien, die hauptsächlich zum Gebrauch für die Gruppen und Mitglieder bestimmt sind, stehen im CAR. Der CAR wird nunmehr mindestens einhundertundfünfzig Tage vor der Konferenz in der englischen Sprache verschickt, und mindestens einhundertundzwanzig Tage vor der Konferenz liegt die übersetzte Version vor. Materialien, die hauptsächlich zum Gebrauch für Dienstausschüsse oder -komitees bestimmt sind, werden den Konferenzteilnehmern mindestens neunzig Tage vor der Konferenz zugeschickt. Diese Verfahrensweise, auch bekannt als Konferenzgenehmigungsschiene, ist für uns alle neu, da sie erst auf der letzten Konferenz genehmigt wurde.

Diese Änderungen wurden von uns vorgeschlagen und verabschiedet, um die Konferenz einen Schritt weiter auf das gesetzte Ziel hinzuführen, nämlich themenorientierter und konsensbasierter zu werden. Der CAR sollte nun jene Fragen

enthalten, die für unsere Mitglieder und Gruppen relevant und von Interesse sind. Während der gesamten Inventur, die 1993 begann und ihren Höhepunkt mit dem Communications Task Force-Projekt im Jahr 2000 erreichte, hörten wir immer wieder, dass die Service-Fragen im CAR zu kompliziert sind, und dass ein großer Teil der Informationen meilenweit an den Interessen und dem Zweck unserer Gruppen vorbeigeht. Wir hoffen, diese neue Version ist ein weiterer Schritt hin zur Lösung dieser Probleme. Wir würdigen auch, dass dies der erste Schritt in einem Prozess ist, der sich unserer Meinung nach im Laufe der Praxis verbessern wird.

Gemäß dem Zweck des CAR, haben wir unsere Vorschläge zur Genesungsliteratur zusammen mit den Informationen zur NA-Literaturentwicklung veröffentlicht. Wir glauben, diese Informationen sind für unsere Mitglieder und Gruppen hochrelevant, doch sie erfordern keinen Antrag im CAR. Wir glauben, dass alle unsere Mitglieder, ungeachtet ihres Service-Hintergrundes und der Länge ihrer Cleanzeit, wertvolle Erfahrungen in die Diskussionen einbringen können, bei denen es darum geht, was in der Genesungsliteratur stehen sollte, welches neue Genesungsmaterial wir brauchen und welche bereits vorhandene Genesungsliteratur überarbeitet werden sollte. Das, was zur Entwicklung der Literatur für eine wachsende und mannigfaltige weltweite Gemeinschaft nötig ist, enthält vielleicht Dinge und Informationen, die für viele unserer Mitglieder böhmische Dörfer sind. Wir glauben, das ist ein Punkt, der von der Gemeinschaft diskutiert werden muss, damit wir eine Vorstellung davon bekommen, wie die Literaturentwicklung zukünftig aussehen soll. Die Prioritäten, welche sich die Weltdienste für den nächsten Konferenzzyklus gesetzt haben (2002-2004), und dazu gehören auch unsere Vorschläge zu einem Buch über Sponsorschaf und der nächste Schritt für die Basic Text-Evaluation—werden ausführlich erörtert, bevor die Konferenz die entsprechenden Projektpläne und den Haushalt der Weltdienste verabschieden.

Die Erörterung von Vorschlägen und Fragen ist in vieler Hinsicht erheblich schwieriger als einfach nur mit Ja oder Nein über einen Antrag abzustimmen. Wir möchten an die Konferenzteilnehmer appellieren, einige der Methoden—dazu gehören auch Diskussionen in kleinen Gruppen—auszuprobieren, mit denen wir auf den vergangenen Konferenzen, den weltweiten Workshops und dem World Service Meeting gearbeitet haben. In den beiden Informationsblättern (*World Board News Flash*) zu den WSC-Diskussionsthemen finden sich ein paar recht hilfreiche Tips, wie ihr diese Art von Diskussionen durchführen könnt. Die beiden Informationsblätter findet ihr auf unserer Website unter www.na.org, *Reports and Publications*, the *NAWS News*, *News Flash* 3 und 4, *March 2001*.

Das andere Thema in diesem CAR, das ebenfalls unter den Vorzeichen der jüngsten Änderungen steht, ist das Handbuch für den Gruppenkassenwart (*Group Treasurer's Workbook*). Wir veröffentlichen dieses Handbuch im CAR, denn wie sein Name schon sagt, handelt es sich hier um Literatur, die vornehmlich zum Gebrauch für die Gruppen bestimmt ist. Wenn die Delegierten auf der Konferenz das überarbeitete Handbuch für den Kassenwart genehmigen, dann wollen wir im Anschluss daran eine überarbeitete Version des Handbuchs für den Schatzmeister (*Treasurer's Handbook*) zur Genehmigung vorlegen.

Jeder Antrag beinhaltet auch Angaben zu den voraussichtlichen Kosten. Dabei sind folgende Faktoren berücksichtigt: Mitarbeiterzeit, Produktions- und Lagerkosten, Aufwendungen für die betrauten Diener, wenn zutreffend. Alle Zahlen sind in US-Dollar

angegeben. In einigen Fällen können wir keine Angaben zu den anfallenden Kosten machen, doch das haben wir dann entsprechend angegeben.

KONFERENZGENEHMIGUNGSSCHIENE

Dieses Jahr legen wir mehrere Titel vor, die hauptsächlich zum Gebrauch für Dienstausschüsse oder –komitees gedacht sind. Wir wollen hier noch einmal darauf hinweisen, dass dieses Material mindestens neunzig Tage vor der Konferenz an die Konferenzteilnehmer verschickt wird, das heißt, im Januar 2002. Dabei handelt es sich um eine Vielzahl von Änderungen an den vorläufigen Arbeitsrichtlinien für unsere Weltdienststruktur (*A Temporary Working Guide to Our World Service Structure*, bzw. TWGWSS), eine Kurzbeschreibung der Dienstgremien von NA, die zum Leitfaden für Service auf lokaler Ebene (*A Guide to Local Services in NA*) hinzukommen sollen, und eine überarbeitete Version des Handbuchs für den Schatzmeister (*Treasurer's Handbook*).

Die vorläufigen Arbeitsrichtlinien für die Weltdienststruktur (TWGWSS), werden bekanntermaßen auf jeder Konferenz geändert. Neben anderen, kleineren Änderungen schlagen wir daher vor, den der Titel dieser Arbeitrichtlinien zu *A Guide to World Services in Narcotics Anonymous* (Arbeitsrichtlinien für die Weltdienststruktur von NA) abzuändern, und die Geltungsdauer für diese Richtlinien auf der Titelseite anzugeben. Viele der anderen geringfügigen Änderungen sind entweder Schönheitsreparaturen, die aufgrund der tiefgreifenden Restrukturierungsmaßnahmen von 1998, oder aufgrund bestimmter Punkte, die veraltet sind und nicht mehr der Praxis entsprechen, nötig sind. Da alle Arbeitsrichtlinien (TWGWSS) nur für einen Konferenzzyklus gelten, schlagen wir vor, sie durch Material zu ergänzen, das in der Regel an die Konferenzteilnehmer versandt wird, aber bisher noch nicht zusammengefasst verfügbar war. Dazu gehört: eine überarbeitete Version der Geschäftsordnung (*WSC Rules of Order*) und der Wahlverfahren für die WSC (*WSC Election Procedures*), die WSC Aufwandsentschädigungs-Regelung (*WSC Reimbursement Policy*) und ein Projektvorschlagsformular, sowie ein neuer Vorspann, worin die Stichtage des Konferenzzyklus angegeben sind, und eine Listen von Dokumenten, die für die Konferenzteilnehmer relevant sind. Die WSC-Geschäftsordnung soll aufgrund eines Antrags, der auf der WSC 2000 an uns überwiesen wurde, zu diesen Richtlinien hinzugefügt werden. Eingehendere Informationen zu den einzelnen Änderungen an den Richtlinien findet ihr im Conference Report vom August 2001, den ihr von unserer Website herunterladen könnt, bzw. den wir den Konferenzteilnehmern im Januar 2002 zuschicken werden.

Außerdem schlagen wir eine neue Beilage zum Leitfaden für lokalen Service vor. Dabei handelt es sich um eine Kurzbeschreibung der Komponenten der Servicestruktur von NA. Die Beschreibungen stammen aus dem Leitfaden für lokalen Service bzw. dem TWGWSS. Der Vorschlag entstammt einem Antrag, der auf der Plenarsitzung der WSC 2000 an uns überwiesen wurde. Wir sind der Meinung, diese Kurzbeschreibung kann auch für sich alleine genommen, insbesondere bei Lerntagen und Workshops, ein hilfreiches Werkzeug für die Gemeinschaft sein.

Der letzte Gegenstand auf dieser Genehmigungsschiene ist eine überarbeitete Version des Handbuchs für den Schatzmeister (*Treasurer's Handbook*). Wie bereits oben festgestellt, werden wir es der Konferenz nur dann zur Genehmigung vorlegen, wenn die Delegierten zuvor das überarbeitete Handbuch für den Gruppenkassenwart (*Group Treasurer's Handbook*) genehmigen, das ebenfalls im Anhang beigefügt ist. Dabei handelt es sich nicht um neues Material, sondern ganz einfach um eine Ausgabe, die das 1998

genehmigte Fund-Flow-System und die aktuelle Service-Terminologie enthält. Des weiteren soll der Inhalt zweier bereits vorhandener Trustee Bulletins hinzukommen: Diebstahl von Geldern und Fundraising. Obwohl es noch nicht das ist, was wir für die Zukunft gerne hätten, so stellt es doch eine wesentliche Verbesserung gegenüber dem Material dar, das wir derzeit anbieten können.

HANDBUCH FÜR DEN KASSEWART (GROUP TREASURER'S WORKBOOK)

Das Handbuch für den Kassenwart (*Group Treasurer's Workbook*) ist ein Auszug aus dem bereits vorhandenen Handbuch für den Schatzmeister (*Treasurer's Handbook*). Wie zuvor schon erwähnt, „erbt“ wir den Entwurf zu einem überarbeiteten Handbuch für den Schatzmeister, das eine wesentliche Verbesserung gegenüber dem derzeit verfügbaren Material darstellt. Es ist nicht perfekt. Er ist nicht das, was wir als Ideallösung haben möchten. Unser Dilemma ist, dass wir damit etwas freigeben, das bestimmte Bereiche, nicht abdeckt, doch es ist trotzdem um vieles besser, als das, was wir derzeit haben.

Zwar enthält dieser Entwurf nicht die Art von Änderungen, die eine völlige Neufassung enthalten würde, doch er ist wesentlich besser, als das, was wir derzeit in unserem Bestand haben. Die Mitarbeiter produzierten eine Rohfassung der vorhandenen Version, die das gegenwärtige Fund-Flow-System und die Weltdienststruktur enthält. Wir versenden mit dem Group Starter Kit mehr Gratisexemplare der Handbücher für den Gruppenkassenwart als wir verkaufen. Wir halten es für verantwortungslos, auf diesem Wege veraltete oder falsche Informationen herauszugeben. Weder das Handbuch für den Gruppenkassenwart, noch das Handbuch für den Schatzmeister wurde in den letzten zehn Jahren überarbeitet. Da die Informationen im Handbuch für den Schatzmeister so veraltet sind, sind wir der Auffassung, dass die Freigabe des überarbeiteten Entwurfs von großem Nutzen für die Gemeinschaft ist, jedenfalls so lange, bis eine komplette Neufassung erstellt werden kann. Noch einmal: Da das Handbuch für den Gruppenkassenwart die Grundlage für das Handbuch für den Schatzmeister darstellt, wird letzteres der Konferenz nur dann als neuer Tagesordnungspunkt zur Genehmigung vorgelegt, wenn das vorgeschlagene Handbuch für den Gruppenkassenwart angenommen wird.

Antrag 1: Das vorhandene Handbuch für den Gruppenkassenwart (*Group Treasurer's Workbook*) möge durch den überarbeiteten Entwurf (siehe Anhang A) ersetzt werden.

Absicht: Das vorhandene Handbuch soll durch eine aktuellere Version ersetzt werden.

Finanzielle Belastungen: Als finanzielle Belastungen würden sich minimale Kosten für den Druck der neuen Version sowie für die Entsorgung einer kleinen Menge alter Ausgaben ergeben. Weniger als insgesamt US\$ 200,00.

Betroffene Statuten: Dieser Antrag würde das vorhandene Handbuch für den Schatzmeister (*Group Treasurer's Workbook*), siehe Anhang B, ersetzen.

ANTRÄGE ZU DEN DISKUSSIONSTHEMEN

In dem Versuch, eine stärker auf Sachdebatten ausgerichtete Konferenz zu schaffen, verabschiedete die Konferenz 1997 folgenden Antrag: „Die Weltdienstkonferenz möge Diskussionsthemen in den *Conference Agenda Report* setzen aus denen dann zwei Themen zur Diskussion in der Gemeinschaft ausgewählt werden. Die Themen sind von den RSRS auf

der Weltdienstkonferenz 1997 vorzulegen und im *Conference Agenda Report* 1998 zu veröffentlichen.“ Dieses Verfahren war von Anfang an ein Problem. Auf der WSC 1997 wurden gar keine Themen vorgelegt, also wurde die Frist verlängert, und alle Konferenzteilnehmer und Mitglieder der Transition Group wurden aufgefordert, Diskussionsthemen vorzulegen. Der Antrag von 1997 gab keine Konferenzaktionen über das Jahr 1998 hinaus vor. 1998 wurde ein Antrag verabschiedet, worin es hieß: „Die Auswahl der Diskussionsthemen durch die Gruppen soll ein ständiges Verfahren der Weltdienstkonferenz werden.“

Für die drei vorigen Ausgaben des *Conference Agenda Report* (1998-2000), die eine Liste der Diskussionsthemen enthielten, wurden nur 15 Themen von 7 Delegierten eingereicht. Bei einer Konferenz mit fast einhundert Delegierten, bedeutet das, dass kaum oder gar keine Unterstützung für diesen Prozess vorhanden ist. Wir haben das Problem mit diesem Prozess mehrmals vor die Konferenz gebracht, und auf der WSC 2000 war es Gegenstand zweier Sitzungen.

Wir sind aktiv bemüht Wege zu finden, eine produktivere Themendiskussion auf der Weltdienstkonferenz und in der Gemeinschaft zu initiieren. Wir sind jedoch der Ansicht, dass der gegenwärtige Prozess für die Themenauswahl innerhalb der Gemeinschaft nicht auf große Gegenliebe gestoßen ist. Das wurde insbesondere dieses Jahr deutlich, als gegen Ende unseres zweijährigen Konferenzzyklus sechzehn Positionspapiere zu den beiden Themen eingingen. Nach unseren Beratungen auf der WSC 2000, unternahmen wir einen ernsthaften Versuch, diesen Prozess erfolgreicher zu gestalten. Wir gaben Informationsblätter (*News Flash*) zu beiden Themen heraus, die Anregungen dazu enthielten, wie die Diskussionen geführt werden können und wir versuchten einige Fragen zu formulieren, die für die ausgewählten Themen relevant waren. Damit erzielten wir jedoch keine größere Beteiligung—im Gegenteil, bevor wir auf dem World Service Meeting im September 2001 einen Appell an die Delegierten richteten, erhielten wir lediglich ein einziges Positionspapier zu einem Thema. Wie wir gehört haben, ist das häufigste Problem dabei, dass die angebotene Auswahl an Diskussionsthemen im CAR oft kein interessantes Thema enthält, und so sind die Mitglieder gezwungen, ein Thema zu wählen, das für sie kaum brisant ist. Andere Gruppen und Mitglieder sagten uns, sie wollten für andere keine Diskussionsthemen auswählen, und wollten sie nicht, dass diese Themen über den CAR ausgewählt werden.

Wir stellen daher den Antrag, dass ihr uns nicht länger damit beauftragt, diese Themen im CAR zu veröffentlichen. Wir wollen uns verpflichten, aktiv nach Wegen zu suchen, wie man die Themendiskussion fördern kann und wir wollen mit den Delegierten auf der Konferenz und mit den Mitgliedern der ganzen Gemeinschaft zusammenarbeiten, um diese Aufgabe effektiver zu erfüllen. Wir wollen jedoch nur dieses spezifische Verfahren einstellen, und nicht die Themendiskussionen selbst.

Antrag 2: Dass die Auswahl der Diskussionsthemen zukünftig nicht mehr über den *Conference Agenda Report* stattfindet.

Absicht: Der gegenwärtige Auswahlprozess für die Diskussionsthemen soll geändert werden.

Finanzielle Belastungen: Mit diesem Antrag sind keine direkten finanziellen Belastungen verbunden.

Betroffene Statuten: Dieser Antrag würde direkt folgende WSC-Statuten betreffen:

Vorläufige Arbeitsrichtlinien für die Weltdienststruktur (A Temporary Working Guide to Our World Service Structure), Ausgabe Mai 2000

Folgende Passage wäre zu streichen:

Seite 12, Absatz 3, (engl. Version): Die Weltdienstkonferenz gibt die Diskussionsthemen im *Conference Agenda Report* bekannt, und die zu diskutierenden Themen werden von der Gemeinschaft ausgewählt. ("The World Service Conference will place issue discussion topics into the *Conference Agenda Report* and the final two topics will be selected by the fellowship.")

Wenn ihr für Antrag 2 stimmen werdet, dann wird das World Board die Konferenz auffordern, über Antrag 3 abzustimmen. Wir formulieren diesen Antrag nur deshalb, weil es aufgrund der gegenwärtigen Regelung erforderlich ist.

Antrag 3: Aus untenstehender Liste sollen zwei Diskussionsthemen für die Weltdienstkonferenz 2004 ausgewählt werden:

- 1. WSC Diskussionsthemen, Verfahren und wer die Themen aussucht.**
- 2. Wie können wir lernen ein Meeting, ein Dienstkomitee zu leiten und inwiefern ist Führung in Narcotics Anonymous wichtig?**
- 3. Können wir NA-Mitgliedern grundlegende Informationen über „Servicemachen“ zur Verfügung stellen, die im Einklang mit unseren Traditionen und Konzepten stehen?**
- 4. Wie können wir das Bewusstsein dafür schärfen, wie ein 12. Schritt zu machen ist?**
- 5. Wie können wir im Einklang mit unserer Vision „Dass kein Süchtiger/keine Süchtige, der/die Genesung sucht, jemals sterben muss“, mit dem Wachstum unserer Gemeinschaft auf Gruppenebene umgehen und sicherstellen, dass wir diese Vision erfüllen?**
- 6. Was kann ich als betraute(r) Diener(in) tun, um nicht apathisch zu werden, wenn ich aus meinem Gebiet oder meiner Region keine Unterstützung bekomme?**
- 7. Wie kann man in einer kleinen Region mit nur wenigen betrauten Dienen einem Burnout vorbeugen und die Botschaft trotzdem zu den Süchtigen innerhalb und außerhalb von NA bringen?**
- 8. Es ist natürlich richtig, dass der Neuankömmling die wichtigste Person in jedem Meeting ist, wie aber gehen wir mit denjenigen um, die einen Rückfall hatten, mit unseren Oldtimern und mit den betrauten Dienern?**
- 9. Was verstehen wir unter der richtigen Genesungsatmosphäre, und wie behandeln wir solche Mitglieder, die aus unterschiedlichen Gründen die Atmosphäre der Genesung in den Gruppen beeinträchtigen?**

Absicht: Die Gemeinschaft soll die Möglichkeit haben, die Diskussionsthemen für den Konferenzzyklus 2002-2004 auszuwählen.

Finanzielle Belastungen: Mit diesem Antrag sind keine direkten finanziellen Belastungen verbunden.

Betroffene Statuten: Dieser Antrag wirkt sich auf keine der WSC-Statuten direkt aus.

LITERATURVORSCHLÄGE

ÜBERBLICK

Wie bereits zuvor festgestellt, legen wir diesen Bericht vor, um euch über die Sachverhalte zu informieren, welche die Entwicklung von Genesungsliteratur betreffen, und die auf der WSC 2002 erörtert werden. Diese sind:

- A. Das Problem der zukünftigen Literarentwicklung für Narcotics Anonymous weltweit und einige der dabei relevanten Fragen, die noch offen sind, einschließlich deren Auswirkungen auf die Literarentwicklung heute.
- B. Die Fortschritte, die wir bei der Evaluation des Basic Text gemacht haben, und unsere Empfehlungen dazu, wie wir bei diesem Projekt weiter verfahren sollen.
- C. Das Projekt Sponsorschaftsliteratur und unser Projektplan für die Beendigung dieses Projektes.

Einen umfassenden und detaillierten Bericht zum Hintergrund der Literarentwicklung und den Fragen, die sich den Weltdiensten und der Gemeinschaft stellen, findet ihr in dem Material, das im *Conference Agenda Report 2000* als Anhang A mitgeliefert wurde unter www.na.org, oder fordert beim WSO eine Ausgabe an.

STÄNDIGER DIALOG

Die Literarentwicklung ist sicherlich der einzige große Aufgabenbereich der Weltdienste, der die Mitglieder wirklich begeistert und bei dem sie sich engagieren. Wir wissen, dass unsere Botschaft für die Süchtigen eine Sache auf Leben und Tod sein kann, und wir sind sehr darauf bedacht, wie diese Botschaft in unserer Literatur weitergegeben wird. In der gesamten Geschichte von NA ist die Literarentwicklung ein Bereich gewesen, der sehr lohnenswert und mit großer Freude verbunden war, doch in unserer Vergangenheit gab es auch hier periodisch Dispute und manchmal sogar unüberbrückbare Gegensätze unter unseren Mitgliedern, auch bei denen, die sich in unseren Dienstausschüssen und Komitees engagierten. Vor fast zehn Jahren genehmigte die Konferenz Änderungen an einigen unserer Literaturpraktiken, was dann zur Genehmigung von drei Büchern zwischen 1992 und 1998 führte: *ES FUNKTIONIERT* (It Works), *Nur Für Heute* (*Just for Today*) und die *Anleitungen zum Schritteschreiben* (The NA Step Working Guides). Offenbar ist es nun an der Zeit, zumindest einmal hinzuschauen, ob es weitere Änderungen gibt, die uns helfen, die Botschaft in Schriftform besser weiterzutragen.

Wie dieser Bericht aufzeigen wird, so haben uns (das Board) die Konferenzbeschlüsse der jüngeren Vergangenheit, was die Literarentwicklung der Weltdienste anbelangt, recht verwirrende und sogar widersprüchliche Aufgaben aufgebürdet. Im letzten Konferenzzyklus bestand unsere größte Herausforderung in diesem Bereich darin, dass wir beschließen mussten, wie wir den Konferenzbeschlüssen Folge leisten konnten und dass wir gleichzeitig in unserer Führungsrolle *verantwortungsvoll* zu handeln hatten, um sicherzustellen, dass wir der Konferenz und der Gemeinschaft Vorschläge zur Erstellung einer Literatur vorlegen, die der Gemeinschaft heute nützt.

Unserer Meinung nach kann die zukünftige Literaturentwicklung nur dann erfolgreich vonstatten gehen, wenn wir eure Unterstützung und Rückmeldungen bekommen. Wir wollen für die zukünftige Literaturentwicklung Prozesse und Verfahren einsetzen, die uns helfen, den ständig vielfältiger werdenden und wachsenden Ansprüchen unserer Mitglieder an die Literatur Rechnung zu tragen. Mit diesem Bericht wollen wir ganz einfach einen Abriss geben, wie weit wir bisher mit der Arbeit gekommen sind, mit der uns die WSC betraut hat, und den nötigen Hintergrund für eine produktive Diskussion liefern, damit die Literaturentwicklung in Narcotics Anonymous heute und in der Zukunft auf solidem Boden steht. Damit diese Diskussion stattfinden kann, brauchen alle ein Minimum an Basisinformationen zu unseren früheren Stand, um beschließen zu können, welche Richtung wir einschlagen sollen. Das ist eine recht große Fülle an Informationen. Wir versuchen genug Informationen zu stellen, damit eine fruchtbare Diskussion zustande kommen kann. Gleichzeitig wollen wir vermeiden so viele Details zu liefern, dass es einschläfernd wirkt.

WSC 2000

Das World Board legte im CAR 2000 vier Anträge vor, um größeren Einblick zu gewinnen, welche Richtung die Gemeinschaft für die Literaturentwicklung, den Basic Text/Kleine Weiße Büchlein und die Sponsorschaftsprojekte vorgab. Sie waren das Ergebnis der Anträge, die 1998 an uns überwiesen wurden, und worüber wir seither ausführlich berichteten.

Die Konferenz nahm Antrag #3 *einstimmig* an. Dieser lautete: „Dass das Board die Literaturkomitees der Gebiete und Regionen auffordert, im Jahr 2000 Quellenmaterial zur Sponsorschaft zu entwickeln, und dass das Board im Jahr 2001 dann eine vorläufige Auswertung der Themen vornimmt, welche sich aus diesem Material ergeben“. Diese Konferenzentscheidung war eine glasklare Antwort auf die Frage, ob unsere Mitglieder nun wollten, dass im Konferenzzyklus 2000-2002 ein Sponsorschaftsprojekt in die Wege geleitet werden sollte.

Ferner unterstützte die Konferenz fast einhellig die generelle Richtung des Literaturentwicklungsplans, der in Antrag #4 vorgelegt wurde (die Stimmenverteilung war 86-1-0). Die Einzelheiten dieses Plans und unsere entsprechenden Fortschritte finden sich im folgenden Abschnitt.

Literaturantrag #1 auf der WSC 2000 lautete: *Soll die Gemeinschaft mit einer umfassenden Evaluation der Revisionen und Zusätze für den ganzen Basic Text und für das Kleine Weiße Büchlein fortfahren? Ja oder Nein?* Während sich die Konferenz für diesen Antrag aussprach, so unterbrach die Stimmenauszählung (58 Ja; 28 Nein; 5 Enthaltungen) hingegen den Trend der überwältigenden Mehrheit, der bisher fast 10 Jahre lang angehalten hatte. Als die Konferenz gebeten wurde, eine Jahreszahl zu nennen, bis zu der ein Evaluationsplan vorgelegt werden sollte, sprachen sich 13 Teilnehmer für die Vorlage des Plans im Jahr 2002 aus, 40 waren für 2004 und 40 für 2006. Bei einer Stichwahl zwischen 2004 und 2006 stimmten 49 für 2004 und 38 für 2006. Die Schlussabstimmung zu diesem Antrag, bei der 2004 als einzige Alternative zur Wahl stand, ergab noch immer 68:16 Stimmen, ein Ergebnis, das völlig von dem fast einhelligen Konsens abwich, welcher beim Sponsorschaftsprojekt und der allgemeinen Richtung der Literaturentwicklung erzielt wurde.

Da die Konferenz aktiv Schritte unternommen hat, die Frage zu erörtern, bis zumindest eine starke Mehrheit für eine Lösung vorhanden war, waren diese Abstimmungsergebnisse beunruhigend. Während Antrag #1 hinreichend unterstützt wurde, so dass er verabschiedet werden konnte, gab es nicht genug Stimmen für eine Änderungen an unserer Genesungsliteratur. Mehrere Stunden während des letzten Konferenztages berieten wir über die Tendenzen, welche die Delegierten aus ihren Regionen zu berichten hatten. Die Gespräche ergaben jedoch keine klare Weisung für das Board. Das Problem wurde zudem dadurch verschärft, dass in der Literaturnumfrage von 1999, welche zugegebenermaßen unbefriedigend war, die Befragten eine Änderung des Kleinen Weißen Büchleins und der ersten zehn Kapitel des Basic Text an allerletzte Stelle der Prioritäten setzten, nämlich auf Rang 12 und 13. Wir hatten zuvor die Umfrage ausgewertet, doch viele der Ergebnisse spiegelten nur die Abstimmungsergebnisse auf der WSC 2000 wider.

DER LITERATURENTWICKLUNGSPLAN VON DER WSC 2000

Wie bereits zuvor berichtet, standen viele Punkte dieses Plans auf der Prioritätenliste für diesen Konferenzzyklus. Wir versuchten jedoch den Problemen Rechnung zu tragen, die am dringlichsten waren. Da wir seit der WSC 2000 nichts Gegenteiliges gehört haben, hoffen wir, ihr seid mit unserer Entscheidung einverstanden, die Basic Text-Evaluation und die Sponsorschaftsprojekte sowie die Einleitung der Diskussionen über die Zukunft der Literaturentwicklung an oberste Stelle der Prioritätenliste zu setzen. Im folgenden findet ihr einen Abriss über unsere bisherigen Aktivitäten hinsichtlich des Literaturentwicklungsplans, der auf der WSC 2000 verabschiedet wurde:

- A. Einsetzung des Publikationskomitees. Hierzu zählt auch die Entwicklung von Evaluations-Tools, um die Ansprüche der Gemeinschaft hinsichtlich der Erstellung und Überarbeitung von Genesungsliteratur zu ermitteln, sowie einen Konsens über die Prioritäten zu erzielen.
- B. Erstellung eines detaillierten Projektplans zur Überprüfung der Überarbeitungen bzw. der Zusätze am Basic Text und Kleinen Weißen Büchlein.

Wir haben seit der WSC 2000 fünf Komitees eingesetzt, was das Board viel Zeit und Energie gekostet hat. Wenn ihr zusätzliche Informationen haben wollt, nehmt euch bitte die entsprechenden Nummern des *NAWS News* seit der WSC 2000 vor, die ihr von unserer Website herunterladen könnt. Der Vorschlag zur Entwicklung der Evaluations-Tools und eines detaillierten Projektplans für die erste Phase der Basic Text-Evaluation folgt an späterer Stelle dieses Berichts.

- C. Beginn der Evaluation und Sammlung von neuem Sponsorschaftsmaterial zur Vorlage auf der WSC 2002.

Wir werteten die überwältigende Unterstützung, die dieser Antrag auf der WSC 2000 erfuhr, und die überwältigende Reaktion auf die Bitte um Input für dieses Projekt als klare Botschaft, dass wir nicht nur einen Bericht schreiben, sondern auch einen Plan ausarbeiten sollten, um diese Aufgabe als Projekt mit hoher Priorität weiterzuverfolgen. An späterer Stelle dieses Berichts folgt ein Planungsvorschlag.

- D. Entwicklung eines Bulletin mit dem Thema Internet und Elfte Tradition.

- E. Entwicklung eines Diskussionspapiers zu dem Thema Aufsicht und das Kleine Weiße Büchlein.

Wir konnten bisher noch nicht die Ressourcen freisetzen, um uns im vergangenen Konferenzzyklus mit einem dieser Themen im Detail zu befassen. „Internet und die Elfte Tradition“ wurde in die Liste der Fragen aufgenommen, bei denen es um die Nutzung des Internets durch unsere Gemeinschaft geht, doch wir werden uns damit befassen, sobald Ressourcen frei werden. Das Thema „Aufsicht und das Kleine Weiße Büchlein“ wurde in zwei Komplexe aufgeteilt: (1) Das Thema „Aufsicht“ als philosophisches Problem. Es wurde auf die Liste mit den philosophischen Fragen gesetzt, mit denen sich das Board zu befassen hat, und (2) die Frage ob das Kleine Weiße Büchlein gegebenenfalls überarbeitet werden soll. Das würde dann zum Projekt Evaluation des Basic Text gehören.

- F. Sammlung von Input aus der Gemeinschaft zu dem zukünftigen Diskussionsthema #1: „Prozess der Überarbeitung von gemeinschaftsgenehmigter Literatur“ und Bericht über den aktuellen Stand auf der WSC 2002.

Wir sehen das als Teil eines sehr viel größeren Gesamtbildes der zukünftigen Literaturentwicklung in NA. Dieser Bericht soll den notwendigen Dialog zwischen der Gemeinschaft und den Weltdiensten einleiten, bei dem es um die vielen *Herausforderungen* geht, die sich uns in diesem Bereich stellen. Dazu zählt auch die Überprüfung und Genehmigung der Literatur.

- G. Sammlung von Input aus der Gemeinschaft zu dem zukünftigen Diskussionsthema #2: „Genesungsliteratur für besondere Bedürfnisse“ und Bericht über den aktuellen Stand auf der WSC 2002.

Viele der zuvor in Punkt F genannten Herausforderungen sehen wir auch bei diesem Thema auf uns zukommen. Auch glauben wir, dass die Umfrage unter unseren Mitgliedern, die für die Basic Text-Evaluation vorgeschlagen wurde, dazu beitragen kann, weitere Informationen zu diesem Thema zu gewinnen.

- H. Sammlung von Input aus der Gemeinschaft zu dem zukünftigen Diskussionsthema #3 und Entwicklung eines Diskussionspapiers zum Thema Übersetzungen.

Bevor wir uns zum Thema Übersetzungen Input aus der Gemeinschaft einholen, braucht die Gemeinschaft sicherlich mehr Hintergrundinformationen, wie die Übersetzungen gegenwärtig angefertigt werden. Ein Satz von Unterlagen, der dabei sicherlich hilfreich sein wird, sind die „Übersetzungsgrundlagen“ (*Translation Basics*), erhältlich beim WSO.

- I. Erstellung eines detaillierten 5-10-Jahresplans zur Literaturentwicklung für die WSC 2002.

Nach reiflicher Überlegung und Erörterung der vielen unbeantworteten Fragen zur künftigen Literaturentwicklung, steht das Board auf dem Standpunkt, dass eine derart langfristige Planung noch verfrüht ist, da in diesem Bericht eine Vielzahl weiterer, dringend notwendiger Diskussionen stattfinden müssen. Sämtliche von uns vorgeschlagenen Aktivitäten für die kommende Konferenz, werden weitere Informationen und Erfahrungen generieren, die im Verlauf der Vorplanungen in diesen Plan eingearbeitet werden können.

DAS “GROSSE BILD” DER LITERATURENTWICKLUNG

Bei der historischen Betrachtung der Literaturentwicklung in Narcotics Anonymous, stellen wir fest, dass sich die Literaturbedürfnisse in NA heute, im Jahr 2001, sicherlich anders darstellen, als es 1980, vor nur etwa 21 Jahren der Fall war. Damals hatten wir nur fünf kurze Informationsfaltblätter und das Kleine Weiße Büchlein—keinen Basic Text, keine anderen Bücher und Heftchen. Jedes neue Exemplar Genesungsliteratur half mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit einem tatsächlich vorhandenen Mangel ab, wenn man bedenkt, wie wenig schriftliches Material über NA es damals gab. Heute, jedenfalls was die englischsprachigen Mitglieder anbelangt, haben wir drei fundamentale Bücher, ein Arbeitsbuch, sechs Büchlein und 22 Informationsfaltblätter. Herauszufinden, was wirklich gebraucht wird, ist heute sehr viel schwieriger, als in den vergangenen Jahren, wenn man bedenkt, welche Fülle von Genesungsliteratur auf Englisch vorhanden ist. Unsere Gemeinschaft hat ein sehr viel größeres und differenzierteres Gesicht, als in den Achtzigern und Anfang der neunziger Jahre, weitgehend auch dank der Literatur.

Ein Literaturentwicklungs- und Genehmigungsprozess, der an die Ansprüche einer sprachlich und kulturell diversen, globalen Gemeinschaft angepasst ist, ist ein Bereich, der ausreichend Aufmerksamkeit, Diskussion und Überlegung verdient. Der Übersetzungsprozess, der weltweit in den lokalen Übersetzungskomitees stattfindet, kann in seiner Anfangsphase Jahre dauern, bis ein kulturell akzeptables Glossar von Begriffen erstellt ist, und es kann sogar noch länger dauern, bis Genesungsmaterial im Umfang eines ganzen Buches übersetzt ist. Da unsere Botschaft aber nicht wortwörtlich übersetzt werden kann, übernehmen Süchtige, welche die betreffende Sprache sprechen und in dieser sprachlichen Umgebung genesen, die Übersetzungen. Lokale Übersetzungskomitees machen es sich zur Aufgabe, das Material so eng wie möglich an den Originalkonzepten zu halten und es gleichzeitig so zu übersetzen, dass es in ihrer eigenen Sprache und Kultur verständlich ist. Daher kann für solche Genesungsliteratur keine Ausgabe zur Eingabe herausgegeben werden.

Aufgrund dieser Tatsache waren viele, vielleicht sogar die meisten unserer Mitglieder, die kein Englisch lesen können, im Endeffekt von unserem Prozess der Entwicklung, Überarbeitung und Genehmigung neuer Genesungsliteratur ausgeschlossen. Meistens sagte Mehrheit der nicht-englischsprachigen Gemeinschaften auch, sie wollten nicht von ihrer Übersetzungsarbeit abgelenkt werden. Aber es kommt der Zeitpunkt, wo das nicht mehr auf viele Sprachen zutreffen wird, weil das meiste Material dann bereits übersetzt ist. Und wichtiger noch, unser System begründet sich auf die Möglichkeit zur Mitwirkung, und nicht auf die Bedingung zur Mitwirkung.

Statistisch gesehen, gibt es sicherlich einen kleinen Prozentsatz von englischsprachigen Mitgliedern, die tatsächlich an dem Prozess der Überprüfung, Eingabe und Genehmigung teilnehmen. Wir sind jedoch der Meinung, es ist unsere Aufgabe, einen offenen Prozess zu schaffen, bei dem alle Stimmen einen Platz haben. Ist es möglich, einen neuen Prozess zu schaffen, der ermöglicht, dass diese noch nicht vertretenen Stimmen einbezogen werden? Können wir unsere Mitglieder in einer Art und Weise einbeziehen, die sich wirklich auf die Literatur auswirkt?

LITERATUR FÜR BESONDERE BEDÜRFNISSE

Literaturbedürfnisse in der englischen Sprache versus Literaturbedürfnisse in nicht-englischsprachigen Sprachen und Übersetzungen sind nicht die einzigen Probleme, die sich aus der Vielfalt unserer Gemeinschaft ergeben. Das Problem der Literatur, die eigens für besondere Bedürfnisse erstellt ist, wie z. B. Literatur für nichtsüchtige Fachleute, für bestimmte Altersgruppen, gesundheitsbezogene Literatur, Literatur für Homosexuelle oder geschlechtsspezifische Literatur, Literatur im Hinblick auf rassische/kulturelle Unterschiede, (um nur ein paar zu nennen), sind weitreichende Themen, mit denen wir uns bei der Erstellung neuer Genesungsliteratur herumschlagen müssen, und dazu kommt die ständig wachsende Nachfrage nach Literatur für unterschiedliche Bedürfnisse in unserer Gemeinschaft. Sogar in diesem Bereich der Literatur, gibt es Kontroversen: einige unserer Mitglieder stehen auf dem Standpunkt, dass Literatur für „besondere Interessen“ sogar gegen die spirituellen Prinzipien unseres Programms verstößt. Trotzdem, wie auch die Flut von Anfragen nach spezieller Literatur, die das WSO jedes Jahr überschwemmt, beweist, ist es aufgrund der Vielfalt in unserer Gemeinschaft nötig, dass wir die Bedürfnisse aller Süchtigen berücksichtigen. Daraus folgt, dass viele Unterschiede auch unterschiedliche Herangehensweisen erfordern, wenn wir unsere Botschaft auch in Schriftform effektiv weitergeben wollen.

Die Art unseres Entwicklungs- Überprüfungs-, Eingabe-, und Genehmigungsprozesses wirft Probleme auf, die der Entwicklung von Literatur für besondere Bedürfnisse und wahrscheinlich auch den Minderheitengruppen im Wege stehen. So stellt sich zum Beispiel die Frage: Selbst wenn wir solchen Zielgruppen die entsprechende Literatur zur Verfügung stellen möchten, wie kann denn unser Prozess der Literaturentwicklung, der Überprüfung, Eingabe und Genehmigung diesen Minderheiten in der Praxis Rechnung tragen, wenn zwei Drittel der WSC-Delegierten nötig sind, um ein neues Exemplar Genesungsliteratur zu genehmigen. Wenn Literatur für „besondere Bedürfnisse“ per definitionem auf eine kleine Gruppe von Süchtigen abzielt, wie könnten wir dann spezifische Verbesserungen und Eingaben aus der ganzen Gemeinschaft einarbeiten? Und wenn ein solches Vorhaben von einer Zweidrittelmehrheit unterstützt werden muss, wie kann diese Literatur dann Aussicht auf Genehmigung haben?

Das Board selbst hatte bisher noch nicht die Zeit, sich mit den zugrundeliegenden philosophischen Fragen zu befassen und es steht fest, dass gemeinschaftsweit Diskussionen und Rückmeldungen nötig sind, um bei diesem speziellen Literaturproblem vorwärts zu kommen. Im weitesten Sinne würde eine Lösung für Frage, ob NA zusätzlich Literatur für besondere Bedürfnisse entwickeln soll, darauf hinauslaufen, dass man die Bedeutung und den Sinn der gesamten Genesungsliteratur von NA neu überdenken muss, und dabei sind folgende Fragen zu berücksichtigen:

- Welchen Zweck und welche Funktion erfüllt die Genesungsliteratur von NA?
- Welches sind heute die wichtigsten Zielgruppe der Genesungsliteratur von NA?
- In welche Gemeinschaften herrscht heute der größte Mangel an Genesungsliteratur?
- Und vielleicht am wichtigsten, wie können wir das Fortbestehen und Wachstum von NA mit der Literatur und dem Literaturentwicklungsprozess am besten gewährleisten?

MITWIRKUNG DER GEMEINSCHAFT AN DER LITERATURENTWICKLUNG

Eine weitere, schon lange schwelende Frage, ist das Thema der Mitwirkung der Gemeinschaft an der Entwicklung und Genehmigung unserer Literatur. In der Vergangenheit war es oft der *Prozess* der Literaturentwicklung, der unter unseren Mitglieder zum Streit führte, und das stand sogar noch vor den Bedenken über den *Inhalt* der zu entwickelnden Literatur. Von Beginn der Weltdienstkonferenz 1976 bis zur Genehmigung des Basic Text im April 1982, gab es für das Weltliteraturkomitee nur eine einzige wirkliche Priorität—den Basic Text, ein Projekt, dessen viel beschworener Entwicklungsprozess in späteren Zeiten offenbar als eine Art legendärer Entwicklungsprozess erhalten musste, bei dem Scharen von Süchten aus ganz Amerika zusammenarbeiteten, um den Basic Text zu schreiben. Während sicherlich viele Süchtige ihre Zeit und Energie opferten, um das Rohmaterial zu produzieren, das in unser Buch einging, so mussten die Entwürfe ab einem gewissen Zeitpunkt doch abgeglichen und neu geschrieben werden, wie aus den Entwürfen des Anfangsmaterials ersichtlich ist. Auch wenn dieser Literaturentwicklungsprozess tatsächlich als ein wahrhaftig demokratischen Prozess zustande kam, so wäre es für die heutige Situation der Gemeinschaft kein gangbarer Weg.

Wie oft in NA zitiert: „Wenn es nicht praktisch ist, dann ist es auch nicht spirituell“. Um es noch einfacher auszudrücken, unsere Gemeinschaft besteht ganz einfach nicht mehr aus kaum 1.000 Gruppen, so wie es 1982 der Fall war; die Zahl unserer Gruppen geht jetzt in die Zehntausende; und unsere Mitgliederpopulation umfasst zirka 108 Länder und spricht ungefähr 40 Sprachen. Wir können nicht länger denselben mitgliederintensiven Literaturentwicklungsprozess voraussetzen, der zwischen 1981 und 1982 möglich war, denn er wäre nicht praktisch, nicht produktiv und nicht erschwinglich.

Wir sind der Meinung, es ist ein klarer und ehrlicher Gemeinschaftskonsens nötig, was die sechste Ausgabe des Basic Text anbelangt. Die Kämpfe, die wir in der Vergangenheit mit den vorigen Ausgaben hatten zeigt, dass enorme Probleme auf uns zukommen werden, wenn wir zu keiner Entscheidung kommen, die allgemein akzeptabel ist.

MITWIRKUNG DER GEMEINSCHAFT IN DER ZUKUNFT

Die Beteiligung der Gemeinschaft an der Entwicklung und Genehmigung unserer Literatur ist von größter Bedeutung für unsere Mitglieder. Doch angesichts der wachsenden Mitgliederzahl, wird es nötig sein, dass wir unsere alten Konzepte, der Beteiligung einer weltweiten Gemeinschaft am Literaturentwicklungsprozess, noch einmal überdenken. Ein Thema, das ausführliche Diskussionen erwarten lässt, ist die Frage, wann und wo individuell bei jedem Literaturprojekt, die Mitwirkung der Gemeinschaft am meisten angebracht ist.

Es ist zu erwarten, dass ein einziger, rigider Überprüfungs- und Eingabe-Prozess und starre, schnelle Regeln zur Mitwirkung der Gemeinschaft möglicherweise zu restriktiv für die zukünftige Entwicklungsarbeit sind. In anderen Worten, in einem System, das den Bedürfnissen einer vielfältigen Gemeinschaft besser Rechnung tragen will, das ein größeres Zugehörigkeitsgefühl schaffen, das zeit- und kosteneffektiver werden will im Hinblick auf die Literaturwünsche und Literaturansprüche unserer Mitgliedschaft, ist es möglicherweise klüger, flexible Richtlinien für die Literaturprojekte zu erwägen, wobei die Mitwirkung der Gemeinschaft eher auf die Natur eines Projektes mit all seinen Begrenzungen und Anforderungen zugeschnitten sein muss.

Wir sind der Ansicht, dass sich viele der Dinge, die wir ausprobierten und nun für das Sponsorschaftsprojekt vorschlagen, letztendlich auch als geeignet erweisen, wie wir die Stimmenvielfalt unserer Gemeinschaft am besten wiedergeben können. Wir baten um konzeptionelle Vorschläge, um die Richtung des Werkes festlegen zu können, und nicht um Eingaben zu einem Entwurf, wie er erst später im Laufe des Entwicklungsprozesses zustande kommt. Diese Aufforderung wurde übersetzt und flächendeckend verbreitet. Das Ergebnis war ein gewaltiger Rücklauf aus der Gemeinschaft. Wir möchten auch vorschlagen, dass dieses Buch das ganze Erfahrungsspektrum der Gemeinschaft in Sachen Sponsorschaft besser reflektiert, und nicht zu einem Buch wird in dem es darum geht „wie man sponsert“. In der Vergangenheit haben wir versucht, für die meisten Literaturprojekte die gemeinsame Grundlage zu finden. Da Sponsorschaft eine so persönliche Angelegenheit ist, halten wir das hier nicht für die beste Herangehensweise. Wie kann man persönliche Erfahrungen überprüfen und Eingaben dazu machen? Eine Ausgewogenheit zwischen den praktischen Betrachtungen des Literaturentwicklungsprozesses und der Mitwirkung der Gemeinschaft, gepaart mit der Produktion eines qualitativ hochwertigen Buches, das den größten Querschnitt aus dem Genesungsschatz unserer Mitglieder enthält, scheint uns die größte Herausforderung zu sein.

Gleichzeitig ist sich das Board darüber im klaren, dass die Gemeinschaft ein fundamentales Recht besitzt, bei diesem Literaturentwicklungsprozess mitzuwirken. NA ist zurecht stolz darauf sagen zu können, dass unsere Literatur „von Süchtigen für Süchtige“ geschrieben wurde, und dass unsere gesamte Literatur „gemeinschaftsgenehmigt“ ist. Jedoch müssen wir uns als Gemeinschaft Rechenschaft darüber ablegen, dass mit wachsender Größe und Vielfalt der Gemeinschaft neue und kreative Methoden gefunden werden müssen, wie man die überaus wichtige Komponente der Gemeinschaftsbeteiligung richtig in unseren Literaturentwicklungsprozess einbinden kann, und wie man gleichzeitig flexibel genug bleibt, dass die Projekte termingemäß und kosteneffektiv durchgeführt werden können.

PROJEKT EVALUATION BASIC TEXT/KLEINES WEISSES BÜCHLEIN

RÜCKBLICK

Wie schon zuvor angemerkt, trafen weder die Befragten bei der Literaturumfrage noch die Konferenz 2000 klare Aussagen darüber, welche Änderungen—sofern zutreffend—nun am Basic Text oder Kleinen Weißen Büchlein vorgenommen werden sollten, noch welchen Rang beide Schriften auf der Prioritätenliste der Evaluation einnehmen sollten. Aufgrund der Konferenzbeschlüsse, die in den letzten beiden Jahren durchgeführt wurden, fühlte sich das Board gezwungen, den Antrag zu stellen, und sprach nicht von seinen persönlichen und kollektiven Überzeugungen hinsichtlich dieses Projektes, bis die WSC 2000 vorbei war, und wir noch immer keine klaren Anweisungen erhalten hatten, welche Richtung wir nun einschlagen sollten. Wir erörterten diese Frage innerhalb des Boards nicht, und rückblickend wird uns klar, dass Diskussionen nötig gewesen wären. Wir haben uns weder für diesen Antrag noch dagegen ausgesprochen, wir haben ihn lediglich eingebracht. Doch die Art und Weise, wie wir Antrag 1 präsentierten und die das Ausbleiben einer Empfehlung seitens des Boards hinterließ den Eindruck, wir hätten unterstützt, was im CAR stand.

Da die WSC für einen umfassenden Evaluationsprozess stimmte, kam das Board seiner Verpflichtung der Gemeinschaft gegenüber nach und führte das Projekt durch. Dazu wollen wir nun ein Verfahren vorschlagen, das so gesund wie möglich ist, und gleichzeitig wollen wir eine zuverlässige Antwort von der Gemeinschaft bekommen, was nun überarbeitet werden soll, wenn überhaupt eine Bearbeitung stattfinden soll.

RESSOURCEN, RESSOURCEN

Vielleicht ist einer der Gründe für unsere ständigen Bedenken, dass wir ganz genau wissen, was ein wirklich umfassender Evaluationsprozess für das Kleine Weiße Büchlein und den Basic Text nach sich zieht. Wenn wir tatsächlich den Konsens der Gemeinschaft zu möglichen Änderungen am gesamten Basic Text und dem Kleinen Weißen Büchlein erhalten wollen, dann würde das höchstwahrscheinlich über Jahre hinweg die Ressourcen der Weltdienste aufzehren. Man kann unmöglich voraussagen, welche Belastungen wirklich auf uns zukommen, bevor wir nicht mehr Informationen darüber haben, was die Gemeinschaft wirklich evaluieren will.

Vom Standpunkt der Weltdienste aus ist die teuerste Ressource weder das Menschpotential noch die Finanzen—es ist die Zeit. Wir glauben, jeder Versuch, gemeinschaftsweiten Input für potentielle Änderungen am Basic Text und Kleinen Weißen Büchlein zu sammeln, wird zumindest eine weltweite Aufklärung der Gemeinschaft über den Hintergrund der früheren Änderungen an diesen zwei Titeln und den Auswirkungen dieser Änderungen erfordern; weiter wird es unserer Meinung nach nötig sein, Umfragen in der Gemeinschaft durchzuführen, und das vielleicht sogar mehrmals, um herauszufinden, welche Änderungen gewünscht sind und wie sie durchzuführen sind; die persönliche Kommunikation der Weltdienste mit den lokalen NA-Gemeinschaften; und ausführliche World Board-Diskussionen. Unser Vorschlag für den nächsten Konferenzzyklus ist ein Versuch herauszufinden, was die Gemeinschaft wirklich will, damit wir uns auf unseren Evaluationsprojekt-Vorschlag für den *Conference Agenda Report 2004* konzentrieren können.

DIE DERZEITIGE PHASE: VORPLANUNG

Wir haben im letzten Sitzungssyklus eine Arbeitsgruppe gegründet, die über die zukünftige Literaturentwicklung beraten soll, um dann die vorläufigen Beratungsergebnisse in unsere Planungen für die Sponsorschaft und Evaluation einzubringen. Wir schlagen für den nächsten Konferenzzyklus eine fachmännisch erstellte Umfrage vor, die Fragen und Probleme, die sich im Zusammenhang mit dem Basic Text und dem Kleinen Weißen Büchlein ergeben, enthält. Ferner wollen wir darin Fragen stellen, mit deren Hilfe wir feststellen können, welche Literatur sich die Gemeinschaft wünscht. Wir erwarten uns von dieser Umfrage, dass sie dem Board einen besseren Eindruck vermittelt, welche Überarbeitungen nach Wunsch der Gemeinschaft am Basic Text und Kleinen Weißen Büchlein vorgenommen werden sollen. Diese Informationen sollen es dem Board ermöglichen, im *CAR 2004* Empfehlungen zum Umfang und zur Zukunft dieses Projektes auszusprechen. Wir erwarten nicht, dass diese Umfrage dem Board oder der Konferenz Antworten liefern wird. Vielmehr erwarten wir, uns von dieser Untersuchung weitere Anhaltspunkte dafür, welche Prioritäten die Gemeinschaft bei der Literaturentwicklung setzt.

FRÜHERE SCHWIERIGKEITEN BEI UMFRAGEN ERFORDERN FACHLICHE HILFE

Wir wissen, viele Mitglieder sind vielleicht frustriert, wenn sie hören, dass schon wieder eine Meinungsumfrage von den Weltdiensten vor der Tür steht. Sicherlich, die vergangenen Umfragen der Weltdienste haben recht dürftige Ergebnisse erbracht. Das jüngste Beispiel dafür ist eindeutig die Literaturumfrage von 1999.

Um die Fehler zu vermeiden, die wir in der Vergangenheit beim Entwurf der Umfrage gemacht haben, hat das World Board nun einen fachlich kompetenten Meinungsforscher/Statistiker unter Vertrag genommen, der uns in dieser Phase des Projektes bei der Erstellung des Fragebogens hilft. Weiter haben wir beschlossen, die Fragen zum Basic Text und Kleinen Weißen Büchlein so klar und einfach wie möglich zu formulieren. Wir wollen mit dem Fachmann zusammenarbeiten, um solche Fragen auszuschließen oder auf ein Minimum zu beschränken, die eine Vielzahl von Interpretationen zulassen. Das zweite Problem, vor dem wir stehen, war der Ressourcenengpass, bei der Bearbeitung der eingegangenen Informationen. Ehrlich gesagt, war das ein Ergebnis schlechter Planung und Vorbereitung, was wir in diesem Projekt auch ansprechen wollen.

KLEINES WEISSES BÜCHLEIN MÖGLICHERWEISE SEPARATER GEGENSTAND

Möglicherweise kann das Kleine Weiße Büchlein getrennt von den Überlegungen zum Basic Text behandelt werden. So wie der Basic Text seine eigene Geschichte der Änderungen und deren Auswirkungen auf die Mitglieder hatte, so hat auch das Kleine Weiße Büchlein seine eigenen Kontroversen. Daher ist es gut möglich, dass die Konferenz beschließt, einen der beiden Titel zu evaluieren/redigieren und den anderen nicht. Das World Board verhält sich bei dieser Frage neutral, jedoch möchten wir sie hier ansprechen, da diese Trennung eine weitere Möglichkeit darstellt, die für diesen Prozess erwägt werden sollte.

DIE KONFERENZ HAT VIELES ZU ERWÄGEN

Für uns läuft es auf die Tatsache hinaus, dass eine Trennung von Basic Text und kleinem Weißem Büchlein unweigerlich ein riesiges Unternehmen darstellt, dessen Durchführung einen enormen Einsatz an Arbeitskräften und finanziellen Ressourcen erfordert. Darüber hinaus ist der Basic Text noch immer die einzige Haupteinnahmequelle der Weltdienste—ein deutlicher Beweis für den Wert des Buches in seiner jetzigen Form. Das World Board hat nicht vor, ein derart großes Projekt in Angriff zu nehmen, bevor es in der Gemeinschaft nicht eindeutig die Mehrheit hat. Daher sind die „Vorplanungen“ zu diesem Prozess nötig, um jedem, der damit zu tun hat, eine ganz klare Vorstellung von dem Sinn und Zweck dieses Vorhabens und folglich der Vorgehensweise bei unserer Arbeit zu vermitteln.

PROJEKT SPONSORSCHAFT

NEWS FLASH – FORTSCHRITT

Auf der WSC 2000 wurde Antrag #3 einhellig angenommen. Im Dezember 2000 veröffentlichte das World Board einen *News Flash*, worin um Ideen und Konzepte zur Sponsorschaft gebeten wurde, um folgendes zu erreichen: (1) Unseren Auftrag, der uns aufgrund der Mehrheit für diesen Antrag erteilt wurde, tatsächlich zu erfüllen; und (2) um für dieses Projekt Anregungen und Material aus der Gemeinschaft zu erhalten. (Dieser *News Flash* ist noch immer erhältlich unter www.na.org oder auf Anfrage beim WSO.) Die Antwort der Gemeinschaft war umwerfend: wir erhielten von unseren Mitgliedern eine Fülle von Input, sowohl Anregungen zu philosophische Fragen, als auch schriftlich niedergelegte Erfahrungen zur Sponsorschaft. Bedeutsam ist, dass dieses Material Anregungen von Mitgliedern aus allen Teilen der Welt enthält. Wir sind allen Mitgliedern, Gruppen und Dienstkomitees dankbar, die sich die Zeit nahmen und ihre Anregungen schriftlich festhielten; ferner möchten wir der Arbeitsgruppe danken, die sich mit der Evaluation befasst: sie hat großartige Arbeit geleistet, um mit der Flut von eingehenden Antworten fertig zu werden.

DAS SPONSORSCHAFTSPROJEKT

Bei der Auswertung des Materials, das stapelweise von den Mitgliedern einging, wurde uns klar, dass wir genügend Ideen und Informationen für ein ganzes Buch hatten. Wir schlagen daher ein Buch von etwa 100 Seiten vor und die Erstellung eines neuen Faltblattes, das Auszüge aus dem Buch enthält und welches das vorhandene Falblatt über Sponsorschaft ersetzen soll. Um den Ansprüchen der Gemeinschaft gerecht zu werden, soll der vorgeschlagene Plan zeitlich so abgestimmt sein, dass bereits auf der WSC 2004 abgestimmt werden kann. Es soll **kein** Arbeitsbuch „Wie sponsore ich richtig“ sein. Vielmehr wollen wir einen Text produzieren, in dem sich die Stimmen der Gemeinschaft wiederfinden, die davon erzählen, welche Erfahrungen sie mit den verschiedenen Auffassungen und Methoden in der Sponsorschaft gemacht haben. Aus dem eingegangenen Input geht hervor, dass es viele Konzepte und Methoden in unserer Gemeinschaft gibt. Daher glauben wir, ein Text, der so viele verschiedene Ansichten und Methoden enthält, ist viel eher dazu angetan, dass sich die Mitglieder aus dem vorgeschlagenen Sponsorschaftsbuch „das nehmen, was sie brauchen und den Rest liegen lassen“, als wenn sie auf die zufällig in einer Gruppe vorhandene Meinung oder Erfahrung angewiesen sind, was „richtig“ oder „falsch“ ist.

ENTWICKLUNGSPROZESS SPONSORSCHAFTSLITERATUR

Der Wunsch der Gemeinschaft nach Literatur zur Sponsorschaft scheint dringlich zu sein. Daher ist es unser Ziel, die Genehmigungsform des Sponsorschaftsbuches in das Antragspaket für 2004 einzuschließen. Um das realisieren zu können, enthält unser Vorschlag Quellenmaterial, das bis Ende Dezember 2001 kontinuierlich gesammelt wurde, sowie einen beschleunigten Entwicklungsprozess.

Der Vorläufer dazu stammt aus dem beschleunigten Entwicklungsprozess für das *Nur für Heute*, doch wollen wir diesen Entwicklungsprozess modifizieren und für das Sponsorschaftsbuch etwas neues ausprobieren. Bei der Entwicklung des *Nur Für Heute* lieferten NA-Mitglieder und lokale Übersetzungskomitees (hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten) dem Weltliteraturkomitee zu Beginn des Projektes ihre Anregungen,

und nachdem ein Mitarbeitererteam daraus dann die Entwürfe anfertigte, erhielten die lokalen Komitees jeweils einen Teil der Entwurfsfassungen der Tagesmeditationen. So konnten sie dann die Entwürfe vor der Konferenz entweder absegnen oder ablehnen. Im Endeffekt wurde das Buch relativ schnell produziert, nachdem man sich einmal auf dieses Vorgehen geeinigt hatte.

Auch jetzt ging bereits eine nie dagewesene Fülle von Quellenmaterial ein. Diese Rückantworten enthalten euere Vorstellungen und Eingaben zu dem, was ihr wollt, und es ist keine bloße Reaktion auf einen Entwurf, der euch fertig vorgesetzt wurde. Wir sind der Ansicht, damit haben wir einen effektiven Weg beschritten, wie eine globale Gemeinschaft Richtung, Umfang und Inhalt eines neuen Titels der Genesungsliteratur vorgeben kann. Wenn die Konferenz den Projektplan dazu auf der WSC 2002 absegnet, dann schlagen wir vor, zur Produktion dieses Quellenmaterial und den normalen Entwicklungsprozess zu benutzen: eine Arbeitsgruppe mit einem Mitarbeiter-Team, das den schriftlichen Teil erledigt und Unterstützung gibt.

Weiterhin haben wir eine sehr kurze, freiwillige überprüfungs- und Eingabeperiode für den ersten Teil des Buches in Erwägung gezogen. Der Entwurf des ersten Teils soll demzufolge an alle Mitglieder und Komitees gehen, die Interesse bekundeten, daran teilzunehmen. Die Überprüfung des ersten Teils des Buches würde uns ein Urteil darüber erlauben, ob wir konzeptionell auf dem richtigen Weg sind. Da wir ein Buch vorschlagen, das sich so sehr von allem unterscheidet, was wir in der Vergangenheit entwickelt haben, konnten wir uns bisher noch nicht auf allzu viele Details des Projekts einigen. Einen umfassenden Überblick über das Projekt werdet ihr auf der WSC 2002 bekommen, wenn der Projektplan vorgestellt wird. In der Vergangenheit haben die zeilenweise kommentierten Ausgaben zur Eingabe enorme Ressourcen der Gemeinschaft, der Mitarbeiter und der Ausschüsse und Komitees gebunden, ohne dass ein nennenswertes Ergebnis dabei herausgekommen wäre. Außerdem kann eine solche Methode nicht effektiv für die Überprüfung und Eingaben eingesetzt werden, wenn wir einen Entwurf produzieren wollen, der unser Erfahrungsspektrum repräsentiert, und nicht nur einen einzigen Standpunkt. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass unsere Mitglieder solches Material unterstützen, das ihre eigenen Erfahrungen widerspiegelt, und dass sie die Änderung oder Tilgung solcher Abschnitte vorschlagen, die das nicht tun. Daher sind wir der Ansicht, es ist nicht durchführbar oder produktiv, wenn wir Kapitel für Kapitel zur konzeptuellen Überprüfung in einer Ausgabe zur Eingabe verschicken.

Laut Projektplan soll das Buch abschließend für eine Genehmigungsperiode von mindestens 150 Tagen freigegeben werden, ein längerer Zeitraum, als die 90-Tage-Periode, die bei den vergangenen Literaturentwicklungsprojekten Usus war. Wir sind überzeugt, diese Vorgehensweise wird nicht nur die Entwicklung unseres neuesten Buchprojektes vorantreiben, sondern wird uns ebenso die Möglichkeit bieten, etwas Neues auszuprobieren, das wir für die beste praktische Vorgehensweise halten, um zum Wohle der Gemeinschaft mit den effizientesten und effektivsten Methoden ein qualitativ hochwertiges Produkt zu erstellen.

PRIORITÄTEN MÜSSEN GESETZT WERDEN

Die Realität der begrenzten Ressourcen der Weltdienste stellt uns vor eine Realität, die bei allen zukünftigen Weltdienstprojekten zu beachten ist: unsere Mitglieder müssen uns dabei helfen, die Prioritäten der Projekte auf der Konferenz festzulegen. Dazu gehört auch,

dass alle von uns klar unterscheiden können, was „Literaturwünsche“ und „Literaturbedürfnisse“ sind.

Viele Mitglieder stehen bei dem Problem der Prioritätenzuteilung für Literaturprojekte auf dem Standpunkt, wenn die Weltdienste für jedes Projekt nur etwas mehr Zeit hätten, dann würde am Ende auch qualitativ hochwertigere Literatur dabei herauskommen, weil ein längerer Prozess ja auch eine längere Frist für die Ausgabe zur Eingabe vorsieht, usw. Während das auf den ersten Blick recht logisch aussieht, so stellt sich die Realität jedoch so dar, dass der kritische Punkt in der Literarentwicklung derzeit die Ressourcen sind, inclusive der enge Zeitrahmen. Wir glauben, dass vier Jahre ausreichen, um einhundert Seiten Text zu entwickeln und zur Genehmigung freizugeben, wenn er einen Bereich abdeckt, in dem unsere Gemeinschaft eine Menge Erfahrung zu bieten hat (wie die Flut von Input ja beweist, die wir dazu erhalten haben). Ferner glauben wir, dass für die Art von Buch, das wir vorschlagen, eine verlängerte Überprüfungs- und Eingabefrist nicht produktiv wäre. Für ein anderes Projekt hingegen würden wir möglicherweise genau das Gegenteil empfehlen.

Wenn wir uns mehr Zeit für ein Projekt nehmen, so garantiert das noch lange nicht ein besseres Ergebnis. Außerdem bedeutet es zwangsläufig, dass andere Projekte hinter dem Projekt mit der höchsten Priorität zurückstehen müssen. Das Board will der Gemeinschaft in keiner Weise vorschreiben, was sie angesichts dieses Dilemmas zu wollen oder nicht zu wollen hat, jedoch hoffen wir, dass die Mitglieder die praktische Realität unserer begrenzten Mittel und die Folgen, welche sich aus einem schwerfälligen oder verzögerten Projektzeitrahmen für andere Prioritätsprojekte ergeben, besser verstehen.

WENN WIR ERFOLG HABEN WOLLEN, BRAUCHEN WIR EUERE HILFE

Wenn wir das Sponsorschaftsprojekt erfolgreich abwickeln wollen, dann müssen wir eine Partnerschaft eingehen. Wir bitten daher alle RDs, die Gemeinschaft von unserem Vorhaben in Kenntnis zu setzen und die Mitglieder aufzufordern, sich beim WSO zur Beteiligung an diesem Überprüfungsprozess eintragen zu lassen. Bis zur Konferenz werden wir die Einzelheiten für die Registrierung ausgearbeitet haben und können euch dann Näheres dazu berichten. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit euch und auf die Schaffung eines Sponsorschaftsbuches, das bei der Gemeinschaft großen Anklang findet.

DERZEITIGE REALITÄT

Wie schon eingangs festgestellt, ist sich das World Board völlig im klaren über seine Pflicht, auf den Willen der Weltdienstkonferenz zu reagieren und ihn auszuführen. Wir glauben, die oben genannten Projektvorschläge und die dazu gelieferten Informationen sind Ausdruck dieser Reaktion. Gleichzeitig wollten wir jedoch bei der Planung dieser Projekte Vorsicht walten lassen, und das insbesondere im Hinblick auf folgende Angelegenheiten:

- A. Die beschränkten Ressourcen in unserem derzeitigen System.
- B. Die Notwendigkeit, der Vielfalt unserer weltweiten Gemeinschaft besser Ausdruck zu verleihen.
- C. Die nötige Vorsicht bei der Schaffung von Präzedenzfällen für die zukünftige Literarentwicklung, bei denen zuvor nicht gemeinschaftsweit eingehende Diskussionen über einen langfristigen Entwicklungsplan stattgefunden haben.

Der Entwicklungsplan selbst muss im Zuge eines umfassenden Dialogs zwischen den Weltdiensten und der Gemeinschaft erstellt werden, in dessen Verlauf festgestellt wird, welche Verfahren nötig sind, um gemeinschaftsgenehmigte Literatur zu erstellen.

Während der Durchführung der Projekte werden, sofern vorhanden, zusätzliche Ressourcen in Anspruch genommen, um den ständigen Dialog in Gang zu setzen, der nötig ist, um den Grundstein für die Diskussion der „großen Sache“ zu legen, die in diesem Bericht ausführlich geschildert wurde. Wie mehrfach festgestellt, werden diese Diskussionen ausschlaggebend sein für den späteren Erfolg unserer Literaturentwicklung.

HERAUSFORDERUNGEN

Die Herausforderungen, die sich uns im Zuge der Entwicklung gegenwärtiger und zukünftiger Literaturprojekte und Vorgehensweisen stellen, sind überwältigend. Dazu zählen:

- A. Die beschränkten Ressourcen der Weltdienste,
- B. Die Notwendigkeit, die Genesungsliteraturwünsche und -bedürfnisse unserer Mitglieder zu erfüllen und sich auf die Prioritäten zu einigen, und
- C. In erster Linie, das Vertrauen unter unseren Mitgliedern zu fördern und zu erhalten—das Vertrauen, dass das World Board bei der Literaturentwicklung und den Entwicklungsprozessen sowohl reagiert, als auch verantwortlich handelt.

Wir wollen unseren Teil dazu beitragen, wenn wir uns diesen Herausforderungen jetzt und in der Zukunft stellen, doch wir können das mit Sicherheit nicht ohne die tatkräftige Hilfe aus der Gemeinschaft. Wir hoffen, dieser Bericht wird den notwendigen Dialog zwischen den Weltdiensten und der Gemeinschaft einleiten, damit wir zusammen Literaturentwicklungsverfahren und Literatur entwickeln können, die unserer wachsenden internationalen Mitgliederschar auch in den kommenden Jahren gerecht wird. Wir haben den aufrichtigen Wunsch, dass eines Tages „alle Süchtigen auf der Welt die Chance haben, unsere Botschaft in ihrer eigenen Sprache und Kultur zu erfahren und die Chance bekommen, einen neuen Lebensweg zu finden.“

ANTRÄGE AUS DEN REGIONEN

Wie in der Einleitung dieses *Conference Agenda Reports* festgestellt, wurde auf den vergangenen drei Konferenzen ein neues Board, ein neues Verfahren für die Beratung und Erwägung von Projekten, ein neues Genehmigungsverfahren für Servicematerial und ein neuer Zweck für den *Conference Agenda Report* und die alle zwei Jahre stattfindende Weltdienstkonferenz geschaffen. Wir alle haben als Konferenzteilnehmer bei diesem neuen System einiges dazuzulernen. Wir wollen auf der bevorstehenden Konferenz viel Zeit für die Gespräche investieren, bei denen geklärt werden soll, was die Regelungen bedeuten, die wir verabschiedet haben, und wie sie uns dabei unterstützen können, dass das Weltdienstsystem einer internationalen Gemeinschaft besser gerecht wird.

Viele der hier vorgelegten Anträge, umgehen diese Statuten, oder die Absicht dieser Beschlüsse, die nach Jahren der Inventur von der WSC verabschiedet wurden. Die gesamte Arbeit der Resolution Group in den Jahren 1995-1996 hatte die Untersuchung von fünf Problemen zum Gegenstand. Diese Probleme ergaben sich als Quintessenz aus den Informationen des Berichts der Composite Group (1995-96), aus dem Bericht des Unternehmensberaters (1995), den Vorläufigen Richtlinien für die Weltdienststruktur (TWGWSS) und aus den Leitfaden für Service auf lokaler Ebene (*A Guide to Local Services in NA*), und sie wurden 1995 von der WSC zum Abschluss gebracht. Bei diesen fünf Problemen handelt es sich um folgende: 1) Keine Perspektive des WSO, der WCC und der WSC; 2) Kein Strategieplan; 3) Richtige Größe der Komitees und Ausschüsse; 4) Integration von Management-Techniken in die Weltdienste; 5) die Botschaft effektiver zu den Süchtigen zu bringen, die noch leiden.

Wenn wir den Weltdiensten weiterhin gezielt mit Anträgen die Richtung für neue Projekte weisen, und diese Richtung dann nicht vorgeben, wenn die Prioritäten für den nächsten Zweijahreszyklus zur Sprache kommen, dann haben wir zur Korrektur des Problems eines nicht vorhandenen Strategieplans oder der fehlenden Management-Techniken innerhalb der Weltdienste wenig beigetragen. Ohne Diskussionen über das von uns geschaffene System, werden wir auch dem Problem der fehlenden WSC-Perspektive nicht abhelfen können. Und letztendlich ist der Grund, weshalb das alles von so großer Bedeutung ist, derselbe, weshalb wir mehr als fünf Jahre lang eine Inventur gemacht haben: Um die Botschaft effektiver zu den noch leidenden Süchtigen zu bringen.

Wir berieten eingehend über die Frage, wie diese Anträge zu präsentieren sind. Nur einer dieser Anträge wurde uns so zeitig zugesandt, dass wir dem Delegierten bei der Formulierung, bei den betroffenen Statuten und beim Ansatz Hilfe anbieten konnten. Drei regionale Anträge wurden von den Antragstellern aus unterschiedlichen Gründen in letzter Minute zurückgezogen. Zwei Anträge zogen wir selbst zurück, als wir an der Formulierung und den betroffenen Statuten scheiterten.

Das von uns angestrebte Ziel ist in den Vorläufigen Arbeitsrichtlinien (TWGWSS) festlegt: „Kommunikation ist die Grundlage der Arbeit zwischen den Konferenzen. Sie ist die Basis für einen effektiven Dialog zwischen den Komponenten der Weltdienste, den Delegierten und der Gemeinschaft. Kommunikationsmuster, die zur Entstehung neuer Ideen, offener Mitwirkung und der Gelegenheit zum Dialog beitragen, unterstützen die Konsensbildung und fördern die Einigkeit. Erfolgreiches Arbeiten setzt einen reibungslosen

und offenen Informationsfluss in beide Richtungen voraus. Es liegt in der Verantwortung der Einzelnen, für eine gute Kommunikation zu sorgen.“

Auch wenn wir der Überzeugung sind, diese Anträge müssten in unserem gegenwärtigen System in anderer Form eingebracht und behandelt werden, so war das dennoch nicht unser größtes Problem. Dadurch, dass wir diese Angelegenheiten auf Biegen und Brechen in Anträge formulierten, entstand eine Fülle von Problemen mit den Details der Anträge. Viele Regionen waren nicht in der Lage, ohne erhebliche Arbeitsbelastungen für die Weltdienste und das World Board jene Bestimmungen herauszufiltern, die von den Anträgen betroffen waren. Die meisten Anträge gingen auch erst kurz vor der Ausschlussfrist bei uns ein. Die Formulierung der Anträge und deren Begründung eignete sich in ihrer ursprünglichen Form nicht zur schriftlichen Vorlage. Sich auf eine Begründung von einhundertundfünfzig Wörtern zu beschränken, stellte für einige ein Problem dar. Es liegen uns mehrere Anträge vor, bei denen Antrag, Absicht und Begründung nicht zusammenpassen. Viele dieser Probleme hätte man in vielerlei Hinsicht erheblich minimieren oder ganz vermeiden können: vorherige Absprache mit dem Board, Vorlage der Idee als Projektplan, Delegierte, die den Vorschlag im *Conference Report* vorlegen, und/oder die Diskussion auf der Konferenz zu führen.

Wir legen diese Informationen hier vor, da geplant war, diese Themen auf der WSC 2002 zu diskutieren. Wir befanden uns in einer äußerst bekannten Situation, über die wir bereits mehrfach auf der Konferenz geklagt hatten, da sie nicht funktioniert und einen ungeheuerlichen Aufwand an Arbeitskraft und finanziellen Mitteln bedeutet. Wir sind besorgt, dass wir alle enorme Energien investiert haben, um etwas Neues zu entwickeln, nur um dann wieder in unsere alten Gewohnheiten zu verfallen. Einer der Hauptgründe, weshalb angeordnet wurde, dass die betroffenen Statuten jedem Antrag im CAR beizuordnen sind, war, dass die Delegierten die Anträge in Ihrer Region in Workshops ausarbeiteten und dann zur Konferenz kamen, wo sie neue Informationen zu den Auswirkungen des eingebrachten Antrags bekamen. Wir wollen auf der WSC 2002 die Kämpfe zur Sprache bringen, die wir in der Vergangenheit mit bestimmten Anträgen hatten, und dabei ansprechen, wie wir in der Zukunft verfahren möchten. Diese Informationen sollen die Delegierten und alle, die sich an den Diskussionen beteiligen, bei ihren Vorbereitungen unterstützen.

Antrag 4: Das World Board möge Mittel und Wege untersuchen, wie die Serviceerfahrung der NA-Gemeinschaft gesammelt und publiziert werden kann, so dass die NA-Mitglieder mehr über die Funktion der GSRs erfahren. Das World Board legt die Ergebnisse dieser Untersuchung dann den Konferenzteilnehmern vor.

Absicht: Das World Board soll Möglichkeiten untersuchen, wie die Gemeinschaft über die Funktion der GSRs informiert werden kann und anschließend der Konferenz Bericht erstatten.

Antragsteller: Region Kolumbien

Finanzielle Belastungen: Die finanziellen Belastungen, die sich aus diesem Antrag ergeben, sind noch nicht abzusehen, da wir zum jetzigen Zeitpunkt die Methode noch nicht kennen, mit der wir diesen Antrag umsetzen wollen.

Betroffene Statuten: Dieser Antrag würde sich nicht direkt auf eine der WSC-Statuten auswirken.

Begründung der Region: Eine Veröffentlichung von Informationen über die Funktion der GSRs wäre für die Mitglieder in vielerlei Hinsicht hilfreich. Es könnte das Bewusstsein der Gemeinschaft schärfen und eine größere Motivation bewirken, wenn man die Funktion der GSRs unterstreicht, indem Erfahrungen und schriftlicher Input kommuniziert werden. Es wird unsere Mitglieder darin unterstützen, „eine Brücke“ zwischen dem Service und den regulären Gruppenmitgliedern zu schlagen und es wird die Mitwirkung der Mitglieder an den Entscheidungsprozessen und Diskussionen bei Weltdienstangelegenheiten verstärken. Es gibt viele Möglichkeiten, diese Art von Informationen zu veröffentlichen: Im *The NA Way*, in einer Publikation, die an die NA-Gruppen geschickt wird, in einem Handbuch für GSRs usw. Wir sollten diese Möglichkeiten untersuchen.

Empfehlungen des World Board: Wir sehen dies nicht als eine Priorität an, die höher einzustufen ist, als die Projekte, an denen wir arbeiten, oder die wir vorgeschlagen haben. Die Konferenz hat sowohl für die Entwicklung von Service- als auch Genesungsmaterial Prioritäten gesetzt, zu deren abschließender Durchführung wir Jahre brauchen werden. Wir unterstützen die Idee, die Erfahrungsvielfalt aus unseren Gruppen zusammenzutragen, die wir dann der Gemeinschaft zur Verfügung stellen können, einschließlich die Erfahrungen der GSRs, doch glauben wir nicht, dass wir in der Lage sind, ein solches Vorhaben zum jetzigen Zeitpunkt durchzuführen. Wir sind ebenfalls der Meinung, diese Idee sollte eher auf der Konferenz erörtert werden, anstatt sie in Form eines Antrags vorzulegen.

Antrag 5: Dass das World Board und das World Service Office angewiesen werden, den anerkannten NA-Gruppen, Dienstausschüssen und Dienstkomitees zu gestatten, Ergänzungen und Änderungen ihrer Meetingsinformationen in der NAWS-Datenbank auf elektronischem Wege vorzunehmen, indem sie ihre jüngsten, akkuraten und vollständigen Meetingslisten schicken. Die Listen müssten alle Daten enthalten, die in der NAWS-Datenbank aus softwaretechnischen Gründen als „required fields“ bezeichnet sind.

Absicht: Es soll den NA-Gruppen, Dienstausschüssen und -Komitees, die bereits eine elektronische Kopie ihrer Meetingslisten besitzen, die Möglichkeit eröffnen, diese Datei an die Weltdienste zu schicken, damit die NAWS-Datenbank automatisch aktualisiert werden kann.

Antragsteller: Region Southern California

Finanzielle Belastungen: Als der Antrag bei uns einging, richteten wir eine Anfrage an unseren Softwarehersteller, doch da unser System eine angepasste Version seiner Software ist, die speziell auf unsere Bedürfnisse abgestellt ist, konnte er uns keinen einfachen Kostenvoranschlag unterbreiten. Sie informierten uns, wir hätten US\$ 110,00 pro Stunde zu zahlen, um unsere Software für diese Änderung anzupassen. Wir halten es nicht für verantwortungsvoll, so große Kosten dafür in Kauf zu nehmen. Daher liefern wir hier keine Angaben zu den voraussichtlichen Kosten.

Betroffene Statuten: Dieser Antrag würde sich nicht direkt auf eine der WSC-Statuten auswirken.

Begründung der Region: Die Erstellung eines korrekten Meetingverzeichnis ist eine enorme Aufgabe. Vor kurzem haben die Weltdienste von NA beschlossen, Meetingsinformationen im Internet zugänglich zu machen. Folglich stehen wir vor der neuen Herausforderung, die Meetingsinformationen auf der NAWS Website zu pflegen. Die

Weltdienste versuchen, dieser Herausforderung zu begegnen, indem sie eine Lösung suchen, die die Eingabe von Daten online ermöglicht. Wir glauben, es ist unabdingbar, den Dienstausschüssen auch eine Methode anzubieten, ihre Meetingsdaten *en masse* an die Weltdienste zu schicken, und dabei ein standardisiertes Datenaustauschformat zu nutzen. So wird man darauf verzichten können, die Daten per Hand in die Systeme einzugeben, die gegenwärtig von den Gebieten und Regionen benutzt werden, und diese dann noch einmal in das NAWS-System einzugeben. Damit werden Arbeitskräfte eingespart und Fehler eliminiert, die durch die erneute Dateneingabe entstehen. Wir glauben, der schlimmste Fehler, den wir bei der Öffentlichkeitsinformation machen können, ist die Herausgabe von falschen Meetingslisten. Wir hoffen, die Einführung eines neuen Features wird diese Fehlerquelle weltweit ausschalten.

Empfehlungen des World Board: Die Datenbank der Weltdienste wurde geschaffen, um den Kontakt und die Kommunikation mit den betrauten Dienern, Gruppen Gebieten und Regionen zu ermöglichen. Die derzeitige Form des Heftes *The NA Way Magazine* stellte unseren ersten Versuch einer kontinuierlichen, direkten Kommunikation mit den Gruppen dar. Neben den Abonnements dokumentiert diese Datenbank auch Convention- und Konferenzzanmeldungen, Spenden, die Hierarchie unserer Servicestruktur, Mailings, Sonderprojekte, und viele andere Dinge, welche das alte System nicht aufnehmen konnte. Als wir uns entschieden, eine neue, internetfähige Datenbank zu kaufen, beschlossen wir, die vorliegenden Meetingsinformationen, als Service für unsere Mitglieder im Netz zu veröffentlichen. Wir berichteten wiederholtermaßen, dass wir wissen, dass viele dieser Informationen nicht stimmen, und dass die Gruppen, Gebiete, Regionen und Weltdienste aufgerufen sind, diese Informationen auf den aktuellen Stand zu bringen und zu pflegen. Der letzte Stand der Dinge ist, dass wir derzeit abschließende Schritte unternehmen, um den entsprechenden Leuten, die von ihren Gebieten und Regionen ausgewählt wurden, die Möglichkeit zu geben, die Informationen direkt in unser System einzugeben. Derzeit haben die Gruppen die Möglichkeit, direkt vom Online-Meeting-Directory aus aktualisierte Informationen per E-Mail an das WSO zu schicken.

Genauer gesagt, wir tun bereits das, was in diesem Antrag steht, aber nicht, was im beabsichtigten Ziel formuliert ist. Letzteres zielt darauf ab, dass eine Liste aus einem Gebiet oder einer Region unsere Datenbank automatisch aktualisiert. Wir halten es nicht für eine realistische Erwartung, Daten aus einer einzigen Datenquelle so genau in verschiedene Felder importieren zu können, die Informationen der Art enthalten, wie wir sie speichern. Wir geben auf Anfrage routinemäßig Dateien mit den uns vorliegenden Informationen, an die Gebiete und Regionen. Diese Datei wird dann aktualisiert und an uns zurückgeschickt. Der letzte Schritt sieht dann so aus, dass ein Mitarbeiter der NAWS die Informationen manuell in unsere Datenbank überträgt.

Obwohl diese Angelegenheit von vielen Faktoren verkompliziert wird, so besteht das grundlegende Problem doch in den Eingabestandards. Die Eingabestandards müssten einheitlich und in vielen verschiedenen Sprachen verständlich sein, um dieses Vorhaben erfolgreich zu gestalten. Wir haben hohe Kosten in Kauf genommen, um diese neue webtaugliche Datenbank einzurichten, und es gab dabei viele Verzögerungen und Schwierigkeiten. Mit dem neuen System erwarten wir, dass viele Gebiete und Regionen beschließen, die Informationen selbst einzutragen, doch wir werden für diejenigen, die sich entschieden haben, das nicht zu tun, weiterhin die Eingabe übernehmen. Anstatt uns in langen technischen Erklärungen zu ergehen, die viele von uns vielleicht nicht verstehen,

bitten wir um euere Geduld, damit wir unser Vorhaben zuende führen können, das nun nach vielen Jahren kostspieliger Anpassungen kurz vor dem Abschluss steht. Wir sind der Ansicht, das ist der beste Weg für eine wachsende internationale Gemeinschaft.

Antrag 6: Dass NA World Services im Jahr 2005 für die erste Tagung der neuen Assembly of United States Regions die Organisation, Gastgeberrolle, und Moderation übernimmt. Diese Versammlung soll eine dreitägige Veranstaltung sein, und in einer zentral gelegenen Stadt der USA so kosteneffizient wie möglich durchgeführt werden, so dass möglichst viele Regionen in den Vereinigten Staaten die Möglichkeit zur Teilnahme und Mitwirkung haben. Die Versammlung soll eine einmalige Aufgabe für NA World Services sein. Jede Region soll die Kosten für Übernachtung und Verpflegung sowie die Reisekosten ihrer Teilnehmern selbst tragen. Auf der Tagesordnung für die Versammlung sollen folgende Punkte stehen:

- 1. Beratung der Versammlungsrichtlinien**
- 2. Finanzielle Verantwortung für zukünftige Versammlungen**
- 3. Beratung der Mission/Vision**

Absicht: Den Regionen der Vereinigten Staaten soll ein regelmäßiges Forum zur Verfügung gestellt werden, wo sie im Geiste der Einigkeit zusammenkommen können um den Hauptzweck unserer Gemeinschaft zu fördern und sich mit den lokalen Fragen zu befassen, die auf der Weltdienstkonferenz unangebracht sind.

Antragsteller: Region South Florida

Finanzielle Belastungen: Eine Schätzung der genauen Kosten für diesen Antrag ist praktisch nicht durchführbar.

Betroffene Statuten: Dieser Antrag würde sich nicht direkt auf eine der WSC-Statuten auswirken.

Begründung der Region: Während die Zonalen Foren innerhalb der USA einem bestehendem Mangel abhelfen und die Gemeinschaft vereinigen, so haben die Regionen in den USA kein Forum, auf dem zu zusammenkommen können, um sich mit US-spezifischen Belangen zu befassen. Nationale Foren sprießen seit Jahren aus dem Boden. Eine Gruppe regional zusammengehöriger Regionen, die sich noch nicht zusammengeschlossen haben, sind die Regionen in den Vereinigten Staaten.

„... die Mehrheit (etwa 70%) der WSC-Teilnehmer will grundlegende Änderungen in der nächsten Zukunft herbeiführen... und eines ist dabei klar: gleichgültig, was im Bezug auf Resolution A und alle anderen Änderungen hinsichtlich der Vertretung und Teilnahme auf der WSC geschieht, es muss von den regionalen Delegierten und ihren entsprechenden Regionen kommen... wenn die Erhaltung unserer globalen Einigkeit weiterhin eine der Prioritäten der Weltdienste bleiben soll, dann wird die Schaffung eines solchen Forums ausschlaggebend für die zukünftige Effektivität der Weltdienstkonferenz sein“. Transition Group Report, Resolution A, März 1998.

Empfehlungen des World Board: Bevor wir in Diskussionen über dieses Thema und seine Hintergründe einsteigen, möchten wir feststellen, dass wir nicht der Meinung sind, dies sollte in den Verantwortungsbereich der Weltdienste oder in den Entscheidungsbereich der WSC fallen. Der Zweck der Weltdienstkonferenz ist klar festgelegt: „Konferenzentwürfen

sind auf die Bedürfnisse einer sehr vielfältigen Schar von Mitglieder abgestellt, die verschiedene Sprachen sprechen und verschiedenen Kulturen angehören und es geht dabei um die Herausforderung, wie den NA-Gruppen auf der ganzen Welt effektive Dienste gestellt werden können. Die Konferenz wirkt zum Wohle von ganz NA und berücksichtigt dabei sowohl die Bedürfnisse der Gegenwart als auch die der Zukunft.“

Andere Foren sind zonale Versammlungen, und keine davon wurde von der WSC initiiert. Wenn die Regionen der Vereinigten Staaten eine solche Versammlung wünschen, dann sollten sie sich entsprechend entscheiden und Überlegungen anstellen, wie dies am besten zu realisieren ist. Dieser Antrag bezieht sich auf eine Versammlung der Vereinigten Staaten, während sich die Begründung auf Resolution A und die Teilnahme auf der Konferenz bezieht. Unsere Empfehlung bezieht sich nur auf den Antrag selbst, nicht auf den Inhalt der Begründung.

Antrag 7: Es möge ein sechsjähriges Moratorium über die Konferenzzulassung neuer US-amerikanischer Regionen verhängt werden.

Absicht: Die Zulassung neuer US-amerikanischer Regionen soll bis 2008 ausgesetzt werden.

Antragsteller: Show Me Region

Finanzielle Belastungen: Durch das Einfrieren der Anzahl von US-Delegierten würden die Reisekosten für US-Delegierte für einen Zeitraum von sechs Jahren nicht steigen.

Betroffene Statuten: Dieser Antrag würde sich direkt auf folgende WSC-Statuten auswirken:

Vorläufige Arbeitsrichtlinien für unsere Weltdienstkonferenz (*A Temporary Working Guide to Our World Service Structure*), (Ausgabe Mai 2000).

Folgende Abschnitte würden geändert:

Seite 24, Kriterien für die Anerkennung neuer Konferenzteilnehmer (*Criteria for Recognition of New Conference Participants*):

1. Eine neue Region ist berechtigt um die Anerkennung als Konferenzteilnehmer zu ersuchen, wenn sie mindestens drei Jahre lang als Dienstgremium tätig war. Bei Regionen, welche sich aus einer bereits bestehenden Region herauslösen, muss die neu gegründete Region mindestens drei Jahre lang als eigenständiges Organ bestanden haben.
3. Eine Region, die diese Kriterien erfüllt, kann dann ein Ersuchen um Konferenzanerkennung in die Wege leiten, indem sie mindestens ein Jahr vor der nächsten Weltdienstkonferenz eine Absichtserklärung an das World Board richtet.

Begründung der Region: Als die Resolution Group in Antwort auf die Probleme, welche von er Composite Group identifiziert wurden, die Resolutionen vorstellte, wurde darauf hingewiesen, dass die Beschlüsse, ein World Board zu begründen, ein zusammengelegtes Budget und einen zweijährigen Konferenzzyklus einzuführen, gemeinsam verabschiedet werden sollten. Ihre Begründung lautete, dass die vorgelegten Resolutionen nur dann funktionieren könnten, wenn sie insgesamt Bestandteil ein und derselben Weltdienststruktur seien. Dennoch hat die Konferenz keine nennenswerten Schritte zur Implementierung von Resolution A unternommen. Wir sind der Meinung, wenn wir fortfahren, diese Resolution zu ignorieren, dann werden die Änderungen, welche wir vornahmen, langfristig keinen bleibenden Effekt haben. Wir glauben, dieser Antrag zielt auf die Hauptziele von Resolution A ab. Wenn wir das zahlenmäßige Wachstum bremsen und die Anzahl der Repräsentanten insgesamt herabsetzen, und für eine gerechtere

Repräsentation aller geografischen Gremien sorgen, dann können wir erwarten, unserem Ziel einer konsensbasierten Entscheidungsfindung näher zu kommen.

Empfehlungen des World Board: Auf der WSC 2000 verabschiedete die Konferenz viele Statuten, um die neue Konferenz mit ihrem 2-Jahresturnus zu begründen. Einer dieser Beschlüsse sind die Kriterien für die Anerkennung neuer Konferenzteilnehmer. Laut der Textpassage im Antragspaket, die dieser Statute beigeordnet ist, zielten die verabschiedeten Kriterien darauf ab, das Anwachsen der Konferenz und insbesondere die Zahl der US-Regionen zu kontrollieren. Die Konferenz wird unter anderem Antworten auf Fragen erörtern, wie: Glaubt ihr, dass euere Region auf der Konferenz eine weitere Stimme oder eine Bereicherung darstellt, die in diesem Gremium gegenwärtig noch fehlt? Wie im CAR 2000 festgestellt, bezieht sich der Großteil der Passage auf neue US-Regionen, die um Konferenzanerkennung nachsuchen. Die Konferenz erhält dazu einen Bericht und Empfehlungen vom World Board, das mit der Arbeitsgruppe zusammenarbeitet, welche ihr auf der WSC 2000 für diesen Prozess zugeteilt wurde. Dann erwägt die Konferenz diesen Prozess und die damit zusammenhängenden Einzelheiten. Die Konferenz hat die Möglichkeit, eine Region als neuen Konferenzteilnehmer anzuerkennen oder abzulehnen, nachdem sie den Bericht und alle weiteren Informationen erhalten hat. Wir empfehlen nachdrücklich, auf dieses neue Verfahren zurückzugreifen und abzuwarten, ob uns damit gedient ist, bevor wir anfangen, es zu ändern.

Antrag 8: Dass die Literaturverkaufsbestimmungen von Narcotics Anonymous World Services, welche die Vereinigten Staaten und Kanada betreffen, geändert werden, damit der siebenprozentige Erhöhung der Rabatte deutlich wird, die allen Kunden eingeräumt werden, die Abnahmeverträge mit einjährigen Laufzeiten mit dem Weltendienstbüro abschließen.

Absicht: Änderung der Rabattstruktur der Literaturverkaufsbestimmungen von NAWS, welche die USA und Kanada betreffen.

Antragsteller: Region Greater Philadelphia

Finanzielle Belastungen: Wenn man den genauen Wortlaut des Antrags nimmt, welcher sich auf eine uniforme 7%-ige Herabsetzung der Preise bezieht, dann erhält man folgendes: man nehme die Verkaufszahlen an diese Kundengruppe aus dem letzten Jahr: US\$ 2.949.835. Davon 7% Rabatt, das ergibt dann US\$ 206.488 pro Jahr als kleinstmöglichen Preisnachlass von NAWS. Die Höhe der Rabatte hängt von der Höhe der Bestellsumme ab, also müssten wir alle Rabatte herabsetzen, damit der 7%-ige Preisnachlass für alle Kunden aus dieser Kategorie reflektiert wird, indem ihre entsprechenden Rabatthöhen heraufgesetzt werden. Damit könnte man maximal 7% auf den höchsten Rabatt, der heute gewährt wird, aufschlagen, das heißt, 24%, also insgesamt 31%. Daraus würde sich ergeben, dass tatsächlich 10% der US\$ 2.949.835 oder US\$ 294.984 des tatsächlichen Jahreseinkommens möglich ist.

Betroffene Statuten: Dieser Antrag würde sich nicht direkt auf eine der WSC-Statuten auswirken.

Begründung der Region: Die Starke Rabattminderung für die Dienstbüros, 11-16%, hatte dramatische Auswirkungen auf die Art und Weise, wie die NA-Gemeinschaften Dienste stellen. Die Siebte Tradition ist nicht gestiegen, während die Kosten, um die Botschaft weitertragen zu können, in die Höhe gegangen sind. Die vom WSO eingeräumten Rabatte,

werden benutzt, um die Dienstbüros zu unterhalten und sie fördern das Wohlergehen der lokalen Dienststruktur von NA insgesamt, gleichgültig ob es sich dabei um Helplines oder K&E-Literatur handelt. Es ist nicht haltbar, die Gemeinschaft ständig aufzufordern, Preiserhöhungen hinzunehmen, und es ist auch nicht fair, wenn sich Neuankömmlinge den Basic Text nicht leisten können. NA besteht nicht aus Leuten mit vollen Taschen, sondern aus dankbaren Leuten, die versuchen, ihren Weg zurück in die Gesellschaft zu finden. Die Literaturverkäufe stagnieren, während die Mieten steigen. Die gegenwärtige Verkaufspolitik hat eine Atmosphäre geschaffen, bei der es heißt: „Wir gegen die“, und zwar sowohl auf der Weltebene als auch auf lokaler Ebene. Das WSO kann nicht länger sagen: schnallt den Gürtel enger und damit fortfahren, die Mittel zu kürzen, die unser Überleben sichern.

Empfehlungen des World Board: Der Geschäftsplan des WSO wurde 1994 Hauptgegenstand der Bemühungen des damaligen WSO Bord of Directors (BOD). Jedoch implementierte die Geschäftsleitung des WSO (BOD) in der Periode, als der Plan aufgestellt wurde, und nach der größten wirtschaftlichen Flaute in der Geschichte des WSO (1996), einen Fünfjahresplan. Bis der Plan ausgearbeitet war und dann schließlich im Januar 1998 eingeführt werden konnte, waren die Reserven des WSO völlig erschöpft und es musste erstmalig in seiner Geschichte Mitarbeiter entlassen. Die damalige Leitung und die Konferenz sahen sich vor die Entscheidung gestellt, die Struktur des Weltdienstbüros und seiner Dienstleistungen zu ändern, oder alternativ dazu einige seiner Geschäftspraktiken. Im Zuge der Gespräche stellte sich heraus, dass wir untersuchen mussten, wie wir unsere Dienste auf lokaler Ebene wie auch auf Weltebene finanzieren.

Eine der Komponenten des Fünfjahresplans sollte Abhilfe für die problematische Literaturverkaufspolitik schaffen, wobei eine Restrukturierung der Rabattpolitik des WSO vorgesehen war. Diese Änderungen wurden ausführlich mit der Konferenz und den Dienstbüros erörtert. Um allen WSO-Kunden die bestmögliche Lösung für eine stufenweise Kürzung ihrer Einnahmen zu bieten, wurden diese Änderungen Anfang 1997 abgeschlossen und in drei Stufen zwischen Januar 1998 und Januar 2001 eingeführt. In diesen Jahren hat sich das WSO fortgesetzt bemüht, mit den lokalen Dienstbüros zusammenzuarbeiten und sie in der Übergangsperiode bei der Anpassung an die neue Politik zu unterstützen. Diese Hilfe nehmen heute noch einige in Anspruch, auch die Region, die diesen Antrag stellt. Die Höhe der Rabatte belief sich im Jahr 1997 auf 25% bzw. US\$1.418.925. Im Finanzjahr Juli 2000 – Juni 2001 betragen diese Rabatte 17% bzw. US\$ 936.419. Davon verteilen sich 86% bzw. US\$795.920 auf Vertragskunden.

1997 belief sich die Betriebsreserve des WSO auf weniger als einen Tag. Seit Juni 2001 haben NAWS eine Reserve von 39,8 Betriebstagen, was hauptsächlich auf die Konsolidierung unseres Finanzsystems und die neuen Literaturverkaufsbestimmungen zurückzuführen ist. Die Konferenz hat mehrmals kundgetan, dass die Preis- und Verkaufspolitik aufgrund seiner komplexen Natur in den Kompetenzbereich der Weltdienste gehört, obgleich alle Vorlagen, die auf eine Änderung abzielen, immer ausführlich auf der Konferenz beraten wurden. Die Endresultate der Beratungen von 1997 und 1998 liefen auf einen Kompromiss hinaus, der das wichtigste Dienstleistungszentrum der Gemeinschaft überleben ließ und einiges an Verantwortung für die Finanzierung der lokalen Dienste und Dienstzentren wieder an die lokalen Gemeinschaften zurückgab, welche beschließen lokale Dienstbüros zu gründen. Gegenwärtig haben wir nur 13 Vertragskunden. 11 davon sind lokale Dienstbüros. Da dieser Antrag darauf abzielt, die wichtigsten Umstrukturierungen, die

das WSO jemals unternahm, um seine wirtschaftliche Lage zu stabilisieren, rückgängig zu machen, werden wir diesen Antrag nicht unterstützen.

Antrag 9: Die Konferenz möge beschließen, dass Narcotics Anonymous World Services den US-amerikanischen und kanadischen Kunden mit Abnahmeverträgen im Sinne der Literaturverkaufsbestimmungen der Weltdienste von NA (Narcotics Anonymous World Services Literature Sales Policy) ein Zahlungsziel von sechzig Tagen netto, anstatt von dreißig Tagen netto einräumt.

Absicht: Änderung des Zahlungsziels für NAWS Vertragskunden.

Antragsteller: Region Greater Philadelphia

Finanzielle Belastungen: Dieser Antrag hätte einige allgemeine Auswirkungen auf die Zahlungsströme von NAWS, die genaue Höhe kann jedoch nicht vorhergesagt werden.

Betroffene Statuten: Dieser Antrag würde sich nicht direkt auf eine der WSC-Statuten auswirken.

Begründung der Region: Keine.

Empfehlungen des World Board: Im Rahmen der Verkaufspolitik für die USA und Kanada, wurde allen Vertragskunden ein Zahlungsziel von sechzig Tage netto eingeräumt. 1998, als die neuen Verkaufsbestimmungen verabschiedet wurden, änderten wir das Zahlungsziel im Rahmen dieser Bestimmungen auf dreißig (30) Tage netto. Das wurde so festgelegt, weil das WSO seine Rechnungen und Lieferanten innerhalb von dreißig Tagen oder weniger bezahlen musste und seine eigenen Rechnungen nicht begleichen konnte, wenn es Kunden hatte, die erst nach 60 Tagen zahlten. Diese Änderung entspricht den allgemeinen Geschäftsbedingungen in den Vereinigten Staaten.

Tatsächlich dauert es auch bei einem Zahlungsziel von dreißig (30) Tagen netto, im Durchschnitt eher fünfundvierzig (45) Tage, bis die Forderungen eingegangen sind. Das kommt daher, weil NAWS die Rechnungen an die Kunden erst einige Tage nach Auftragsbearbeitung ausstellt. Es gibt mehrere Kunden, die sich des öfteren nicht an die gültigen Zahlungsbedingungen halten. NAWS hat die Literaturlieferungen an Kunden, die sich nicht an die Zahlungsbedingungen halten, nicht eingestellt. Wir versuchen eine Lösung mit den Kunden auszuarbeiten, die ihre Forderungen nicht begleichen können, jedoch ist das in aller Regel die Ausnahme. Würde dieser Antrag angenommen, so würde sich die durchschnittliche Zahlungsperiode bis Zahlungseingang um weitere dreißig (30) Tage verlängern. Wir sind der Meinung, ein Antrag im CAR sollte nicht dazu benutzt werden, um ein Problem dieser Art anzugehen, auch glauben wir nicht, dass solche Änderungen praktikable sind.

Antrag 10: Dem World Board möge die Erlaubnis erteilt werden, die Evaluation des Basic Text bis 2006 zu verschieben, damit wir mehr Zeit für das Sponsorschaftsprojekt zur Verfügung haben.

Absicht: Das Projekt Evaluation des Basic Text soll verschoben und der Zeitrahmen für das Sponsorschaftsprojekt um zwei Jahre verlängert werden.

Antragsteller: Mountaineer Region

Finanzielle Belastungen: Keine unmittelbar auftretenden direkten finanziellen Belastungen.

Betroffene Statuten: Dieser Antrag würde sich auf folgende WSC-Statuten auswirken:

Vorläufige Arbeitsrichtlinien für unsere Weltdienststruktur (A Temporary Working Guide to Our World Service Structure), Ausgabe Mai 2000

Folgende Konferenzbeschlüsse wären zu überarbeiten:

Seite 42, Verabschiedet am 05/01/00: Dass die Gemeinschaft eine umfassende Evaluation der Überarbeitung des Basic Text und des Kleinen Weißen Büchleins und der Zusätze zum Basic Text und Kleinen Weißen Büchlein einleitet und dass das World Board einen detaillierten Projektplan vorlegt, der den Beginn diese Evaluation auf 2004 festlegt.

Begründung der Region: Wir glauben, es ist wichtig offen zu bleiben wenn neue Informationen auftauchen. Als wir in 2000 Antrag 2 (b) verabschiedeten, war uns nicht klar, welche zeitlichen Restriktionen diese Entscheidung für das Sponsorschaftsprojekt bedeuten würden, Wir glauben, das Sponsorschaftsprojekt würde erheblich von einem großzügigeren Zeitrahmen profitieren sowohl was die Entwicklung als auch die Überprüfung anbelangt; wir glauben ferner, dass wir damit das optimalste Material über Sponsorschaft produzieren könnten. Da uns die Ressourcen fehlen, um beide Projekte zeitgleich durchzuführen, wollen wir dem World Board einen größeren Spielraum für den Beginn der Basic Text-Evaluation geben.

Empfehlungen des World Board: Wir haben mehrere Gründe das Sponsorschaftsprojekt für den CAR 2004 vorzuschlagen. Die Einzelheiten unseres Vorschlags für die Evaluation des Basic Text und das Sponsorschaftsprojekt wurden bereits zuvor dargelegt. Wir schlagen kein dickes Buch vor, sondern nur eine Schrift von etwa einhundert Seiten. Wir sind der Meinung, die allgemeinen Überprüfungs- und Eingabemethoden können die Stimme einer weltweiten Gemeinschaft nicht effektiv wiedergeben, und daher versuchten wir, mit einem einjährigen Stoffsammlungsprozess den Grundstein zu legen. Der herkömmliche Eingabe- und Überprüfungsprozess eignet sich auch nicht für die Art von Buch, das wir uns vorgenommen haben—eine Kollektion des Erfahrungsspektrums, das in der Gemeinschaft zur Sponsorschaft vorhanden ist. Wir glauben nicht, dass wir mehr Zeit für die Entwicklung brauchen. Sechs Jahre um ein Buch zu entwickeln, erscheint uns nicht angemessen angesichts der langen Liste von Vorschlägen zur Entwicklung weiterer Genesungsliteratur, noch trägt es dem Rechnung, was wir in den Neunzigern über die Literaturentwicklung gelernt haben. Um uns kurz zu fassen, wollen wir hier nicht die Gründe für das Basic Text-Projekt darlegen, jedoch möchten wir euch auffordern, unseren Bericht weiter vorne im CAR zu lesen.

WSC 2002 KURZFASSUNG DER ANTRÄGE

Nur zur Referenz

World Board Motions

Antrag 1: Das vorhandene Handbuch für den Gruppenkassenwart (Group Treasurer's Workbook) möge durch den überarbeiteten Entwurf (siehe Anhang A) ersetzt werden. Seite 6

Antrag 2: Dass die Auswahl der Diskussionsthemen zukünftig nicht mehr über den Conference Agenda Report stattfindet. Seite 7

Antrag 3: Aus untenstehender Liste sollen zwei Diskussionsthemen für die Weltdienstkonferenz 2004 ausgewählt werden: Seite 8

Regional Motions

Antrag 4: Das World Board möge Mittel und Wege untersuchen, wie die Serviceerfahrung der NA-Gemeinschaft gesammelt und publiziert werden kann, so dass die NA-Mitglieder mehr über die Funktion der GSRs erfahren. Das World Board legt die Ergebnisse dieser Untersuchung dann den Konferenzteilnehmern vor.

Antagsteller: Colombia Regio, Seite 24

Antrag 5: Dass das World Board und das World Service Office angewiesen werden, den anerkannten NA-Gruppen, Dienstausschüssen und Dienstkomitees zu gestatten, Ergänzungen und Änderungen ihrer Meetingsinformationen in der NAWS-Datenbank auf elektronischem Wege vorzunehmen, indem sie ihre jüngsten, akkuraten und vollständigen Meetingslisten schicken. Die Listen müssten alle Daten enthalten, die in der NAWS-Datenbank aus softwaretechnischen Gründen als „required fields“ bezeichnet sind.

Antagsteller: Southern California Region, Seite 25

Antrag 6: Dass NA World Services im Jahr 2005 für die erste Tagung der neuen Assembly of United States Regions die Organisation, Gastgeberrolle, und Moderation übernimmt. Diese Versammlung soll eine dreitägige Veranstaltung sein, und in einer zentral gelegenen Stadt der USA so kosteneffizient wie möglich durchgeführt werden, so dass möglichst viele Regionen in den Vereinigten Staaten die Möglichkeit zur Teilnahme und Mitwirkung haben. Die Versammlung soll eine einmalige Aufgabe für NA World Services sein. Jede Region soll die Kosten für Übernachtung und Verpflegung sowie die Reisekosten ihrer Teilnehmern selbst tragen. Auf der Tagesordnung für die Versammlung sollen folgende Punkte stehen:

Antagsteller: South Florida Region, Seite 27

Antrag 7: Es möge ein sechsjähriges Moratorium über die Konferenzzulassung neuer US-amerikanischer Regionen verhängt werden.

Antagsteller: Show Me Region, Seite 28

Antrag 8: Dass die Literaturverkaufsbestimmungen von Narcotics Anonymous World Services, welche die Vereinigten Staaten und Kanada betreffen, geändert werden, damit der siebenprozentige Erhöhung der Rabatte deutlich wird, die allen Kunden eingeräumt werden, die Abnahmeverträge mit einjährigen Laufzeiten mit dem Weltdienstbüro abschließen.

Antagsteller: Greater Philadelphia Region, Seite 29

Antrag 9: Die Konferenz möge beschließen, dass Narcotics Anonymous World Services den US-amerikanischen und kanadischen Kunden mit Abnahmeverträgen im Sinne der Literaturverkaufsbestimmungen der Weltdienste von NA (Narcotics Anonymous World Services Literature Sales Policy) ein Zahlungsziel von sechzig Tagen netto, anstatt von dreißig Tagen netto einräumt.

Antagsteller: Greater Philadelphia Region, Seite 31

2002 POSITIONPAPIERE

WIE KÖNNEN WIR UNSERER GEMEINSCHAFT WEITERHIN DIENSTE ANBIETEN UND GLEICHZEITIG UNSERE ABHÄNGIGKEIT VON GELDERN AUS VERANSTALTUNGEN UND CONVENTIONS VERRINGERN?

Die folgenden Positionspapiere wurden von den Regionen zur Diskussion auf der WSC 2002 verfasst.

REGION ALSASK GEBIET EDMONTON

Haben wir Probleme, einen stabilen und zuverlässigen Spendengelderfluss oder andere Hilfsmittel für wichtige lokale Dienste zu gewährleisten?

- Nein.
- Die Einkünfte unserer Gruppe sind stabil. Das Gebiet gleicht Verluste durch Einnahmen aus der Convention aus.
- Wir glauben nicht.
- Nein, der finanzielle Spielraum, den wir durch Spenden und unsere jährliche Convention haben, erlaubt uns die Finanzierung unserer lokalen Dienste und es bleibt auch noch genug übrig, um einen gewissen Betrag weiterzuleiten.
- Nein. Manchmal wird es richtig knapp, aber die Gemeinschaft stellt Mittel zur Verfügung.

Gibt es auf lokaler Ebene Probleme, Kontroversen oder Uneinigkeit im Bezug auf Veranstaltungen oder Geldmittelbeschaffung?

- Ja.
- Durch Verluste bei Veranstaltungen und durch Veruntreuung von Geldern.
- Ein paar.
- Es gibt Meinungsverschiedenheiten, was die Einschreibengebühren anbelangt. Einige sind der Meinung, dass es den Neuankömmlingen gegenüber ungerecht ist, aber es wird nie jemand abgewiesen.
- 50/50 Verlosungen – Eintrittskarten – die Leute beschwerten sich gerne.

Sind die lokalen Dienste bei uns zu sehr abhängig von Fundraisern oder Veranstaltungen?

- Ja.
- Ja, wir sind abhängig von Einkünften aus Veranstaltungen.
- Wir sind uns nicht sicher, ob sie zu sehr davon abhängig sind, aber sie sind eben davon abhängig.
- Sehr abhängig, weil wir so viele haben, eine kleine Stadt sind und eine kleine Gemeinschaft.
- Ich weiß nicht, ob man es als „zu abhängig“ bezeichnen sollte, aber ohne die Einkünfte aus der Convention hätten wir zu kämpfen.

Woher wissen wir, wie viel Geld wir aus Veranstaltungen und Conventions einnehmen dürfen? Gibt es so etwas wie zu hohe Gewinne?

- Wissen wir nicht, aufgrund der Kostensteigerungen. Nein.
- Ja, wir können zu viel Geld haben.
- Ich habe niemals erlebt, dass unser Gebiet zu hohe Überschüsse hatte. Die richtige Geldmenge ist wahrscheinlich das Gleichgewicht zwischen unseren Gebietsausgaben und Angebot und Nachfrage seitens der Mitglieder, die bereit sind, den Preis für eine Veranstaltung zu zahlen und ihrem Beitrag.

2002 Conference Agenda Report

- Wirklich wichtig ist, dass die Kosten gedeckt sind, und alle Entscheidungen über die Einkünfte sollten im Hinblick auf diejenigen getroffen werden, die finanziell zu kämpfen haben.
- Ja, man kann zu viel Geld haben. Genug zur Kostendeckung, für den Service, Spenden, Reisekosten zur WSC.

Sind Erlöse aus Veranstaltungen etwas anderes als Gelder aus Spenden? Warum bzw. warum nicht?

- Ja. Spendengelder sind dazu da, damit das alles überhaupt stattfinden kann; Gewinne aus Veranstaltungen dienen dem Zweck, dass man weiterhin Veranstaltungen machen kann.
- Hört sich an wie Geld, mit dem man frei disponieren kann.
- Theoretisch gibt es einen Unterschied, aber in der Praxis ist es so, dass ich und andere manchmal bezahlen, um die Veranstaltungen besuchen zu können, und dass wir so die Gemeinschaft unterstützen.
- Ja, Einnahmen aus Veranstaltungen sind Einnahmen aus Veranstaltungen. Spenden kommen fast immer ausschließlich aus der Siebten Tradition, sie werden aus Verantwortungsgefühl gegeben und weil man etwas zurückgeben will.
- Von steuerlichen Frage einmal abgesehen – es geht nur darum, NA zu unterstützen.

Ist unser Prinzip des Selbsterhalts bei Conventions anders zu bewerten als bei anderen Arten des Service?

- Ja.
- Nein, weil sie für die Öffentlichkeit offen sind.
- Ja, zu einem gewissen Maß, weil oft auch Familienmitglieder hingehen, die nicht süchtig sind.
- Ja, weil auch Nicht-Mitglieder zahlen, um diese Veranstaltungen zu besuchen, und das steht im Konflikt mit der Siebten Tradition.
- Ja, weil einige Conventions für Nicht-Süchtige offen sind, aber der Verkauf von Eintrittskarten ist etwas anderes.

Ist irgendetwas verkehrt daran, wenn man sich auf Conventions und Veranstaltungen verlässt, um Geldmittel für den Service zu beschaffen?

- Ja.
- Wir sollten versuchen, im Geiste der Siebten Tradition Geld oder Zeit zu geben. Wenn wir uns auf Sondereinkünfte verlassen, dann verhindern wir das damit.
- Eigentlich nicht, außer wenn Leute, die es nötig hätten, nicht hinkönnen, weil es zu teuer ist oder weil sie sich beschämt fühlen, dass sie es sich nicht leisten können.
- In gewissem Maße ja. Ich glaube, das erweckt bei einigen Mitgliedern den Eindruck, sie müssten sich nicht mit dem Prinzip der Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft befassen.
- Nein – nicht, wenn ein Gebiet oder eine Region es aus finanziellen Gründen nötig hat.

Was sind euere Erfahrungen zu der Frage, wie unsere Gemeinschaft ihre Abhängigkeit von Direktspenden aus den NA Gruppen verringern kann?

- Billige Eintrittspreise, denn wir sind alle Süchtige und unsere Mittel sind begrenzt.
- Regelmäßige Arbeitsmeetings abhalten und dafür sorgen, dass an das Gebiet gespendet wird, wenn es möglich ist. Eine warmherzige und anziehende Atmosphäre schaffen.
- Wenn wir mit den Neuen reden, dann können wir ihnen etwas über die Prinzipien, um die es in der Siebten Tradition geht, sagen.
- Die Gruppen auf die Zahlungsströme hinweisen. Dass die meisten Gruppen alles spenden, was sie nicht zur Kostendeckung oder Betriebssicherung brauchen. Aufklärungsarbeit über Rücklagen.

Schreibt uns euere Beobachtungen darüber, wie die NA Mitglieder die spirituellen Prinzipien des Selbsterhalts begreifen lernen.

- Als ich wieder arbeiten konnte, dankte ich Gott dafür, dass ich für meinen Lebensunterhalt aufkommen konnte.
- Dadurch, dass ich Mitglied bin, beobachte, lerne, zuhöre und es in die Praxis umsetze.
- Durch das Beispiel anderer und durch Hörensagen.
- Durch den Hut für die Siebte, und dann durch Engagement im Service, lernen, was Verantwortung ist.

Wie können die Servicekomitees eurer Meinung nach dazu beitragen, den Mitgliedern ein besseres Verständnis dieser Fragen zu vermitteln?

- Keine Ahnung.
- Erfahrung, Kraft und Hoffnung ehrlich teilen, immer wenn Zeit dazu ist.
- Den Mitgliedern die Erfordernisse mitteilen und um Hilfe bitten.
- Darüber reden; Workshops; über Überschüsse und Defizite informieren. Über die positiven Seiten des Mitmachens reden.

REGION AUSTRALIEN

Die Region Australien finanziert sich derzeit zu etwa 30% durch Einkünfte aus Conventions und Veranstaltungen. Das ist in der Tat ein erheblicher Prozentsatz, und daher ist dieses Thema für uns hoch relevant. Es gab lange Debatten in unserer Region, ob Conventions, die ja in unseren Dienstleitfäden als Genesungsfeiern bezeichnet werden, überhaupt Gewinne abwerfen sollten. Es gibt zahlreiche Auseinandersetzungen nach Veranstaltungen, das fängt an bei Fehlbeträgen in der Kasse und geht hin bis zu beträchtlichen Überschüssen. Generell lautet das Feedback aus unserer Gemeinschaft, dass es Veranstaltungen und Conventions gibt und dass sie beibehalten werden sollen, solange der Profit nur ein Nebenprodukt, und nicht Hauptzweck der Veranstaltung ist. Solange die Gelder entsprechend weitergeleitet werden, sind sie als positiver Aspekt in unserer Gemeinschaft zu sehen.

2002 Conference Agenda Report

Unsere Antwort auf die Frage, was wir tun können, um die direkten Spenden zu erhöhen, lautet zum ersten: die Gruppen aufzufordern, die gängige Literatur zur Siebten Tradition vorzulesen, bevor bzw. während der Spendenkorb herumgereicht wird. Wir haben eine Fülle von Literatur über die Zahlungsströme, und die kann dazu eingesetzt werden, die Mitglieder die ganze Woche über auf verschiedene Weise an diese Tradition zu erinnern. Wir glauben, wenn man beständig, jede Woche, an das Prinzip des Selbsterhalts erinnert, wenn man die Mitglieder daran erinnert, dass Meetingsräume, Literatur usw. bezahlt werden müssen, dann kann und wird das helfen. Workshops zur Siebten Tradition für Gruppen und Gebiete haben sich als eine positive Annäherung an dieses Streitthema erwiesen. Auf die Bitte eines Gebiets hin entsandte unsere Region kürzlich einen betrauten Diener, der das Thema der Zahlungsströme ansprechen sollte. Das Feedback darauf war durchweg positiv und die Tendenz ist, weitere Workshops abzuhalten. Wir haben vor, in Zukunft weitere Workshops abzuhalten.

In einigen Gruppen unserer Region ist es Sitte, den Spendenkorb zur Halbzeit des Meetings herumzureichen und am Ende des Meetings bei den Ankündigungen einen Bericht über den Kassenstand zu geben. Das ist offenbar der beste Weg, wie man die Siebte Tradition pflegen kann, und genau das wurde auch als Hauptargument zu dieser Frage angeführt. In unserer Region gibt es einige Gruppen, wenn auch wenige, die den Spendenkorb ein zweites Mal herumgehen lassen, wenn nicht Spenden eingingen, um die Ausgaben zu decken. Das war ein weiteres Argument zu diesem Thema.

Wie auch beim zweiten Thema, wurde die Kommunikation als fundamentales Werkzeug genannt, das uns bei dieser Frage weiterhilft. Das Durchschnittsmitglied in unserer Region liest keine Protokolle der Gebiets- und Regionstreffen. Das würde hier jetzt aber zu weit führen. Um beim Thema zu bleiben, schlagen wir vor, dass die Gebiete einen separaten Kassenbericht verfassen, welcher die regionalen und eventuell sogar die Haushaltsberichte der Weltdienste enthalten.

Genauso wie bei Thema Nr. 2 sind wir der Meinung, dass die effektivste Lösung cleane NA-Mitglieder sind, die darüber sprechen, welche Bedeutung es für ihre Genesung hat, wenn sie etwas zur Gemeinschaft beitragen.

REGION CHICAGOLAND

Wenn NA Spenden von Dritten annehmen oder sich mit irgendeiner finanzstarken oder mächtigen externen Organisation zusammenschließen würde, so würde das die Finanzierung unserer Dienste erheblich erleichtern. Doch wir haben unsere Traditionen, die uns explizit vor solchen Verbindungen oder Finanzierungshilfen warnen. Dennoch, mit mehr Geld könnten wir mehr Literatur gratis verteilen und größere ÖA-Projekte finanzieren. Die Möglichkeiten hier sind unbegrenzt. Das ist für die meisten NA-Mitglieder nichts Neues. Wir alle wissen, dass einige unserer Dienste Geld kosten, dass mehr Geld mehr Dienste hieße, und trotzdem lehnen wir Spenden von außen ab.

Dieses Diskussionsthema hat uns dazu veranlasst, sich einmal genauer mit unserem Bedarf an Geldmitteln und mit unserer Tradition des Selbsterhalts zu befassen. Warum lehnen wir Spenden von außen ab? Eine Antwort darauf ist, dass wir es tun, weil wir es immer getan haben. Eine andere Antwort ist, dass wir es tun, weil wir per definitionem nicht mehr NA wären, wenn wir solche Spenden annehmen würden. Während beide Aussagen richtig sind, so beantwortet dennoch keine die Frage, warum wir besser daran tun, uns selbst zu erhalten. So kommen wir also zur dritten Antwort: Wir erhalten uns selbst, weil

darin ein gewisser Wert liegt. Es steht außer Frage, dass der Selbsterhalt gewährleistet, dass NA keinem etwas schuldet, dass keiner Einfluss darauf nehmen kann, wer oder was wir sind. Aber es liegt auch noch ein weiterer Wert in der Selbstfinanzierung, der über die praktische Konsequenz der Schuldenfreiheit hinausgeht.

Zu diesem transzendentalen Wert gehört das spirituelle Prinzip der Armut. Unsere Tradition des Selbsterhalts hat unter anderem die Auswirkung, dass wir tendenziell relativ arm bleiben. Wenn wir arm bleiben, können wir die Schwierigkeiten und Streitereien vermeiden, die Geld oft mit sich bringt. Veranstaltungen und Conventions sind erwiesenermaßen sehr effektive Fundraiser. Damit erwirtschaften einige NA-Gemeinschaften Beträge, welche die Spenden der Mitglieder bei Weitem übersteigen. Das brachte uns oft um den spirituellen Nutzen, den die Armut mit sich bringt; wir verloren unsere Beziehung zu einer Höheren Macht und verstickten uns in Kontroversen über Geld und Prestige. Manchmal ging darüber auch der Kerngehalt unseres Hauptzwecks verloren.

Veranstaltungen und Conventions sind keine Angelegenheiten außerhalb NAs, also hatten wir bisher in der Entwicklungsgeschichte der Gemeinschaft auch kein Problem damit, die Einkünfte daraus zu akzeptieren. Doch selbst wenn Einkünfte aus Veranstaltungen keine Spenden von außen sind, so leidet dennoch der spirituelle Nutzen des Armutsprinzips, wenn wir diese Gelder horten und uns bei der Finanzierung unserer Dienste auf sie verlassen. Einige unter uns werden der Aussage nicht zustimmen, dass Armut ein spirituelles Prinzip ist. Diejenigen unter uns, deren geistiges Erwachen dazu geführt hat, dass sie an den spirituellen Wert der Armut glauben, haben sich dafür entschieden, gemäß diesem Prinzip zu handeln, denn es stärkt unsere Beziehung mit einer Höheren Macht. Aus diesem Grunde versuchen viele von uns, das Prinzip des Selbsterhalts in ihren gesamten Leben anzuwenden und beschränken es nicht nur auf ihre Handlungen als Mitglieder von NA. Viele NA-Mitglieder teilen den Glauben, dass in der Armut ein bedeutender spiritueller Wert liegt, und in der Geschichte der Menschheit wurde das von vielen weisen spirituellen Stimmen aus allen Kulturen bestätigt.

Dieses Diskussionsthema wirft eine schwierige Frage auf. Nach eingehenden Überlegungen und Diskussionen habe ich mich dazu entschlossen, es denjenigen zu überlassen, die gescheiter sind als ich, Methoden dafür zu finden, wie wir die Abhängigkeit von Einkünften aus Veranstaltungen verringern, und trotzdem weiterhin Service anbieten können. Ich hoffe, andere werden in der Lage sein, gangbare Lösungswege zu finden. Es ist jedoch ratsam, einen Weg vorzuschlagen, für den Fall, dass sich diese Lösungen für irgendeine lokale NA-Gemeinschaft als ineffektiv oder undurchführbar erweisen sollten. Die Bilanz aus diesem Positionspapier ist dieser Aufgabe gewidmet.

Folgende Vorgehensweise kann von einer lokalen NA-Gemeinschaft gewählt werden. Sie wird Veränderungen herbeiführen, ist vernünftig und beruht auf dem Glauben an die Macht spiritueller Prinzipien:

- A. Eine Gemeinschaft oder ein Dienstgremium kann sich die Frage stellen, ob es auch wirklich das Gruppengewissen ist, wenn die Abhängigkeit von Einkünften aus Veranstaltungen mit dem spirituellen Prinzip der Armut in Konflikt geraten, oder ob sie in irgendeiner anderen Weise zum Schaden gereichen.
- B. Die Gemeinschaft bzw. das Dienstgremium können sich fragen, ob sie denn der Überzeugung sind, dass der spirituelle Gewinn aus der Armut die positiven Dinge überbietet, die derzeit mit Einkünften aus Veranstaltungen und Conventions finanziert werden.

2002 Conference Agenda Report

C. Um die Abhängigkeit von Einkünften aus Veranstaltungen und Conventions zu verringern, kann die Gemeinschaft:

- a) Alle Einkünfte aus Veranstaltungen an ein anderes Dienstgremium weiterleiten und/oder
- b) Solche Einkünfte überhaupt gar nicht erst erwirtschaften. Alles zum Selbstkostenpreis oder knapp darüber verkaufen, und so erst gar kein Geld einnehmen. Das kann auch den Effekt haben, dass die Veranstaltungen und Conventions (und alles, was bei diesen Veranstaltungen Geld kostet) für die breite Masse der Gemeinschaft eher erschwinglich ist.

Furcht und mangelndes Vertrauen sind dabei erhebliche Hindernisse. Skeptiker können sich sicherlich lebhaft vorstellen, welche Befürchtungen eindeutig dagegen sprechen, einige unserer Traditionen zu akzeptieren, doch sie können in den dauerhaften Werten dieser Prinzipien Vertrauen finden. Gewiss werden die Dienste leiden, wenn die Mittel, mit denen man sie unterstützte, wegfallen. K&E kann dann möglicherweise keine Literatur für Leute mehr stellen, die in Einrichtungen sind; ÖA wird sich dann vielleicht keine Werbeflächen mehr leisten können. Diese Einschränkungen werden aber nur vorübergehender Art sein, und die Mitglieder sollten sich in Erinnerung rufen, dass NA jahrelang auch ohne solch enorm kostspielige Dienste gewachsen ist. Die kurzzeitige Einschränkung der Dienste wird sich auf lange Sicht in einem Mehr an Diensten niederschlagen, da sich die lokale NA-Gemeinschaft dann auf unseren Hauptzweck konzentriert und ein kollektives geistiges Erwachen erlebt. Die lokalen Mitglieder wollen auch dann noch Dienste auf die Beine stellen und die Spenden werden mit der Zeit in die Höhe gehen, wenn die Mitglieder realisieren, dass Einkünfte aus Veranstaltungen nicht mit dem Gruppengewissen der lokalen NA-Gemeinschaft vereinbar sind.

Die Gemeinschaft wird spirituell wachsen, sicher, und in dem Wissen, dass sie gemäß ihrem Gruppengewissen handelt. Ebenso wie die jüngeren Mitglieder heute lernen, dass NA keine Gelder von außerhalb annimmt, so werden sie dann auch lernen, dass die lokale NA-Gemeinschaft es ablehnt, sich auf Einkünfte aus Veranstaltungen zu stützen, um die Dienste zu finanzieren. Der Vorschlag Fundraiser zu veranstalten, wird immer wieder auftauchen. Eine kontinuierliche Aufklärung, warum die NA-Gemeinschaft der Auffassung ist, dass Einkünfte aus Veranstaltungen letzten Endes schaden, wird nötig sein. Mit der Zeit werden die Spenden dann steigen und die Dienste werden wieder ausreichend Unterstützung erfahren. Geduld, Vertrauen und Glaube werden in dieser Übergangszeit zwischen dem alten und dem neuen Finanzierungsweg nötig sein.

Und das wird letzten Endes bewirken, dass der Wert und die Bedeutung der Spenden allen in der Gemeinschaft immer klarer werden. Wenn die Leute sehen, dass die Dienste vollständig von ihren Spenden abhängen, dann werden sie auch mehr geben. Wenn sie mehr geben und sich dabei ständig bewusst sind, was ihre Unterstützung an Gutem bewirkt, dann werden sich die Früchte der Selbstlosigkeit auch in ihrer persönlichen Genesung niederschlagen. Es wird eine Welle von Bereitschaft auslösen und den Leuten möglicherweise sogar helfen clean zu bleiben. Diejenigen, die daran zweifeln, dass eine Veränderung solchen Ausmaßes möglich ist, brauchen nur daran zu denken, welches Wunder NA bis jetzt schon ist.

REGION KOLUMBIEN

Könnte es sein, dass Einkünfte, die aus Literaturverkäufen erzielt werden, eine Form des Selbsterhalts sind? In der Regel wird das Geld, das wir im Rahmen der Siebten Tradition in den Gruppen sammeln, für die Miete, Kaffee und Vorräte, manchmal für räumliche Verbesserungen, für Literatureinkauf und für andere Bereiche der Servicestruktur verwendet. Das kolumbianische Dienstbüro verkauft 90% der Literatur an die Gruppen oder Gebiete (im Auftrag der Gruppen).

Ein paar Mitglieder kaufen die Literatur direkt vom regionalen Dienstbüro oder auf solchen Veranstaltungen, wo es Literaturstände gibt (Conventions, Versammlungen etc.). Es ist jedoch wichtig, darauf hinzuweisen, dass bei vielen Gruppen und Gebieten in Kolumbien und auch weltweit effiziente Literaturkomitees existieren, die in der Lage sind, die Gelder, die aus dem Literaturverkauf stammen, von den Einkünften zu trennen, die aus der Siebten Tradition stammen. Es gibt in Kolumbien und auch weltweit Gruppen und Gebiete, die die Literatur zu einem höheren Preis verkaufen, als sie beim regionalen Dienstbüro eingekauft wurde, und ebenso kam es vielleicht schon vor, dass das regionale Dienstbüro einen höheren Preis verlangt, als es beim WSO dafür bezahlt hat.

Dieses Phänomen der Inflation macht uns Sorgen, da es innerhalb der Gemeinschaft sehr verbreitet ist. Es ist das Resultat der Notwendigkeit, ständig genug Geld zu beschaffen, um die Kosten zu decken, die sich aus der Einrichtung unserer Büros und Dienstzentralen ergeben, wie auch der Ressourcen, die wir benötigen, um der Gemeinschaft überhaupt Dienstleistungen anbieten zu können.

Die jährlichen Finanzberichte vom WSO, von den Dienstbüros und von den Dienstgremien aus den Regionen und Gebieten, zeigen auf, dass durchschnittlich 90% des Geldes aus Literaturverkäufen stammt, 5% aus Veranstaltungen und 5% aus Spenden der Siebten Tradition. Wenn also das Geld, das die Gruppen für ihre Literatureinkäufe verwenden, aus der Siebten Tradition stammt, und diese Einnahmen in der Regel gerade einmal die Betriebskosten und laufenden Unterhaltskosten decken, dann stehen wir vor einem einzigartigen Paradoxon, das uns dazu zwingt, nach Mitteln und Wegen zu suchen, wie wir die Geldmittel aus anderen Quellen beschaffen können. Daher fragen wir uns auch mit Besorgnis, wie wir die Abhängigkeit von Einkünften aus Veranstaltungen und Conventions verringern können. In Kolumbien (und ich glaube, das gilt auch für den Rest der Welt) ist es immer mehr zu einer weitverbreiteten Sitte geworden, dass jedes Mal, wenn eine Gruppe, ein Gebiet oder ein Dienstkomitee Geld braucht, das erste, was ihnen einfällt, die Veranstaltung einer Tombola, eine Disco, ein Ausflug, oder ein Produkt ist, das sich verkaufen lässt, wie z.B. T-Shirts, Mützen, Anstecker, Schlüsselanhänger usw. Die benötigten Einnahmen werden damit fast immer erwirtschaftet, und folglich ist diese Sitte auf allen Ebenen der Struktur immer beliebter geworden. Einige Mitglieder waren sogar so clever, ihre eigenen Tombolas und Feiern zu veranstalten, um so die Fahrtkosten zu Conventions und zu anderen Veranstaltungen zu finanzieren. Könnte es sein, dass die Beiträge zur Siebten Tradition, die ein jedes Mitglied leistet, nicht ausreichen, um unseren Selbsterhalt zu garantieren? Könnte es sein, dass unsere Kosten immer größer sein werden, als unsere Einnahmen, gleichgültig, wie viel Geld wir einnehmen? Könnte es sein, dass die Basis immer größer wird, dass die Einigkeit, die Mitgliederzahl, der Kameradschaftsgeist zunehmen, und die Seiten der Pyramide größer werden und der Punkt der Freiheit höher sein wird, so wie unser Symbol es zeigt? Müssen wir warten, bis unsere Botschaft die Millionen von Leuten erreicht, die heute an der tödlichen Krankheit Sucht leiden, bevor wir

2002 Conference Agenda Report

alle unseren Beitrag leisten und die nötigen Gelder sammeln, um in Würde existieren zu können? Könnte es sein, dass in der Tiefe unserer spirituellen Essenz der Geist von Armut und Mangel herrschen muss „damit uns nicht Geld-, Besitz oder Prestigeprobleme von unserem Hauptzweck ablenken“?

Morgen, am 30. Juni 2001, beginnt die XI. Kolumbianische Regionale Convention von Narcotics Anonymous, und wir erwarten ca. 200 Mitglieder. Einige Jahre lang habe ich mich gefragt, warum die Kosten einer jeden Convention um 400% höher liegen als die daraus erwirtschafteten Einkünfte. Natürlich ist der Zweck einer Convention ausschließlich spiritueller Art, sie soll die Genesung und Einigkeit fördern. Sie ist unser größtes Genesungstreffen, und es wäre genauso, als würde man unsere Meetings zuhause nach den Spenden, die bei der Siebten Tradition eingehen, bewerten. Aber es macht mir Sorgen, dass das Hotel oder die Einrichtung, wo wir diese Veranstaltung abhalten, jedes Jahr 30 Millionen Pesos (15.000 US-Dollar) an uns verdient, und nur 3 oder 4 Millionen Pesos (1.500 bis 2.000 US-Dollar) für unsere Gemeinschaft übrig bleiben. Können denn 200 bis 250 Mitglieder nicht auf einem Campingplatz zusammenkommen, und so die Kosten für Übernachtung und Verpflegung auf ein Minimum reduzieren, und die so eingesparten 30 Millionen Pesos unserer Gemeinschaft zugute kommen lassen? Es sollte hier noch angemerkt werden, dass 30 Millionen Pesos reichen würden, um den Service in ganz Kolumbien zwei Jahre lang zu finanzieren. Ich frage noch einmal: erhalten wir uns selbst?

REGION HAWAII

Die Region Hawaii ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Unsere Mitgliederzahlen in den Gruppen steigen ständig.

Können wir unsere Abhängigkeit von diesen Geldern verringern, und wollen wir das überhaupt? Können wir denn angesichts des Wachstums von NA unsere Abhängigkeit von Geldern aus Veranstaltungen und Conventions überhaupt reduzieren? Wir sind offensichtlich davon abhängig geworden. Wir haben uns immer auf unsere regionale Convention verlassen, um die Finanzierung der regionalen Dienste supplementär zu unterstützen. Wir verlassen uns auf NA-Treffen (so etwas wie Mini-Conventions auf jeder einzelnen Insel), um die Geldmittel für das Gebiet aufzubringen.

Viele Mitglieder sind der Ansicht, wir müssen das Bewusstsein für die Siebte Tradition schärfen, um nicht mehr so sehr von Geldern aus Veranstaltungen und Conventions abhängig zu sein. Wir versuchen das Bewusstsein zu schärfen, indem wir zwei Dollar statt einem in den Spendenkorb werfen. Mit dieser kleinen Geste stärken wir die finanzielle Autonomie der Gruppe. Wir dachten auch, Workshops mit dem Thema Siebte Tradition auf Veranstaltungen und Conventions könnten das Bewusstsein schärfen. Wir brauchen mehr Basisdiskussionen über Geld in NA und über die Siebte Tradition. Die Mitglieder wissen ganz einfach gar nicht, was es heißt, „sich vollständig selbst zu erhalten“. Die Mitglieder haben keine Ahnung, was mit dem Geld passiert, wenn sie es einmal in den Spendenkorb geworfen haben.

Wir sind alle übereinstimmend der Meinung, dass wir verstärkt Einnahmen aus anderen Quellen brauchen, wenn wir die Einkünfte aus Veranstaltungen und Conventions zurückschrauben wollen. Hier einige Ideen, die sich bei unseren Diskussionen ergaben: ein Faltblatt entwickeln, in dem steht, wie uns die siebte Tradition ermöglicht, „uns vollständig selbst zu erhalten“. Den Literaturverkauf bereits auf Gruppenebene fördern. Auf die Mitglieder, die wir im Gebiet haben zurückgreifen, anstatt Geld auszugeben, und Mitglieder

aus anderen Gebieten oder Inseln als Sprecher kommen zu lassen und Workshops zu veranstalten.

Wir sind schon gespannt darauf, was die Diskussion dieser Frage bei anderen Regionen ergeben hat.

REGION LONE STAR

Die Diskussionsgruppe für Thema Nr. 1 bestand zeitweise aus 10-15 Mitgliedern. Unser Leitfaden waren die Fragen aus dem *World Board Newsflash*. Wir beschlossen, dieses Thema zuerst zu diskutieren und die Ergebnisse dann auf drei unterschiedliche Arten zu präsentieren: Erstens anhand einer Gegenüberstellung der Positiv/Negativ-Antworten zu den Fragen, zweitens anhand persönlicher Aussagen und drittens anhand einer Synopse, aus der hervorgeht, welcher Trend sich in den Diskussionen abzeichnete. Für die letzten drei Fragen verfassten wir keine Gegenüberstellung, da wir der Ansicht waren, sie seien eher subjektiver Natur.

Haben wir Probleme, einen stabilen und zuverlässigen Spendengelderfluss oder andere Hilfsmittel für wichtige lokale Dienste zu gewährleisten?

- JA – 6; NEIN – 3
- „Vielleicht stellt das nicht wirklich ein Problem dar“
- „Mitglieder, um die Zahlungsströme anzukurbeln“

Die Gruppe war der Ansicht, die Zahlungsströme in unserer lokalen NA-Gemeinschaft könnten generell besser funktionieren, wir müssten jedoch darauf achten, wie wir diese Gelder verwenden.

Gibt es auf lokaler Ebene Probleme, Kontroversen oder Uneinigkeit im Bezug auf Veranstaltungen oder Geldmittelbeschaffung?

- JA – 6; NEIN – 4
- „Die Gruppen sind besorgt über die Uneinigkeit“
- „Die Leute entscheiden sich für das, was sie wollen“
- „MFD - Multiple Finanzierungs-undFunktionsstörung“
- „Das ist ein persönliches Problem, kein Gruppenproblem“
- „Einen Veranstaltungskalender führen, um Konflikte zu vermeiden“

Es kam eine Reihe von Vorschlägen aus der Gruppe, aus denen hervorging, dass es zwar Probleme hinsichtlich der Fundraiser gäbe, das Hauptproblem aber darin bestünde, dass einzelne Entscheidungen trafen, ohne sich mit den anderen darüber abzustimmen.

Sind die lokalen Dienste bei uns zu sehr abhängig von Fundraisern oder Veranstaltungen?

- JA – 5; NEIN – 8
- „Gruppen sind davon abhängiger, als Gebiete“

Die Tendenz in der Gruppe war überwiegend, die Gruppen bräuchten keine Fundraiser zu veranstalten, um ihre Rechnungen zu bezahlen.

Woher wissen wir, wie viel Geld wir aus Veranstaltungen und Conventions einnehmen dürfen? Gibt es so etwas wie zu hohe Gewinne?

- „Wir vertrauen nicht auf Gott.“
- „Die Gruppen horten zu hohe Sicherheitsreserven“
- „Die Siebte Tradition regelt das“
- „Das steht alles in den Richtlinien, zu viel ist kein Problem“
- „Fundraiser für Projekte sollten sich selbst tragen“
- „Ja, wenn sie nicht für unseren Hauptzweck ausgegeben werden.“

Bei dieser Frage war die Gruppe geteilter Meinung. Einige waren der Ansicht, es könne nicht genug Geld geben, sofern es wirklich für den Hauptzweck eingesetzt würde. Etliche äußerten Bedenken hinsichtlich einer zu hohen Betriebsreserve, die einige Gruppen eine horten. Wieder andere waren der Meinung, Fundraiser sollten nur ganz gezielt für einen bestimmten Zweck eingesetzt werden, i.e. Projekte der Unterkomitees, Literatur für Justizvollzugsanstalten, Reisekosten für K&E, etc.

Sind Erlöse aus Veranstaltungen etwas anderes als Gelder aus Spenden? Warum bzw. warum nicht?

- JA – 7; NEIN – 4
- „Sind alles Dienste, die geleistet werden“
- „Das gesamte Geld sind Spenden, Ausnahme ist die Literatur“
- „Sind etwas anderes, können aber genauso verwendet werden“
- „Ist Geld, das demselben Zweck dient“
- „Der Wert des Geldes geht verloren“

Bei dieser Frage gab es sehr unterschiedliche Tendenzen in der Gruppe. Während es durchaus Leute gab, die der Ansicht waren, dass es keinen Unterschied gab, so vertrat die Mehrheit hartnäckig den Standpunkt, dass es hier in jedem Fall einen Unterschied gäbe.

Ist unser Prinzip der Selbsterhaltung bei Conventions anders zu bewerten als bei anderen Arten des Service?

- JA – 10; NEIN – 3

Die persönlichen Aussagen aus der Gruppe waren wenig ergiebig. Die überwältigende Mehrheit vertrat die Ansicht, Conventions sollten sich selbst tragen und der Gemeinschaft keine finanzielle Bürde auferlegen.

Ist irgendetwas verkehrt daran, wenn man sich auf Conventions und Veranstaltungen verlässt, um Geldmittel für den Service zu beschaffen?

- JA – 12; NEIN – 0

Hier war sich die Gruppe völlig einig, wie die Gegenüberstellung aufzeigt.

Was sind euere Erfahrungen zu der Frage, wie unsere Gemeinschaft ihre Abhängigkeit von Direktspenden aus den NA Gruppen verringern kann?

- „Keine Ahnung – alle geben, was sie können“
- „Gruppen, die mit Außenstehenden Geschäfte machen, um Verkaufsartikel zu besorgen, verzerren das Budget“
- „Geld unterstützt den Zweck der Literatur durch Informationszuwachs. Gelder verantwortungsvoll einsetzen“
- „60% - Gebiet, 30% - Region, 10% - Welt“
- „Einzelne Personen dienen als Vorbilder“
- „Bewusstsein und gute Vorbilder“
- „Geben, was wir können und hoffen, die Leute an den entsprechenden Stellen treffen die richtigen Entscheidungen, was mit dem Geld passiert“
- „Gruppengewissen einholen und erklären, was mit den Geldern gemacht wird“
- „Kollektive Idee wird zur Vision der HOFFNUNG!“

Auch hier war die Gruppe geteilter Meinung. Generell lag die Tendenz bei der Einstellung, es handle sich hierbei um ein wichtiges Thema, das wir als Gemeinschaft sorgfältig abwägen müssten.

Schreibt uns euere Beobachtungen darüber, wie die NA Mitglieder die spirituellen Prinzipien des Selbsterhalts begreifen lernen.

- „Förderung durch Einigkeit der Gruppen“
- „Förderung durch Service“
- „Aufklärung“
- „Engagement“
- „Mit der Literatur arbeiten – andere aufklären – Wie und Warum“
- „Mentoring – Sponsorschaft – Aufklärung“
- „Selbstloser Dienst“
- „Traditionen-Workshop, das abwechselnd an verschiedenen Orten stattfindet“

Wie können die Servicekomitees eurer Meinung nach dazu beitragen, den Mitgliedern ein besseres Verständnis dieser Fragen zu vermitteln?

- „Information“
- „Verantwortung an den Tag legen“
- „Bewusstsein schärfen“
- „Um Hilfe bitten“
- „Gruppengewissen einholen“
- „Das weitermachen, was wir schon machen“

Bei den letzten beiden Fragen zeigte das Stimmungsbarometer eindeutig in die Richtung, wir müssten voneinander lernen. Der „therapeutische Wert, den es hat, wenn ein Süchtiger dem anderen hilft“, war die Antwort, die fast alle Mitglieder der Diskussionsgruppe darauf hatten.

REGION NEW JERSEY

Einer in unserer Gruppe sagte am Anfang: "Geht nicht". Keiner war sonderlich glücklich über dieses „Gehtnicht“, doch in einer Region, die im Jahr 2000 US\$16.200 an World Services spendete und im darauffolgenden Jahr 2001, bereits US\$ 23.800 spendete, hat dieses „Gehtnicht“ eine lange Geschichte. Der Großteil des Geldes stammt direkt aus Conventions, die Erträge abwarfen. Ohne diese Conventions würden wir uns sehr schwer tun, eine solche Geldmenge aufzubringen.

Es gab Zeiten in New Jersey, in denen fast das gesamte Geld, das aus Conventionsgewinnen der Region stammte, für die Helpline ausgegeben wurde. Damals, zu einer Zeit, als das Ganze noch nicht EDV-gestützt ablief, war die Helpline sehr teuer und die Conventionerträge reichten gerade aus, um diesen Dienst zu finanzieren.

Es gab Zeiten in New Jersey, in denen das Gebiet seine Beiträge an die Region fast ausschließlich durch Gelder finanzierte, die aus der Siebten Tradition in den Meetings stammten. Diese Spenden, die das Gebiet von Gruppen erhielt, die sich voll und ganz dem Prinzip der Siebten Tradition verschrieben hatten, wurde von den Gebieten weitergeleitet, nachdem sie sich das genommen hatten, was zur Deckung der Kosten für die lokalen Erfordernisse nötig war. Die Region wiederum nahm dieses Geld, um die Dienststruktur zu finanzieren. Heute veranstalten drei der elf Gebiete schon seit längerem Conventions, die Erträge abwerfen und sie können hohe Spenden an die Region abführen. Bald wird auch ein viertes Gebiet seine erste Convention abhalten. Auch dieses Gebiet wird voraussichtlich Erträge erwirtschaften, die über die Region an World Services gehen.

Stimmt etwas nicht mit dieser Vorgehensweise?

Im Grunde nicht, so glauben wir. Aber es gibt natürlich Probleme.

Der am häufigsten genannte Punkt, der uns Sorgen macht, sind die Eintrittsgelder für die Einschreibung. Wenn Eintritt verlangt wird, dann können einige Leute die Veranstaltung nicht besuchen. Die Tatsache, dass dadurch Leute von einer Genesungsfeier ausgeschlossen werden, verursacht manchen von uns ein ungutes Gefühl. Bei dieser Frage wird viel mit Vernunft argumentiert. Doch viele fühlen sich angesichts dieser Realität in unserer Gemeinschaft weiterhin unwohl, ebenso angesichts der Tatsache, dass große Geldsummen nur durch Conventions eingenommen werden, und nicht durch Mitgliederspenden.

Ein weiterer Punkt der Besorgnis ist, wenn es einmal zum Gewohnheitsrecht geworden ist, dass zwischen den Conventions und der Siebten Tradition als Einnahmequellen unterschieden wird, dann assoziieren wir zwangsläufig das Geld mit der Quelle, aus der wir es haben. So führte zum Beispiel in einer lokalen Gemeinschaft ein Fehler in den Kassenbüchern dazu, dass Geld, das als Finanzierungsrücklage für eine Conventionveranstaltung vorgesehen war, an die Region geschickt wurde. Die Gruppen wurden aufgerufen, einzuspringen und das fehlende Geld für die Veranstaltung auf der Convention vorzuschießen. Das Convention-Komitee dieser Region war verärgert, weil mit „ihrem“ Geld Misswirtschaft getrieben worden war. In einer anderen lokalen Gemeinschaft war die Gebietskasse aufgrund der Verletzung der Amtspflicht durch den Schatzmeister leer. In dieser Kasse befanden sich Gelder, die vom Convention-Komitee als Anschubfinanzierung vorgesehen waren. Das Convention-Komitee zog in Betracht, Schadensersatzansprüche an das Gebiet zu stellen und die „Rückzahlung“ der Fehlbeträge zu fordern.

Viele sind der Ansicht, wenn wir uns auf Conventions verlassen, um den Verbindlichkeiten nachzukommen, so ist das eine Ablenkung vom tieferen Sinn unserer

Siebten Tradition, des Prinzips des Selbsterhalts, eine Ablenkung von dem spirituellen Nutzen, den wir haben, wenn wir dankbar und großzügig geben. Wir müssten tiefer in die Tasche greifen, wenn wir nicht diese erfolgreichen Conventions hätten, bei denen wir Gewinne erwirtschaften, sagten die Leute. Und wir sollten uns überlegen, ob wir nicht doch tiefer in die Taschen greifen wollen, denn Geldspenden sind ein Teilaspekt des Prinzips „wir können, was wir haben nur bewahren, indem wir es weitergeben“.

Diese beiden Gesichtspunkte wurden besonders hervorgehoben, unabhängig von den Problemen, die damit verbunden sind, wenn wir uns auf Gelder verlassen, die auf Conventions oder Veranstaltungen erwirtschaftet wurden. Selbsterhalt ist bei genesenden Süchtigen ein wichtiger Aspekt ihrer Lebensführung. Viele von uns haben jede Verantwortung abgelehnt, als sie noch nahmen und haben niemals für sich selbst gesorgt. Oft fühlten wir uns ausgenutzt und jammerten, dass alles so unfair war. In der Genesung müssen wir uns der finanziellen Realität stellen, und jene Verantwortung übernehmen, vor der wir uns früher gedrückt haben oder die wir ablehnten. Das Beispiel der Gruppe, des Gebiets, der Region und der Weltdienste, das Beispiel wie diese Elemente der Dienststruktur ihren Verpflichtungen nachkommen, liefert uns die Führung, die wir brauchen, um unsere persönlichen Angelegenheiten zu regeln. Auch mit der Großzügigkeit können wir uns schwer tun. Wir sind unsicher und ängstlich, voller Misstrauen oder ganz einfach selbstsüchtig und egoistisch. Wir geben nicht ohne inneren Kampf das weiter, was wir haben. Wir nehmen Ressourcen und kaufen genau die Kleidung, die Autos oder den Schmuck, den wir unserer Meinung nach unbedingt haben müssen. Einen, zwei oder drei Dollar mehr in den Spendenkorb zu werfen, ist da schon weitaus weniger attraktiv als der Kauf einer neuen CD oder ein tolles Essen.

Für uns hieß die Lösung: die Qualität der Großzügigkeit hervorheben. Für einige Leute hieße das, etwas großzügiger mit ihrem Geld umzugehen. Ein Dollar ist nicht die Obergrenze dessen, was wir in den Spendenkorb werfen können. Und auch zwei Dollar sind nicht die Obergrenze. Ein Mitglied verstößt nicht gegen die Traditionen, wenn es mehr hineinwirft, als sein Nachbar. Für andere mag sich die Siebte Tradition und das Geben vielleicht nicht unbedingt in Geldwert ausdrücken. Unsere Meetings und Gruppen brauchen Hilfe in vielfältiger Form. Die Meetingsräume herzurichten, ist eine Möglichkeit, wie Dienst aussehen kann. Früher kommen und länger dableiben ist auch eine Form des Gebens, nämlich der Kameradschaft; Kaffeekochen ist eine Form der Gastfreundschaft; hilft man beim Aufräumen, so zeigt man sich der Gruppe und der Gastgeberinrichtung gegenüber erkenntlich, in der das Meeting stattfindet. Was die Teilnehmer der Diskussionsgruppe hier für wichtig hielten, ist, dass wir lernen zu geben, in welcher Form auch immer, und dass wir damit unsere Dankbarkeit ausdrücken für die Chance, dass wir in NA genesen konnten.

Und schließlich ist es gut daran zu denken, dass wir eine sehr vielfältige Gemeinschaft sind. Es gibt eine Menge Kontraste in unseren Meetings und unserer Gemeinschaft, sowohl was die Finanzen als auch die Gegebenheiten anbelangt. Wir haben unterschiedliche Hintergründe, unterschiedliche Befugnisse und ein unterschiedliches Bildungsniveau, die Möglichkeiten zum Geldverdienen sind unterschiedlich und wir haben unterschiedliche finanzielle Verpflichtungen. Es gibt unterschiedliche Geschmäcker und unterschiedliche Bedürfnisse. Am Anfang der Genesung ist es ganz anders als nach mehreren Cleanjahren. Einige hatten ein recht hartes Leben und manche haben es immer noch. Wir sollten nicht zulassen, dass uns Geldprobleme trennen. Während wir Großzügigkeit den Tag legen, sollten wir vielleicht auch versuchen denen gegenüber großzügig zu sein, die ein ganz anderes Leben führen als wir selbst.

REGION PUERTO RICO

Die Diskussionsthemen für die Weltdienstkonferenz 2002 haben in unserer Region kein so großes Interesse hervorgerufen wie wir ursprünglich erwartet hatten, in Anbetracht der Kontroverse, welche dadurch hervorgerufen wurde, dass es so unterschiedliche Standpunkte darüber gab, wie man im Einklang mit der fünften Tradition die Botschaft am besten zu den Süchtigen bringen kann, die noch leiden.

Sie bewirkten jedoch, dass wir uns ernsthaft Gedanken über die Anwendung der Prinzipien des elften Konzeptes machten.

Zu den Diskussionsthemen, die für die WSC 2002 ausgewählt wurden, haben wir in unserer Region folgende Aussagen erhalten:

- A. Die Autonomie durch Spenden aus den Gruppen zu bestärken, damit klare und präzise Berichte erstellt werden können, wie die Gelder verwendet werden, die von den Gebieten und Regionen gesammelt werden.
- B. Die Gruppen zur Mitwirkung zu motivieren durch:
 - 1. Verbesserung der Kommunikation zwischen den Gruppen, Gebieten und regionalen Dienstbüros.
 - 2. Planung von Aktivitäten zu deren Finanzierung, wie z.B.: Tombolas, Parties, Bingos usw.
 - 3. Aufstellung von Zettelboxen für Verbesserungsvorschläge.
- D. Die Gruppen auf ihre Verantwortung für die Unterstützung ihrer Gebiete und Regionen hinweisen.
- D. Vereinfachung der Dienststruktur.
- E. In der NA-Literatur auf die Realitäten des Service hinweisen.
- F. In den Gruppen verstärkt darauf hinweisen, welche Bedeutung die Teilnahme an den monatlichen GSR-Treffen hat, und sie dadurch motivieren, ihren Beitrag zur Unterstützung der Gebiete und Regionen zu leisten.
- G. In den Gruppen einen Anreiz zu mehr freiwilligen Spenden von den einzelnen Mitgliedern schaffen, und auch einen Anreiz in Form von Essen und Erfrischungen für gemeinsame Unternehmungen der Gemeinschaft.

REGION WESTERN NEW YORK

In der Region Western New York fand eine lebhafte Diskussion zu diesem Thema statt—insbesondere auf unserer regionalen Convention. Die Ironie dabei ist recht vielschichtig. Die Convention ist gegenwärtig die größte Einnahmequelle und schlägt damit alle anderen Einnahmequellen um mehrere Tausend Dollar. Dennoch sind die Streitfragen, die sich aus dieser Frage ergeben, sehr komplex und stellen eine große Herausforderung dar.

Die Aspekte, die sich dabei herauskristallisieren waren sehr unterschiedlich und kurbelten die Diskussion an. Ein zentrales Thema dabei war: NA ist exponentiell gewachsen und durchläuft gegenwärtig die „Phase der dynamischen Umkehrung“. Wir haben eine Kultur geschaffen, in der die NA-Population Veranstaltungen haben will. Wir haben in der Tat

einen Markt für Conventions und andere Zusammenkünfte/Genesungsfeiern geschaffen. Man kann es als das klassische Angebot-und-Nachfrage-Szenario werten. Süchtige reisen Tausende von Kilometern um Conventions zu besuchen und machen dabei in der Regel wunderbare Erfahrungen. Ist das etwas Schlechtes? Ist hier faktisch eine Nachfrage vorhanden? Offensichtlich ja. Man beobachte nur einmal die Nennung der Herkunftsorte beim Countdown auf einer x-beliebigen Convention und führe sich die Reisstrecken vor Augen, die die Leute auf sich nehmen, um diese Veranstaltungen besuchen zu können. Wir applaudieren laut, wenn wir von diesen enormen Strecken hören! Sollten wir versuchen in ein Geschehen einzugreifen, das aus sich selbst heraus weiterlebt?

Zugegebenermaßen, es birgt eine Gefahr, wenn man sich auf eine bestimmte Veranstaltung als Finanzierungsmechanismus verlässt. Dennoch ist es in vielen Gebieten und Regionen Realität. Die gesündeste Strategie wäre es, bei den lokalen Gemeinschaften gründliche Aufklärungsarbeit über die Zahlungsströme zu leisten. Die Gebiete und Regionen haben die Pflicht, der lokalen Gemeinschaft Rechenschaft darüber abzulegen, woher unsere Gelder kommen und wohin sie gehen. Kuchendiagramme sind leicht verständliche visuelle Methoden, mit denen man finanzielle Gegebenheiten einfach und anschaulich darstellen kann.

Um einen Besucher unseres Workshops zu zitieren: Die Zahlungsströme beginnen auf Gruppenebene. Das heißt, regelmäßige Information und Aufklärung über die Natur der Finanzierung sind ausschlaggebend für die Schaffung eines geschärften Bewusstseins für die finanzielle Situation unserer Gemeinschaft. Was eine Verringerung der Abhängigkeit von Einnahmen aus Veranstaltungen anbelangt, so ist es unserer Meinung nach unangemessen und es wird in unserer Gemeinschaft auch aller Wahrscheinlichkeit nach nicht durch die Bank zu realisieren sein.

**WIE KÖNNEN WIR EINE BRÜCKE BAUEN,
DIE IM BEREICH DES SERVICE EINE
DAUERHAFTE VERBINDUNG ZU DEN
MITGLIEDERN IN DEN GRUPPEN
HERSTELLT?**

Die folgenden Positionspapiere wurden von den Regionen zur Diskussion auf der WSC 2002 verfasst.

REGION ALSASK GEBIET EDMONTON

Welche Erfahrungen hast du mit der „Brücke“ bzw. dem Zusammenhang zwischen Genesung und Service?

- Wir müssen das, was wir haben, weitergeben um clean zu bleiben.
- Bei der Genesung geht es um Prinzipien, und Service ist eines der Prinzipien.
- Ich bin der Meinung, Service ist ein wichtiger Teil meines Genesungsprogramms. Dort bekomme ich Selbstwertgefühl, lerne, wie ein Miteinander aussieht und ich kann mich in Selbstlosigkeit üben.
- Persönliche Erfahrung – sie teilen. Meine Erfahrung – ein dienendes Amt war genauso wichtig, wie ins Meeting gehen. Diese Botschaft ging verloren, Selbst, Service, Gesellschaft, Gott – die Ausgewogenheit.

Was kann der/die einzelne tun um anderen Mitgliedern zu helfen sich im Service zu engagieren?

- Sponsoren schicken die Sponsees hin.
- Wenn du magst, was du tust und durch deine Wortwahl, durch deine Körpersprache und deinen Tonfall eine Atmosphäre schaffst, die andere einbezieht.
- Als Sponsor kann man seine Sponsees ermutigen, mitzumachen. Als Mitglied kann man anderen erzählen, welchen Wert das Engagement im Service hat.
- Teile die Freude und die Vorzüge und die Bedeutung für deine persönliche Genesung und dein Wachstum.

Wie trägt deine Gruppe zu der Einigkeit mit anderen Gruppen und mit dem Gebiet bei?

- Auf die GSK gehen.
- Ankündigungen, Veranstaltungen, Arbeitsmeetings in den Gruppen, andere Meetings.
- Meine Stammgruppe besteht lediglich aus vier Mitgliedern. Zwei von uns sind sehr stark in Dienstkomitees engagiert, und die anderen beiden haben sich sehr stark dem Dienst in der Gruppe verschrieben.
- Die Gruppenservicerepräsentanten auf die GSK schicken – Spenden. Meetings unterstützen – Veranstaltungen ankündigen.

Welche Art von Dienst in NA hast du am liebsten? Warum zieht er dich an

- K&E, weil ich auch in einer Anstalt war war.
- Reden/teilen, zuhören, Meetings herrichten. In verschiedenen Komitees dienen, kleine einfache Aufgaben, die zumeist gar nicht bemerkt werden, aber sehr befriedigend und wichtig sind.
- Ich mache in vielen Bereichen Dienst. Ich habe zwei Favoriten: K&E-Service gefällt mir am meisten, weil ich dabei so ein bestimmtes Gefühl bekomme, wenn ich sehe, wie eine/r ein Leuchten in den Augen bekommt (Hoffnung!), und dann die Gebiets-/Regionstreffen, weil ich gerne dazu beitrage, dass die Mitglieder

2002 Conference Agenda Report

informiert werden, was im größeren Zusammenhang passiert, und offen gesagt, ich habe Politik schon immer geliebt.

- K&E – anderen helfen. Conventions – die Genesung feiern. Regionaler Dienst – Teil des größeren Ganzen/Einigkeit.

Wenn du irgendetwas im NA-Service ändern könntest, was wäre das?

- Auf die Globalen Foren gehen. Mehr neue Leute in den Service bringen. Mehr finanzielle Unterstützung – vor 15 Jahren warfen wir einen Dollar in den Hut, aber die Zeiten haben sich geändert.
- Die Einstellungen und eine integrativere Atmosphäre in den Meetings, Rauchpausen und gemeinsame Unternehmungen. Gesunde Grenzen setzen und Gleichgewicht (d.h., Mitglieder/Komitees sollen ihre Grenzen erkennen, sich der Verantwortung im eigenen Leben bewusst sein und von dieser Basis aus ihren Beitrag leisten, wobei sie sich bewusst sind, dass der eigene Beitrag wertvoll ist). Jeder von uns sollte daran denken, dass man „nur ein Teil des Ganzen ist, nicht das Ganze selbst“.
- Ich möchte der Gemeinschaft gerne mehr darüber sagen, wie wichtig die 12 Konzepte für den Service sind. Sagt den Leuten, dass wir uns auch ein bisschen entspannen und Spaß haben können, auch wenn der Dienst Verpflichtungen mit sich bringt.

Was können Gruppen und Komitees tun, um Mitgliedern zu helfen sich im Service zu engagieren?

- Die Leute einzeln befragen und dann den Nutzen des Service erklären.
- Mach's einfach und relevant, mit einer herzlichen Atmosphäre in den Meetings (in allen Arten von NA-Meetings, Arbeitsmeetings und anderen).
- Die Gruppen können wieder Unterkomitee-Repräsentanten einführen und wir können uns auf die positiven Aspekte des Service konzentrieren.
- Sponsoren!! Schickt euere Sponsees hin. Gruppen können Unterkomitee-Repräsentanten wählen. Unterkomitees können hingehen und die Region, das Gebiet oder was auch immer unterstützen.

Welche Vorstellungen hast du von „eine Brücke bauen“ und NA-Mitgliedern nahe zu bringen, wie Service und Genesung zusammenhängen?

- Indem man zuerst einmal den Dienst als Prinzip versteht und praktiziert. Wieviel und welchen Dienst man macht, das unterscheidet sich individuell.
- Teilen!! Service ist ein wichtiger Teil der Genesung!! Ich rede über das, was ich gelernt habe und wie ich es gelernt habe. Ich erzähle, wie der selbstsüchtige Teil meines Wesens versucht, querschießen.
- Siehe oben!! Kommunikation!!

Was können deiner Meinung nach Gruppen tun um den Mitgliedern zu helfen, diese Problemstellung besser zu verstehen?

- Regelmäßig über den 12. Schritt reden.
- An das Fundament denken, woraus NA besteht, wer es ist und wer es sein wird. Das Märtyrer-Syndrom vermeiden. Durch Anziehung. Durch Ehrlichkeit. Durch

Offenheit. Durch Bereitschaft. Das Richtige tun, aus den richtigen Motiven heraus. Mitglieder auffordern, bei den Komitees mitzumachen. Durch regelmäßige Arbeitsmeetings.

- Klarstellen, dass Service zum Genesungsprozess dazugehört; auf der Rückseite unserer Münze steht: Gott, Selbst, SERVICE und Gesellschaft.
- Siehe oben!

REGION AUSTRALIEN

Generell ging die Meinung der australischen Region zu diesem Thema in eine bestimmte Richtung, und die hieß Kommunikation. Wir glauben, dass die Mitgliederinformation zu diesem Thema am optimalsten durch Ankündigungen am Ende der Meetings stattfindet. In unserer gesamten Region gibt es in den meisten Meetings extra Zeit für Ankündigungen. Die Ankündigungen umfassen alle Aspekte unserer Dienststruktur, angefangen von der Aufforderung an die Mitglieder, nach dem Meeting aufräumen zu helfen, bis hin zu Ankündigungen über zukünftige Veranstaltungen und Meetings. In manchen Gruppen unserer Region findet am Ende des Meetings ein Bericht des Gruppenservicerepräsentanten statt, er gibt den Kassenbericht und fragt, ob es noch Ankündigungen gibt.

Eines unserer Gebiete erklärte sich nach der Diskussion dieser Themen bereit, ein Meeting pro Monat abzuhalten, bei dem Serviceangelegenheiten besprochen werden. Die meisten Gruppen in diesem Gebiet haben diese Sitte übernommen.

Ein weiterer Punkt, der sich im Feedback unseres Gebietes herauskristallisierte, war, dass unsere Literatur und Dienstleitfäden bereits eine Fülle von Vorschlägen und Informationen zu diesem Thema enthalten. Das führte zu der recht einfachen Lösung, dass wir in den Gruppen ganz einfach Dienstleitfäden, Bulletins, Komiteeberichte, Publikationen, wie *The NA Way* oder die eigene Zeitschrift unserer Region, *N.A. Today*, neben der Literatur und den Meetingslisten auf dem Tisch ausliegen haben. Wir glauben, das kann die Gruppenmitglieder dazu motivieren, Dienst zu machen und/oder wieder Mitglieder anziehen, die früher schon einmal Service gemacht haben. Es könnte sowohl die Gruppen als auch die Komitees dazu bringen, diese Publikationen zu lesen. In unserer Region kommt es recht häufig vor, dass sowohl die Gruppenmitglieder als auch die Gebietskomiteemitglieder alle relativ neu bei NA sind. Das wiederum führt zu einem weiteren Punkt: Lange und langweilige Servicemeetings. Die Nutzung der verfügbaren Leitfäden, gewährleistet einen reibungsloseren Ablauf der Gruppen und Komiteemeetings, so können sie unserer Gemeinschaft effektiver dienen, und werden auch für die Gruppenmitglieder interessanter und benutzerfreundlicher.

Workshops sind in unserer Region schon immer sehr beliebt gewesen, wenn es darum ging, eine unsichtbare Brücke zwischen den Gruppenmitgliedern und der Dienststruktur zu bauen. Abgesehen von dem bedenklichen Aspekt der "Bekehrungspredigten", haben sie sich nachweislich als etwas herausgestellt, das die Mitglieder in den Dienst zog und denjenigen, die bereits im Dienst engagiert waren, wertvolle Informationen an die Hand gab.

Und schließlich wäre da noch der Königsweg zu erwähnen. Der besteht unserer Meinung nach darin, dass cleane NA-Mitglieder auf den Genesungsm Meetings teilen, wie wichtig der Service für sie in ihrer Genesung war, und zwar in jeder Hinsicht, und wie viel Freude er bereiten kann.

REGION KOLUMBIEN

Ich möchte einige Vorschläge machen, die als "Werkzeug zum Brückenbauen" zwischen den normalen Gruppenmitgliedern und dem Service im allgemeinen recht hilfreich sein könnten, und ich möchte natürlich auch über die Struktur berichten, die wir zu diesem Zweck aufgebaut haben:

1. In fast allen Gruppen auf der Welt ist es Sitte, dass sie so etwas wie ein Schwarzes Brett für Nachrichten und Berichte haben, die wir von allen Dienstebenen – lokal, regional und Weltebene – bekommen. Dort können wir die Berichte des Schatzmeisters finden, Protokolle der Gebietstreffen, Fotos von NA-Veranstaltungen, Convention-Flyer aus verschiedenen Regionen, die letzte Ausgabe des *NAWS News* und sogar Fotokopien von Artikeln aus dem *NA Way*.

Wir können dieses Schwarze Brett wirklich auch dazu benutzen, um Informationen zu verbreiten und unsere Stammmitglieder für Serviceangelegenheiten zu begeistern. Es ist wichtig, immer verschiedene Genres von Informationen zur Hand zu haben und sie gut lesbar auf dem Schwarzen Brett zu plazieren. Diese Informationen sollten jede Woche oder alle 14 Tage von einem verlässlichen Kommunikationsteam aus der Gruppe oder einem fähigen, gewissenhaften GSR aktualisiert werden. Die Gruppenmitglieder werden sich dann langsam daran gewöhnen, die Informationen auf dem Schwarzen Brett zu lesen und das Schwarze Brett könnte zu einem weiteren Werkzeug werden, mit dem eine Brücke zum Service hergestellt werden kann.

Denken wir an unser Achstes Konzept: "Unsere Servicestruktur hängt von der Integrität und Effektivität unserer Kommunikation ab."

2. Ein weiterer grundlegender Aspekt beim Brückenschlag zwischen Gruppen und Service sind die lokalen Dienstbüros und Dienstzentren. Das enorme Servicepotential, das aus einem NA-Büro geschöpft werden kann, hat keine Grenzen. Alle Informationen, die diese Büros von den Gruppen, denen sie dienen, erhalten, alle Informationen, die umgekehrt auch wieder an die Gruppen weitergeleitet werden, einschließlich der Gruppen, die erst vor Kurzem gegründet wurden, und alle Informationen sowie die gesamte Post, die aus anderen Regionen der Welt hier eingeht – all das könnte fotokopiert und an diese Gruppen geschickt werden. Dazu zählen auch Diensthandbücher, die *NAWS News*, der *Conference Agenda Report (CAR)*, der *NAWS Jahresbericht* und die E-Mails, die eingegangen sind etc.

Daneben gibt es noch die historischen Archive der lokalen und der weltweiten Gemeinschaft: Protokolle von Regions- und Gebietskonferenzen, Berichte der Zonalen Foren, Berichte von der Weltdienstkonferenz, Abhandlungen, die von unterschiedlichen Dienstkomitees verfasst wurden, Kontakte, lokale und internationale Korrespondenz, Berichte zu Projekten und Veranstaltungen etc.

Viele dieser Informationen bleiben jahrelang in den Schränken dieser Büros liegen, ohne dass irgendjemand weiß, dass sie überhaupt existieren. Das fehlende "Zugehörigkeitsgefühl", ist der Grund dafür, dass eine Menge dieser Informationen (die auf verschiedenen Ebenen kursieren) in den Schränken der Büros vergessen wird, und außerdem verhindert es, dass die Informationen die Adressaten erreichen, für die sie eigentlich gedacht sind: die Gruppenmitglieder. Oftmals argumentieren wir damit, dass wir kein Büro brauchen oder dass wir nur ein kleines bisschen Platz benötigen, um die Literatur zu lagern, oder dass wir nur einen Telefonanschluß für die eingehenden Bestellungen brauchen. Den Kommunikationswert, den ein Büro hat, ist aber unersetzbar.

3. Die grundlegende Aufgabe eines Gruppenservicerepräsentanten ist es, als Kommunikations-Schnittstelle zwischen der eigenen Gruppe und andern Gruppen in der Dienststruktur zu dienen. Kommunikation sollte der Lebenssaft sein, der durch jeden Ast des großen "NA-Baum" fließt. Dieser Lebenssaft besteht in der Hauptsache aus Worten, Ideen, Konzepten und Prinzipien, die von einer Generation an die andere weitergegeben werden, die von einem Mitglied an das andere weitergegeben und in jedem Meeting und an jedem Ort der Welt, wo unser Geist herrscht. Die Aufgabe des GSR ist es, eine Brücke zum Service zu schlagen. Wir müssen zuhören lernen und die Bedeutung der Arbeit unserer GSRs würdigen. Wenn wir das nicht tun, dann wird der Lebenssaft, der durch die Äste des Großen Baumes fließt, austrocknen, es wird den Baum schwächen und am Ende wird er womöglich sterben. Wenn du Stammmitglied in einer Gruppe bist, dann höre deinem GSR zu und unterstütze ihn. Wenn du der GSR bist, dann bringe neues Leben in unseren Baum.

Lasst unseren Baum üppig sprießen.

REGION HAWAII

Im Hinblick auf die oben genannte Frage wurde die Idee diskutiert, ein Komitee zu gründen, das zu den Gebieten und Gruppen fährt und ihnen Unterstützung und Hilfe zukommen lässt. Unterstützung heißt Hilfe bei der Gründung von Gruppen, Unterkomitees, Workshops, Dienststruktur und Hilfe zur Selbsthilfe. Die Mitglieder dieses Komitees würden sich aus ehemaligen betrauten Dienern unterschiedlicher Dienstebenen zusammensetzen. Man war der Meinung, es könne ein Weg sein, auf die Oldtimer und ihre Erfahrung zurückzugreifen.

Die Teilnehmer waren einhellig der Meinung, dass das Teilen von Informationen einer unserer größten Pluspunkte ist, mit denen man die Kluft zwischen dem Service und den Gruppen zuhause überbrücken kann.

Es wurden Ideen vorgebracht, wie die Erstellung von Faltblättern, in denen es speziell über den Service und das einzelne Mitglied geht. Hier zwei Anregungen zu Faltblättern, die uns helfen würden: „Wie komme ich überhaupt in den Service hinein?“ und „Die Gruppenmitglieder und Service“.

Ein anderer Weg, wie man die Verbindung oder Kommunikation aufrecht erhalten kann, ist die Konzentration auf den Service auf GSR-Ebene bei Veranstaltungen und Conventions. Wir konzentrieren uns offenbar häufig auf den Dienst auf Regions- oder Weltebene, vergessen aber, dass es auch noch einzelne Mitglieder und die GSRs gibt. Die GSRs sind das Bindeglied zwischen den Gruppen, den Gebieten und den Regionen. Die GSRs sind die Informations- und Kommunikationsträger zwischen diesen Dienstebenen und den Gruppen. Was und wie sie kommunizieren, hat großen Einfluss auf die die Stärke der Gruppe. Um die Kluft zu überwinden, müssen wir genau hier anfangen, oder zumindest zu einem gemeinsamen Verständnis kommen.

Der letzte Gedanke bzw. die letzte Diskussion, die wir hatten, drehte sich um eine Schärfung des Bewusstseins, wie wir auf einen Hilferuf im Sinne des 12. Schritts reagieren. Den 12. Schritt zu machen ist eine unserer verantwortungsträchtigsten Aufgaben im Dienst aneinander. Der 12. Schritt ist ein integraler Bestandteil dessen, wie sich NA innerhalb und außerhalb der Gruppe manifestiert. Wenn unsere Gruppe positiv auf eine Aufforderung zum 12. Schritt reagiert, dann zieht es Mitglieder in den Service. Bevor die Mitglieder jedoch Dienst machen können, müssen sie zuerst wissen, wie. Wir müssen konsistent sein und alle

in die gleiche Richtung marschieren, wenn wir einem Aufruf zum 12. Schritt nachkommen. Wir geben die Botschaft des 12. Schrittes auf vielfältige Weise weiter, und ein Faltblatt oder ein Heftchen über den 12. Schritt, und wie man ihn macht, würde eine einheitlichere und direktere Botschaft zur Folge haben. Wir verstehen die Natur des 12. Schrittes, doch ihn in eine übereinstimmende Aktion umzusetzen, wird zu einer Herausforderung.

Diese Diskussionsthemen waren uns eine große Hilfe und haben unsere Mitglieder im Kommunikationsprozess stärker zusammengebracht. Wir glauben, es ist notwendig, das Bewusstsein zu schärfen, indem wir Teil der Lösung sind. Jede Stimme ist wichtig bei NA, und der Dialog zwischen Süchtigen unterstreicht ohne Zweifel das Gefühl, dass wir die Kluft überbrücken.

REGION LONE STAR

Auch die Diskussionsgruppe für Thema Nr. 2 bestand zeitweise aus 10-15 Mitgliedern. Diese Gruppe entschloss sich lediglich zu einem Bericht über die persönlichen Aussagen in der Gruppe, ohne sich dabei an die Vorgaben der Fragen und Unterpunkte zu halten. Wir wollen hier diese Aussagen ohne Synopse am Schluss vorlegen.

- „Spiritualität einbringen (zurückbringen)“
- „Beobachten, wie der Dienst die Leute verändert – Kontinuität“
- „Die Notwendigkeit eines spirituellen Prozesses formulieren“
- „Kann den Leuten nicht aufgezwungen werden – mit gutem Beispiel vorangehen“
- „Sich auf den Fortschritt konzentrieren, nicht auf die negativen Aspekte“
- „Weitersagen, welche Ressourcen den genesenden Süchtigen zur Verfügung stehen“
- „Ich fing an, mich „einzulassen“, als ich anfang im Gebiet Dienst zu machen.“
- „Nimm die Botschaft mit: ‚wir alle‘, und nicht ‚wir und die dort‘“
- „Wenn ich mich einlasse, bekomme ich Informationen, also weiß ich, wie ich weitermachen muss“
- „Aus sich selbst herausgehen und anderen helfen“
- „Unterschiedliche Perspektiven der Genesung kennenlernen“
- „In der Gruppe als ‚Türsteher‘ (zur Begrüßung) anfangen“
- „Über das reden, was man geschafft hat, nicht über Konflikte“
- „Das geschriebene Wort ist mächtig, wenn man über das teilt, was wirklich geschah“
- „Hinschauen, welche Veränderung stattfindet, wenn man eine Lösung findet“
- „Deine Vorstellungen und Ideale ändern sich, weil mehr relevant und akzeptabel wird“
- „Lernen, einfach hinzugehen und dadurch wachsen, dass man sich einer immer weiter werdenden Perspektive aussetzt“

- „Kommunikationskanäle öffnen, indem man einen „Einigkeitsfelsen“ baut, an dem wir alle mitbauen können, etwas, das herumgereicht, unterschrieben und weitergegeben werden kann.“
- „Wir können in der Genesung Vorbilder sein, indem wir uns selbst mit Würde behandeln“
- “Den Leuten zeigen, dass sie die Macht haben, eine positive Veränderung zu bewirken”

REGION NEW JERSEY

Als wir gefragt wurden, was man am Service in NA ändern könnte, damit er für solche Mitglieder attraktiver wird, die sich nicht beteiligen, sagte einer: “Nichts! Ändert nichts. Der Service in NA ist gut so, wie er ist.“ Jemand anderes sagte: „Der Service funktioniert. Was wir wollen, das sind mehr Leute, die mitmachen.“ Wieder ein anderer sagte: „Den Service-Junkies bringt er am meisten.“ Und zu guter Letzt sagte jemand: „Wir machen den Service attraktiver, wenn jeder sein eigenes Genesungsprogramm arbeitet“.

In unserer Region herrscht die Überzeugung, dass Sponsorschaft der Schlüssel zum Service ist. Unsere Sponsoren/Sponsorinnen bringen uns bei, wie man das Programm von Narcotics Anonymous arbeitet. Wenn sie uns sagen, dass wir unserer Verantwortung nachkommen und der Gemeinschaft dienen müssen, weil es zur Genesung dazu gehört, dann machen wir Service. Oft machen wir auf die selbe Art Dienst in der Gemeinschaft, wie unsere Sponsoren es tat. Wenn sie in der Stammgruppe Dienst machten und nicht auf die GSKs gingen, dann machten wir Dienst in unserer Gruppe. Wenn sie uns mit auf die Gebietstreffen nahmen, dann wurden wir im Gebietservice aktiv. Wenn sie uns zur K&E-Arbeit ermutigten, machen wir K&E. Wenn sie uns aufforderten eine Regiotreffen zu besuchen, dann gingen wir zur RSK. Unsere Sponsoren/Sponsorinnen sind die Brücke, die wir nutzen. Wir gehen dahin, wohin sie uns mitnehmen.

In unserer Region herrscht die Überzeugung, dass die Stammgruppe unsere Familie ist, und die Familie bestimmt unsere Vorstellungen von Gemeinschaft. Wenn in der Stammgruppe durch die Zusammenarbeit in Unterkomitees ein Verbundenheitsgefühl gegenüber einer anderen Gruppe herrscht, dann neigen wir dazu diesem Modell nachzueifern. Wenn aber unsere Stammgruppe mehr auf Nachbarschaftsnähe ausgerichtet ist, dann tendieren wir dazu, die unmittelbare Umgebung als das Aktionsfeld für unsere Aktivitäten zu sehen. Unsere Stammgruppen sind die Brücken, die uns dorthin führen, wohin wir gehen wollen.

In unserer Region herrscht die Überzeugung, dass der erste Schritt aus der Isolation und Entfremdung der Sucht heraus in den Meetings stattfindet. Wir machen diese Schritte mit Hilfe unserer Sponsoren. Wir machen diese Schritte in der Stammgruppe. Wir wachsen durch Lernen. Für diejenigen von uns, die das Glück hatten, dass man sie ermutigte, in eine immer größer werdende Offenheit hineinzuwachsen, war die GSK oft der erste Ort, wohin sie in der Anfangszeit gingen. Wenn uns das Gebiet beim Service willkommen hieß und ermutigte, dann spürten wir langsam ein Gefühl der Verbundenheit mit anderen. Wir lernten genesende Süchtige kennen, die wir nicht in den Meetings getroffen hatten, die wir nicht durch das allabendliche Teilen kannten. Es war anfangs vielleicht schwer für uns, aber wir lernten sie zu lieben, unsere Brüder und Schwestern im Service, die genauso wie wir, auch da waren, um etwas für die Leute in den Genesungsm Meetings zu tun. Wir hörten etwas von

2002 Conference Agenda Report

den lokalen Anliegen und davon, wie man auf lokaler Ebene Dienst leistet. Wir lernten Kooperation, indem wir uns gegenseitig bei unseren Aufgaben unterstützten. Wir lernen mit anderen zusammenzuarbeiten und sie zu respektieren. Wir lernten, dass unsere persönlichen Bedürfnisse und Wünsche nicht immer auch bei den anderen an erster Stelle standen. Gleichzeitig lernten wir, dass wir uns durch diese Tatsache weder bedroht noch verletzt fühlen mussten. Der Gedanke, das wieder einzubringen, was uns so freizügig gewährt wurde, nahm häufig eine neue Form an. Wir konnten Bedürfnisse erkennen und miteinander daran arbeiten diese Lücken zu füllen. Wir lernten, was Erfolg und Leistung sind. Die Arbeit beim Gebietservice und in Unterkomitees half uns in eine größere Welt einzutreten.

In unserer Region herrscht die Überzeugung, dass unser eigenes Überleben und das Fortbestehen der Gemeinschaft davon abhängen, dass wir die Hand ausstrecken und wachsen. Wir glauben, wir verletzen uns selbst, wenn wir verschlossen und abgekapselt bleiben. Und wir glauben, dass wir uns unsere Möglichkeit zum Wachstum nehmen, wenn wir innerhalb der Gruppe von Menschen und bei den Unternehmungen, bei denen wir uns sicher fühlen, verschlossen und abgekapselt bleiben. Heraustreten, ein Risiko eingehen, Dienst machen, all das verhilft uns zu Wachstum. Manchmal sind genau der Stress und der Schmerz, die Verwirrung und die Störungen, die auftreten, wenn man mit anderen arbeitet, um Servicearbeit zu machen, die Dinge, die wir brauchen, um bei der eigenen Genesung voranzukommen. Wir wissen, dass wir anderen helfen müssen, damit wir selbst wachsen können und dass wir den anderen am besten dienen, wenn wir das zurückgeben, was uns so freizügig gegeben wurde.

In unserer Region glauben wir an das „Aus sich und aus dem Selbstmitleid herausgehen“, das uns oft auffrisst. Wir glauben an das „Aus sich herausgehen und Dienst machen“. Die Überzeugung, dass NA uns das Leben gerettet hat, motiviert uns dazu, beim Dienst an der Gemeinschaft weiterzumachen. Wenn wir ein Teil der NA-Gemeinschaft werden und innerhalb der Gemeinschaft Verantwortung im Service übernehmen, dann können wir leichter zu einem Teil der Gesellschaft als Ganzer werden. Vom Gebietservice aus gelangen wir oft zum Service in der Region. Manche gehen von da aus weiter zum Service in den Zonen oder auf Weltebene. Ähnlich erweitern wir auch unser Selbstverständnis, wie wir uns selbst sehen, nämlich als Angehörige unserer Herkunftsfamilie oder der eigenen Familie, als Arbeitnehmer/in, als Bürger und Bürgerinnen lokaler, nationaler und internationaler Gemeinschaften.

In unserer Region haben zumindest einige von uns erkannt, dass das Beste, was wir für uns selbst tun können, der Dienst an der Gemeinschaft ist.

REGION PUERTO RICO

- A. Stärkung des Konzeptes der Stammgruppe, indem man den Mitgliedern mit Workshops zum Thema Service und Öffentlichkeitsarbeit hilft, auf denen die Vorzüge des Service als Genesungswerkzeug für neue und alte Mitglieder angesprochen werden.
- B. Gruppenmitglieder sind ein Beispiel für Servicearbeit, indem sie die Zwölfte Tradition praktizieren.
- C. Gruppenmitgliedern vorschlagen Service zu machen oder sie zum Service in einem bestimmten Gebiets- oder Regionskomitee motivieren. (K&E, ÖA usw.)

D. Vorschlag an das WSO, dass es ÖA-Literatur veröffentlicht, in der erklärt ist welche Funktion ÖA hat, und dass es diese Literatur den Einzelnen und Gruppen zur Verfügung stellt, so dass die Bande gestärkt werden und zu einer Brücke werden, welche die Gruppenmitglieder mit dem Service verbindet.

Diese Themen werden in unserer Region auch weiterhin diskutiert und ich werde die Meinung der Gruppen, wie sie sich durch einen liebenden Gott in unserem Gruppengewissen zu erkennen gibt, und im Einklang mit unserer Zweiten Tradition auf der WSC 2002 vertreten.

ANHANG A

Vorgeschlagenes Handbuch für den Schatzmeister

Nur auf Englisch erhältlich.

ANHANG B

(Derzeitiges)
Vorgeschlagenes
Handbuch für den
Schatzmeister

Nur auf Englisch erhältlich.

INFORMATIONEN ZUR KANDIDATENNOMINIERUNG

Liebes NA-Mitglied!

Bevor Du das Formular zu Deinem Lebenslauf/Deinen Servicereferenzen ausfüllst, möchten wir Dir einige Informationen über den Dienst auf Weltebene zukommen lassen.

Das Amt, für das Du vielleicht nominiert wirst, erfordert von Dir, daß Du eine Verpflichtung von mindestens einem Jahr eingehst und es besteht die Möglichkeit, daß diese Verpflichtung sich vielleicht sogar auf bis zu sechs Jahre verlängert. Das bedeutet, daß Du möglicherweise einen beträchtlichen Teil Deiner Zeit opfern mußt. Du wirst vielleicht reisen müssen und das kann Abwesenheit von Deinem Arbeitsplatz, Deiner Familie und Deinem Zuhause bedeuten. Das kann bedeuten, daß Du sogar jeden Monat ein Wochenende von Zuhause weg sein wirst und wenn die Konferenz stattfindet, sogar eine Woche. Das kann auch bedeuten, daß Du einige persönliche Mittel in die Erfüllung Deiner Pflichten investieren mußt. Und ganz sicher wirst Du in Deiner freien Zeit zu Hause Arbeiten zu tun haben, wie Lesen oder Berichte schreiben und die Pläne und Ziele Deiner Arbeit mit anderen Mitgliedern diskutieren. Zusätzlich kann man Dich auffordern, an Telefonkonferenzen teilzunehmen, die mehrere Stunden dauern können.

Damit wir unserer Gemeinschaft den bestmöglichen Grad an Dienst bieten können, bitten wir Dich die Pflichten, die mit der Wahl in das Amt, für das Du eventuell nominiert wirst, sorgfältig zu überdenken. Du willst vielleicht erst mit Deinem Arbeitgeber Rücksprache halten, oder mit Deiner Familie und/oder Deinem Sponsor. Ein Gespräch mit Mitgliedern, die auf Weltebene gedient haben, kann Dir zusätzlich Einblick in die damit verbundenen Verpflichtungen geben. Dienst auf dieser Ebene beinhaltet viel Freude und kann eine tiefgreifende Auswirkung auf Dein Leben und Deine persönliche Genesung haben. Das geschieht jedoch nicht ohne harte Arbeit, lange Arbeitstage, Hingabe und persönliche Opfer.

Das World Pool-Formular für die Lebensläufe/Servicereferenzen ist gültig für alle Nominierungen. Die Ämter, die auf der WSC 2002 besetzt werden sollen, sind folgende: zwei Ämter im Human Resource Panel, zwei Ämter als WSC Co-Facilitator und elf Ämter im World Board. Mehr Informationen über diese Ämter und über das Verfahren, das dieses Jahr angewandt wird, wird vor der Konferenz erhältlich sein. Das HRP wird die Nominierungen für World Board-Mitglieder, Mitglieder des Ernennungsausschusses und WSC Co-Facilitators vorlegen.

Die Nominierungen und Lebensläufe/Servicereferenzen aus den Regionen, werden vervielfältigt und vor den Konferenzwahlen an alle Konferenzteilnehmer ausgehändigt. Damit dieser Prozeß leichter durchführbar ist, benutze bitte nur das vorliegende Formular und kein anderes Format. Das ist das einzige Format, welches in das Paket aufgenommen wird, das die Konferenzteilnehmer erhalten. Das World Pool Resumé-Formular für den Lebenslauf/die Servicereferenzen ist im *Conference Agenda Report*, der unter folgender Adresse auf der World Services Website im Internet zu finden ist: www.na.org. Ihr könnt es aber auch beim WSO anfordern.

KANDIDATENFORMULAR

KANDIDAT: (Druckbuchstaben) _____

VORGESCHLAGEN FÜR (Druckbuchstaben): _____

VORGESCHLAGEN VON: (Druckbuchstaben) _____

UNTERSTÜTZT VON: (Druckbuchstaben) _____

UNTERSCHRIFT DES VORSCHLAGENDEN: _____

UNTERSTÜTZT VON (UNTERSCHRIFT): _____

UNTERSCHRIFT DES KANDIDATEN: _____

(DIE UNTERSCHRIFT DES KANDIDATEN GILT ALS EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG)

WORLD POOL RESUMÉ

Bitte mit Maschine oder Druckbuchstaben gut leserlich ausfüllen und zurückschicken an:
*Human Resource Panel, NA World Services, Inc.,
P O Box 9999, Van Nuys, CA 91409*

Persönliche Angaben

Ich interessiere mich für: World Board ____ HRP ____ Co-F ____ Projekte ____
Name _____ Neues Res. _____ Aktualisiertes Res. _____
Adresse _____ Stadt _____
Bundesland _____ Postleitzahl _____ Land _____
Telefon Privat (_____) _____ Fax (_____) _____
EMailadresse _____
Cleandatum _____ Deine Region _____

Mitgliedschaft in beruflichen und/ oder anderen Organisationen

Interessen/Hobbies

Ausbildung

Weiterführende Schule/Hochschule

Abschluß/Diplom

Seminare/Fachausbildung

Berufliche Zertifikate oder Prüfungen

Erfahrung

Erfahrung im Dienst in der Gemeinschaft

Datum	Länge der Dienstzeit	Amt	Gruppe/Gebiet/Region/Dienst auf Weltebene

Führe drei (3) Leute an, mit denen Du Dienst gemacht hast

Name	Adresse	Telefon	Email-Adresse

Berufserfahrung

Was gefällt Dir bei Deiner Arbeit am meisten, was beim Dienst und was hat Dir im Laufe Deines Leben im Allgemeinen am besten gefallen?

Was gefällt Dir bei Deiner Arbeit am wenigsten, was beim Dienst und was hat Dir im Laufe Deines Lebens im Allgemeinen am wenigsten gefallen?

Worauf bist Du in Deiner Arbeit, beim Dienst und/oder in Deinem Leben allgemein am meisten stolz?

Was kannst Du den Weltdiensten Deiner Meinung nach bieten?

Warum macht Dienst Spass?

Warum macht Dienst Spass?

SPRACHEN

Muttersprache: _____

Andere Sprachen:

- | | | | | |
|-------|-----------------------------------|--------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|
| _____ | <input type="checkbox"/> Sprechen | <input type="checkbox"/> Lesen | <input type="checkbox"/> Schreiben | <input type="checkbox"/> Übersetzen |
| _____ | <input type="checkbox"/> Sprechen | <input type="checkbox"/> Lesen | <input type="checkbox"/> Schreiben | <input type="checkbox"/> Übersetzen |
| _____ | <input type="checkbox"/> Sprechen | <input type="checkbox"/> Lesen | <input type="checkbox"/> Schreiben | <input type="checkbox"/> Übersetzen |

Bitte kreuze Deine Kenntnisse an:

Kommunikation

- Moderator/Wahlhelfer
- Journalismus
- Sprechen in der Öffentlichkeit
- Schreiben
- Parlamentarische Verfahren
- Öffentlichkeitsarbeit
- Unterrichten
- Grafik & Design

Rechtswissenschaften

- Verleih/Schiedsverfahren
- Verhandlungen mit Behörden
- Schriftverkehr
- Recht

Computer

- Networking
- Web Master
- Informationsmanagement
- Systemanalytiker/ in Redaktion
- Web Design

Business Management

- Management
- Personalwesen- planung
- Mathematik/Statistik/ Wahrscheinlichkeits- rechnung
- Verwaltung
- Veranstaltungsplanung
- Marketing
- Strategische Planung

Finanzmanagement

- Wirtschaftsprognosen
- Haushaltsplanung

NA Service

- Helpline
- Literatur
- Policy
- Übersetzungen
- Konventions
- Krankenh.& Einricht
- Ernennungsausschuß
- Öffentlichkeitsinfomation
- Outreach
- Verwaltung
- World Board

Weitere Kommentare:

Bitte begrenze Deine Antworten auf den zur Verfügung stehenden Platz.

GLOSSAR

CAR

Siehe Conference Agenda Report.

Composite Group

Arbeitsgremium, das eingesetzt wurde, um den zweijährigen Inventurprozess der Weltdienste zu erleichtern, der von der WSC 93 bis zur WSC 95 stattfand. Die Composite Group koordinierte die Arbeit, die während der Inventur anfiel. Dazu zählten auch Umfragen unter den Mitgliedern von NA, die Methoden zur Selbstbeurteilung von World Service Ausschüssen und –Komitees, und die Inventursitzungen auf der WSC 94. Sie bestand aus zwölf stimmberechtigten Mitgliedern – sechs Komiteliaisonpersonen der WSC, drei ehemaligen RSRs, zwei Treuhändern und einem WSO-direktor–und zusätzlich aus einem nicht-stimmberchtigten Mitglied, einem WSO-Mitarbeiter in leitender Position.

Conference Agenda Report (CAR)

Eine Publikation, welche die Tagesordnungspunkte und Fragen enthält, die auf der alle zwei Jahre stattfindenden Vollversammlung der Weltdienstkonferenz erörtert werden. Wird mindestens einhundertfünfzig (150) Tage vor Eröffnung der Konferenz herausgegeben, die Übersetzungen in andere Sprachen wird einhundertundzwanzig (120) Tage vorher veröffentlicht.

Conference Report /Konferenzbericht

Der vollständige Bericht über alle Aktivitäten der Weltdienste, welcher an die Konferenzteilnehmer geschickt wird; auch regionale Dienstkomitees können Berichte darin vorlegen. Wird in der Regel zwei Mal pro Jahr herausgegeben. Wird an die Konferenzteilnehmer und Abonnenten verschickt. Die Märzausgabe enthält in der Regel die Berichte der Ausschüsse und des Ernennungsausschusses sowie die Berichte aus den Regionen. Bis 1991 *Fellowship Report* genannt.

Fellowship Development Plan/Entwicklungsplan

Ein langfristiger strategischer Plan für die Weltdienste, um solche Dienste und Hilfeleistungen zu planen und zur Verfügung zu stellen, die das Fortbestehen und das Wachstum von Narcotics Anonymous weltweit unterstützen.

Fellowship Intellectual Property Trust (FIPT)/ Treuhandverwaltung des geistigen Eigentums der Gemeinschaft

Ein Dokument, das bestimmt, wie NAs Literatur und Logos zum Wohle der gesamten Gemeinschaft verwaltet und geschützt werden. Enthält ein eigenes Terminologie-Glossar. Wurde im April 1993 von der Gemeinschaft genehmigt.

FIPT

Siehe Fellowship Intellectual Property Trust.

GLS

Siehe A Guide to Local Services in Narcotics Anonymous (Leitfaden für Service auf lokaler Ebene in NA).

GSR

Siehe Group Service Representative (Gruppenservicerepräsentant).

Guide to Local Services in Narcotics Anonymous, A (GLS)/ Leitfaden für Service auf lokaler Ebene in NA

Ein Diensthandbuch, dessen englische Version 1997 genehmigt wurde. Es ist ein Hilfsmittel, das die NA-Gruppen, Gebiete und Regionen sowie deren Unterkomitees beim Aufbau und der Durchführung ihrer lokalen Dienste nutzen können.

HRP/Ernennungsausschuss

Siehe Human Resource Panel.

Human Resource Panel/Ernennungsausschuss

Erstellt für die Weltdienstkonferenz eine Liste qualifizierter Kandidaten zur Wahl in das World Board und für die Ämter im Ernennungsausschuss und für die Co-Facilitators. Setzt sich zusammen aus vier Einzelpersonen, die von der Weltdienstkonferenz gewählt werden.

NA Way Magazine, The

Das internationale Journal der NA-Gemeinschaft. Wird vierteljährlich herausgegeben und bietet gegenwärtig genesungsorientierte Geschichten und Unterhaltung, Serviceinformationen sowie einen Veranstaltungskalender mit den internationalen NA-Veranstaltungen. Auf Bestellung in Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch und Deutsch erhältlich.

Narcotics Anonymous World Services (NAWS)

Bezieht sich auf Narcotics Anonymous World Services, Inc., die öffentlich-rechtliche Bezeichnung: für das World Board (Siehe Beschreibung des World Board.)

NAWS

Siehe Narcotics Anonymous World Services.

NAWS News

Ein Mitteilungsblatt, das von World Board nach jeder seiner Versammlungen verschickt wird. Es enthält seine Tätigkeitsberichte. Herausgegeben in Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch und Deutsch. Wird an alle Konferenzteilnehmer, eingetragene Gebiete und Regionen verschickt.

RD

Siehe Regional Delegate/Regionale(r) Delegierte(r).

Regional assembly/Regionalversammlung

Eine Zusammenkunft von Gruppenservicerepräsentanten und Mitgliedern des regionalen Dienstkomitees (Regio). Dieses Treffen wird vom regionalen Dienstkomitee abgehalten um die Themen, welche für NA weltweit von Belang sind, zu diskutieren. Dies geschieht gewöhnlich im Zuge der Vorbereitung auf die Jahreshauptversammlung der Weltdienste. Der/die Regionsdelegierte wird manchmal auf dieser Zusammenkunft gewählt.

Regional Delegate (RD)/Regionale(r) Delegierte(r)

Ein(e) stimmberechtigte(r) Teilnehmer(in) Delegierte(r) einer NA-Region (oder eines äquivalenten Dienstgremiums), der (die) auf die Weltdienstkonferenz entsandt wird. Zwischen den Jahreshauptversammlungen zuständige(r) Ansprechpartner(in) für die Kommunikation zwischen der Region und den Weltdiensten.

Regional service committee (RSC)/Regionales Dienstkomitee

Ein Dienstorgan, in dem die kollektive Diensterfahrung einer bestimmten Anzahl von benachbarten Gebieten vereint ist. Es dient dem Zweck der gegenseitigen Unterstützung dieser benachbarten Gebiete. Setzt sich zusammen aus regionalen Komiteemitgliedern, dem Regionsdelegierten und Ersatzdelegierten, sowie aus anderen Mitgliedern, die je nach Bedarf hinzukommen.

2002 Conference Agenda Report

Resolution Group (RG)

Ein Arbeitsgremium, das für das Konferenzjahr 1995-96 ins Leben gerufen wurde, um Lösungen für die vorrangigsten Probleme zu erarbeiten, die nach der zweijährigen Inventur der Weltdienste identifiziert wurden. Bestand aus sechs Mitgliedern, die von der Konferenz ratifiziert wurden.

RSC/Regionales Dienstkomitee

Siehe Regional service committee.

Temporary Working Guide to Our World Service Structure, A (TWGWSS)/Vorläufige Arbeitsrichtlinien für unsere Weltdienststruktur

Eine Zusammenstellung von Statuten (Policies), die von der Weltdienstkonferenz verabschiedet wurden, inklusive der WSC-Richtlinien (WSC guidelines). Die TWGSS wurden erstmalig 1983 als temporärer Nachfolger des NA Service Manual, a.k.a. (Handbuch für den Service in NA) veröffentlicht, welches wiederum 1976 erstmalig veröffentlicht wurde.

Transition Group

Etwa „Übergangsgruppe“. Eine Arbeitsgruppe, die für die Konferenzjahre 1996-98 gebildet wurde, um ein Strukturmodell zu erarbeiten und der Konferenz zur Genehmigung vorzulegen, welches auf den Resolutionen basierte, die auf der WSC'96 angenommen wurden. Hatte neun Mitglieder und zwei Ersatzmitglieder, die von der Konferenz ratifiziert wurden.

Twelve Concepts for NA Service/ Zwölf Konzepte für NA-Service

Fundamentale NA-Prinzipien, welche unsere Gruppen, Ausschüsse und Komitees in ihren Dienstangelegenheiten leiten. 1992 von der Konferenz genehmigt; veröffentlicht mit Erläuterungen als Büchlein das unter dem gleichnamigen Titel erscheint.

TWGWSS/Vorläufige Arbeitsrichtlinien für unsere Weltdienststruktur

Siehe A Temporary Working Guide to Our World Service Structure.

Unified Budget/ Konsolidiertes/ Zusammen-gelegtes Budget

Der konsolidierte Finanzplan für alle Weltdienste von NA.

WB

Siehe World Board.

Workgroups/Arbeitsgruppen

Kleine Arbeitsgremien des World Boards, die zu einem bestimmten Zweck gegründet wurden.

World Board

Das World Board ist der Dienstausschuß der Weltdienstkonferenz. Es unterstützt die Gemeinschaft Narcotics Anonymous in ihrem Bestreben, einen Ausweg aus der aktiven Sucht zu anbieten; es überwacht die Aktivitäten der Weltdienste von NA und auch die Tätigkeit unseres primären Dienstbüros, dem Weltdienstbüro. Der Ausschuß verwaltet ebenso treuhänderisch alle Rechte der NA-Gemeinschaft an ihrem physischen und geistigen Eigentum (d.h. Literatur, Logos, Warenzeichen und Copyright) in Übereinstimmung mit dem Willen der WSC.

World Pool

Ein Pool von Servicereferenzen/Lebensläufen solcher Mitglieder, die eine Vielzahl genesungs- und dienstbezogener Erfahrungen sowie die nötigen Qualifikationen mitbringen, um Aufgaben auf Weltdienstebene erfolgreich erledigen zu können.

World Service Conference (WSC)/Weltdienstkonferenz

Primäres Dienstorgan auf Weltdienstebene. Trifft sich alle zwei Jahre zu seiner Jahreshauptversammlung. Stimmberechtigte Mitglieder: RDs, Mitglieder des World Board: Der WSO Executive Director (geschäftsführende Direktor) hat Mikrofonprivilegien; andere können je nach Ermessen der Konferenz Mikrofonprivilegien erhalten. Offizielle Arbeitssprache: Englisch.

World Service Office (WSO)/Weltdienstbüro

Hauptsitz von NA's primärem, weltweitem Servicezentrum in Los Angeles und seinen Zweigstellen in Kanada und Europa. Druckt, lagert und verkauft konferenzgenehmigte NA-Literatur, Diensthandbücher und andere Materialien. Sorgt für die Unterstützung neuer NA-Gruppen und aufstrebender NA-Gemeinschaften. Dient als Clearinghaus für Informationen über NA.

World services inventory

Ein zweijähriges Projekt, das auf der Weltdienstkonferenz 1993 begonnen wurde. Durchgeführt nach einem detaillierten Plan, der auf der WSC'93 verabschiedet und auf der WSC'94 revidiert wurde. Ein neuer Plan für die Resolutionsphase wurde auf der WSC'95 und ein zweijähriger Übergangsplan dann auf der WSC'97 genehmigt.

World services meeting

Eine informelle Versammlung, die zwischen den Konferenzen zum Zweck der Kommunikation, Diskussion und zum Zweck von Eingaben abgehalten wird.

WSC Co-Facilitator(s)

Leitet (leiten) die Geschäftssitzungen der Weltdienstkonferenz. Sind zwei Personen, die von der Weltdienstkonferenz gewählt werden.

WSC

Siehe World Service Conference.

WSM

Siehe World services meeting.

WSO

Siehe World Service Office.

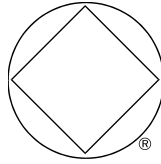
Zonal forums/Zonale Foren

Lokal organisierte, dienstorientierte Sitzungen, auf denen geteilt wird. Sie sind ein Werkzeug, mit dem NA-Gemeinschaften miteinander kommunizieren, kooperieren und zusammen wachsen können. Bestehen aus Teilnehmern von benachbarten Regionen. 1992 durch die WSC sanktioniert.



Zwölf Schritte von Narcotics Anonymous

1. Wir gaben zu, daß wir unserer Sucht gegenüber machtlos waren und unser Leben nicht mehr meistern konnten.
2. Wir kamen zu dem Glauben, daß eine Macht, größer als wir selbst, unsere geistige Gesundheit wiederherstellen kann.
3. Wir trafen eine Entscheidung, unseren Willen und unser Leben der Fürsorge Gottes, so wie wir Ihn verstanden, anzuvertrauen.
4. Wir machten eine erforschende und furchtlose moralische Inventur von uns selbst.
5. Wir gestanden Gott, uns selbst und einem anderen Menschen gegenüber die genaue Art unserer Fehler ein.
6. Wir waren vorbehaltlos bereit, alle diese Charakterfehler von Gott beseitigen zu lassen.
7. Demütig baten wir Ihn, uns von diesen Mängeln zu befreien.
8. Wir machten eine Liste aller Personen, denen wir Schaden zugefügt hatten, und wurden bereit, ihn bei allen wiedergutzumachen.
9. Wir machten bei diesen Menschen alles wieder gut, wo immer es möglich war, es sei denn, wir hätten dadurch sie oder andere verletzt.
10. Wir setzten die persönliche Inventur fort, und wenn wir Fehler machten, gaben wir sie sofort zu.
11. Wir suchten durch Gebet und Meditation die bewußte Verbindung zu Gott, wie wir Ihn verstanden, zu vertiefen. Wir baten Ihn nur, uns seinen Willen erkennbar werden zu lassen und uns die Kraft zu geben, ihn auszuführen.
12. Nachdem wir als Ergebnis dieser Schritte ein spirituelles Erwachen erlebt hatten, versuchten wir, diese Botschaft an andere Süchtige weiterzugeben und unser tägliches Leben nach diesen Prinzipien auszurichten.



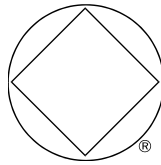
Die Zwölf Traditionen von Narcotics Anonymous

1. Unser gemeinsames Wohlergehen sollte an erster Stelle stehen; die Genesung der einzelnen beruht auf der Einigkeit NAs.
2. Für den Sinn und Zweck unserer Gemeinschaft gibt es nur eine höchste Autorität – einen liebenden Gott, wie er sich in unserem Gruppengewissen zu erkennen gibt. Unsere Vertrauensleute sind nur betraute Dienerinnen und Diener, sie herrschen nicht.
3. Die einzige Voraussetzung für die NA-Zugehörigkeit ist das Verlangen, mit Drogen aufzuhören.
4. Jede Gruppe sollte autonom sein, außer in Angelegenheiten, die andere Gruppen oder die NA-Gemeinschaft als Ganzes angehen.
5. Die Hauptaufgabe jeder Gruppe ist es, die Botschaft zu den Süchtigen zu bringen, die noch leiden.
6. Eine NA-Gruppe sollte niemals eine verwandte Einrichtung oder ein außenstehendes Unternehmen unterstützen, finanzieren oder den NA-Namen zur Verfügung stellen, damit uns nicht Geld-, Besitz- oder Prestigeprobleme von unserer Hauptaufgabe ablenken.
7. Jede NA-Gruppe sollte sich vollständig selbst erhalten und Zuwendungen von außen ablehnen.
8. Narcotics Anonymous sollte immer nichtprofessionell bleiben, jedoch können unsere Dienstzentralen Angestellte beschäftigen.
9. NA als solches sollte niemals organisiert werden. Jedoch können wir Dienst-Ausschüsse oder -Komitees bilden, die denjenigen direkt verantwortlich sind, welchen sie dienen.
10. Narcotics Anonymous hat keine Meinung zu Fragen außerhalb der Gemeinschaft. Daher sollte der NA-Name niemals in die öffentliche Auseinandersetzung verwickelt werden.
11. Unsere Beziehung zur Öffentlichkeit stützt sich auf Anziehung anstatt auf Werbung. Wir müssen stets persönliche Anonymität gegenüber Presse, Rundfunk und Film bewahren.
12. Anonymität ist die spirituelle Grundlage aller unserer Traditionen und soll uns ständig daran erinnern, Prinzipien über Personen zu stellen.

WORLD SERVICE CONFERENCE MISSION STATEMENT

Die Weltdienstkonferenz ist der Ort, wo sich alle Einheiten der Weltdienste von NA treffen, um das gemeinsame Wohlergehen von NA zu fördern. Die Aufgabe der WSC ist es, NA weltweit zu einigen, indem sie eine Veranstaltung darstellt, auf der:

- die Teilnehmer einen Gemeinschaftskonsens vorschlagen und erlangen, der die Vision der Weltdienste von NA fördert;
- sich die Gemeinschaft durch den Austausch von Erfahrung, Kraft und Hoffnung kollektiv zu Angelegenheiten äußert, die Narcotics Anonymous als Ganzes betreffen;
- NA-Gruppen ein Instrument haben, die Unternehmungen der Weltdienste von NA zu führen und ihnen die Richtung zu weisen;
- die Teilnehmer sicherstellen, daß die verschiedenen Elemente der Weltdienste von NA letztendlich den Gruppen verantwortlich sind, welchen sie dienen;
- die Teilnehmer von der Freude am selbstlosen Dienen und dem Wissen erfüllt sind, daß unsere Bemühungen den Ausschlag geben können.



DIE ZWÖLF KONZEPTE FÜR DIENST IN NA

1. Um den Hauptaufgabe unserer Gemeinschaft zu erfüllen, haben sich die NA-Gruppen zusammengefunden, um eine Struktur zu schaffen, die die Dienste für NA als Ganzes fördert, koordiniert und erhält.
2. Die endgültige Verantwortung und Entscheidungsbefugnis für den NA-Dienst liegt bei den NA-Gruppen.
3. Die NA-Gruppen übertragen der Dienststruktur die Vollmacht, die nötig ist, um die die ihr übertragenen Aufgaben zu erfüllen.
4. Effektive Führung ist ein hochgeschätztes Gut in NA. Führungsqualitäten sollten bei der Auswahl der betrauten Dienerinnen und Dienser sorgfältig bedacht werden.
5. Für jede Aufgabe, die der Dienststruktur übertragen wird, sollte eine einzige Stelle als Ort der Entscheidung und Rechenschaft klar bestimmt werden.
6. Das Gruppengewissen ist das spirituelle Mittel, mit dem wir einen liebenden Gott einladen, unsere Entscheidungen zu beeinflussen.
7. Alle Mitglieder eines Dienstausschusses tragen beträchtliche Verantwortung für die Entscheidungen des Ausschusses und sollen voll an dessen Entscheidungsprozeß mitwirken können.
8. Unsere Dienststruktur hängt von der Integrität und Effektivität unserer Kommunikation ab.
9. Alle Bestandteile unserer Dienststruktur haben die Verantwortung, bei ihrem Entscheidungsfindungsprozeß sämtliche Standpunkte sorgfältig zu berücksichtigen.
10. Jedes Mitglied eines Dienstausschusses kann sich ohne Angst vor Repressalien mit dem Ersuchen um Wiedergutmachung für einen persönlichen Schaden an diesen Ausschuß wenden.
11. NA-Gelder müssen dafür benutzt werden, um unsere Hauptaufgabe zu fördern und müssen verantwortungsvoll verwaltet werden.
12. Im Einklang mit dem spirituellen Charakter von Narcotics Anonymous sollte unsere Struktur immer eine des Dienens und niemals eine des Herrschens sein.

(Deutsche Fassung der Zwölf Konzepte nach einen vorläufigen Übersetzungsentwurf.)
Copyright © 1989, 1990, 1991, Narcotics Anonymous World Services, Inc. Alle Rechte vorbehalten.
Die Zwölf Konzepte für Dienst in NA wurden in Anlehnung an die Twelve Concepts for World Service von Alcoholics Anonymous World Services, Inc., nachgedruckt und spezifisch an die Ansprüche von Narcotics Anonymous angepasst.